


Liederstrauß.

Erster Teil.

Sammlung von Übungen, Liedern und Gesängen

für

Gymnasien, Latein-, Real-,

höhere Bürger- und Töchterschulen, Seminarien rc.

Herausgegeben

von

Bernhard Kothe,

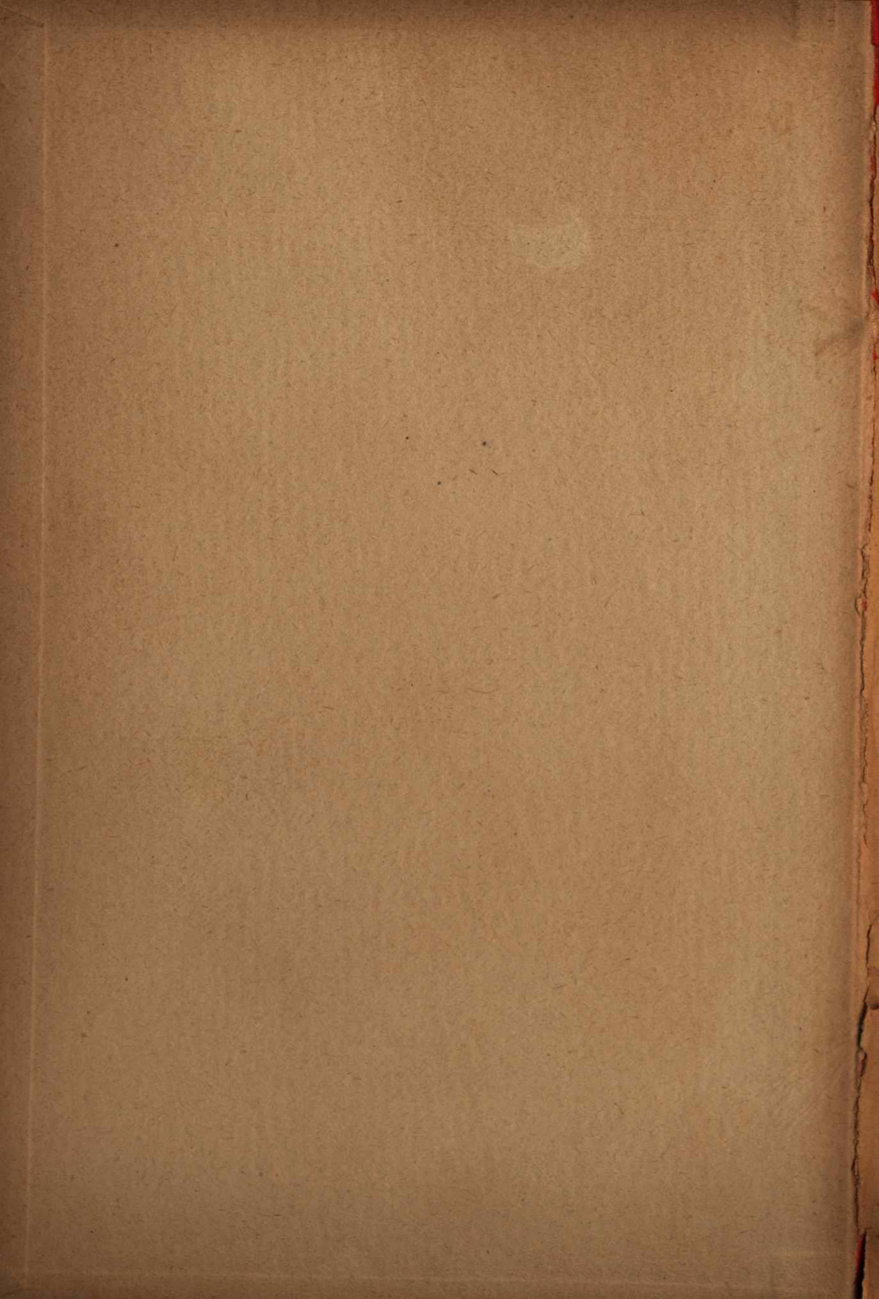
Königl. Musikdirektor.

Dreizehnte Auflage.

Breslau.

Verlag von Franz Goerlich.



Liederstrauß.

Erster Teil.

Sammlung von Übungen, Liedern und Gesängen

für

Gymnasien, Latein-, Real-,

höhere Bürger- und Töchterschulen, Seminarien 2c.

Herausgegeben

von

Bernhard Kothe,

Königl. Musikdirektor.

Dreizehnte Auflage.

Breslau.

Verlag von Franz Goerlich.

Vorbemerkung.

Vorliegende Sammlung setzt voraus, daß die Schüler bereits das Elementare des Gesanges, etwa in dem Umfange, wie es des Verfassers „Gesanglehre“ (I. und II. Stufe) bietet, sich angeeignet haben. In Bezug auf die hier gegebenen technischen Studien möchte ich im voraus einigen etwaigen Bedenken entgegen treten. Die unter A und B aufgestellten Übungen könnte man mehr für den Sologesang als für den in der Schule zu pflegenden Chorgesang geeignet halten. Hierauf muß ich erwidern, daß auch für den Chorgesang eine gewisse Beweglichkeit der Stimme notwendig ist, — ich erinnere nur z. B. an die Chöre von Händel —, und daß jene Übungen ihre Schwierigkeiten verlieren, wenn sie in **mäßigem** Tempo vorgetragen werden. Bei der Aufstellung der Trillerübung wurde beispielsweise nicht im entferntesten daran gedacht, daß man in Schulen einen wirklichen Triller erzielen solle oder könne. Was die kontrapunktischen Übungen betrifft, so ging der Verfasser von dem Grundsatze aus, daß man nur an Unerstiegenem steigen lernt. Wie weit die Schwierigkeiten derselben überwunden werden können, hängt von den mehr oder weniger günstigen Verhältnissen ab, unter denen der Gesanglehrer wirkt.

Wird die Sammlung auf Gymnasien oder ähnlichen Anstalten gebraucht, so sind diejenigen Lieder, deren Melodie bis zum zweigestrichenen **g** reicht, um einen Ton tiefer anzustimmen.

Breslau.

B. Kothe.

Sachregister.

Das alphabetische Register befindet sich am Schlusse des Buches.

A. Technische Studien.

B. Religiöse Gesänge.

C. Vaterländische Gesänge.

D. Turn- Wander- u. Soldatenlieder.

E. Lieder aus der Natur.

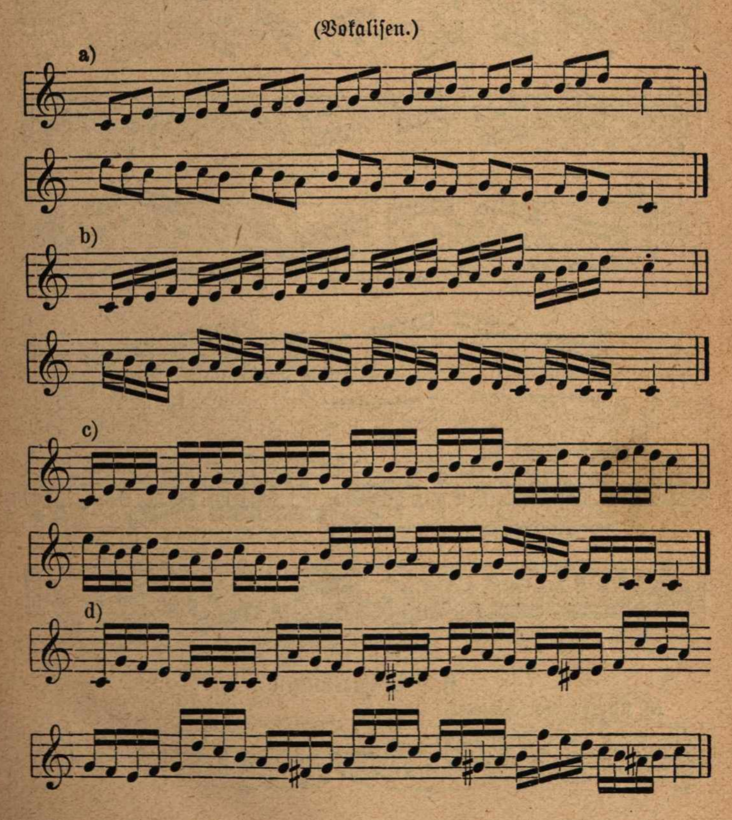
F. Abend- und Schlummerlieder.
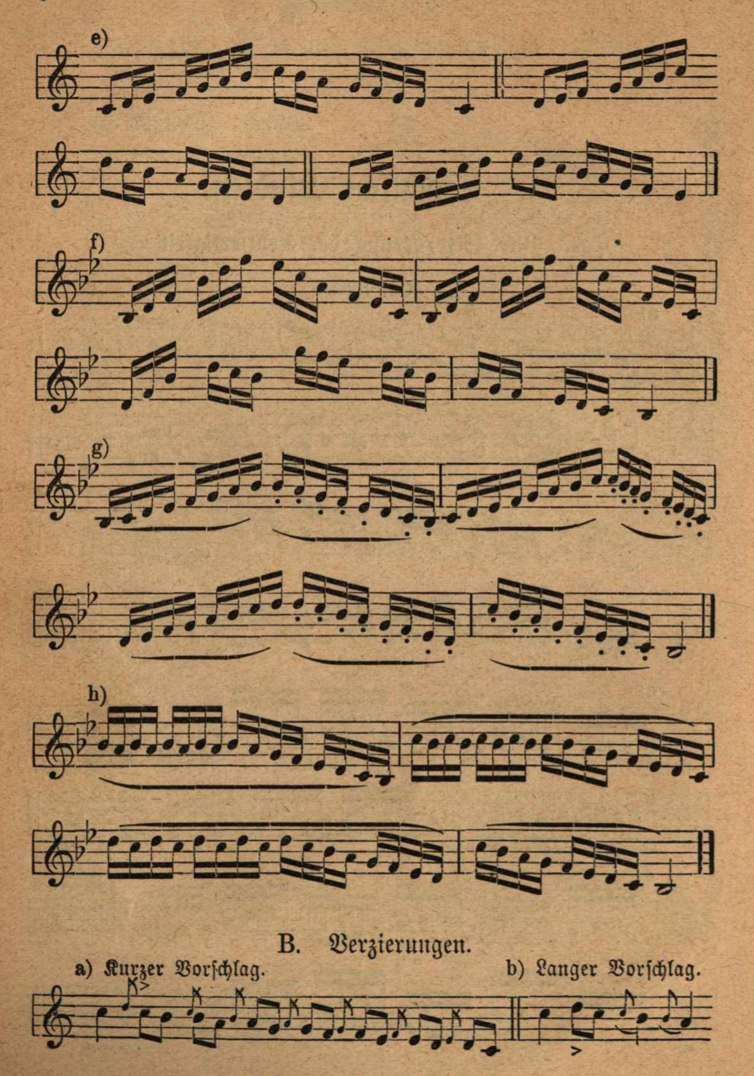
G. Lieder verschiedenen Inhaltes.

I. Technische Studien.

A. Zur Beförderung der Kehlfertigkeit.

(Vokalisen.)
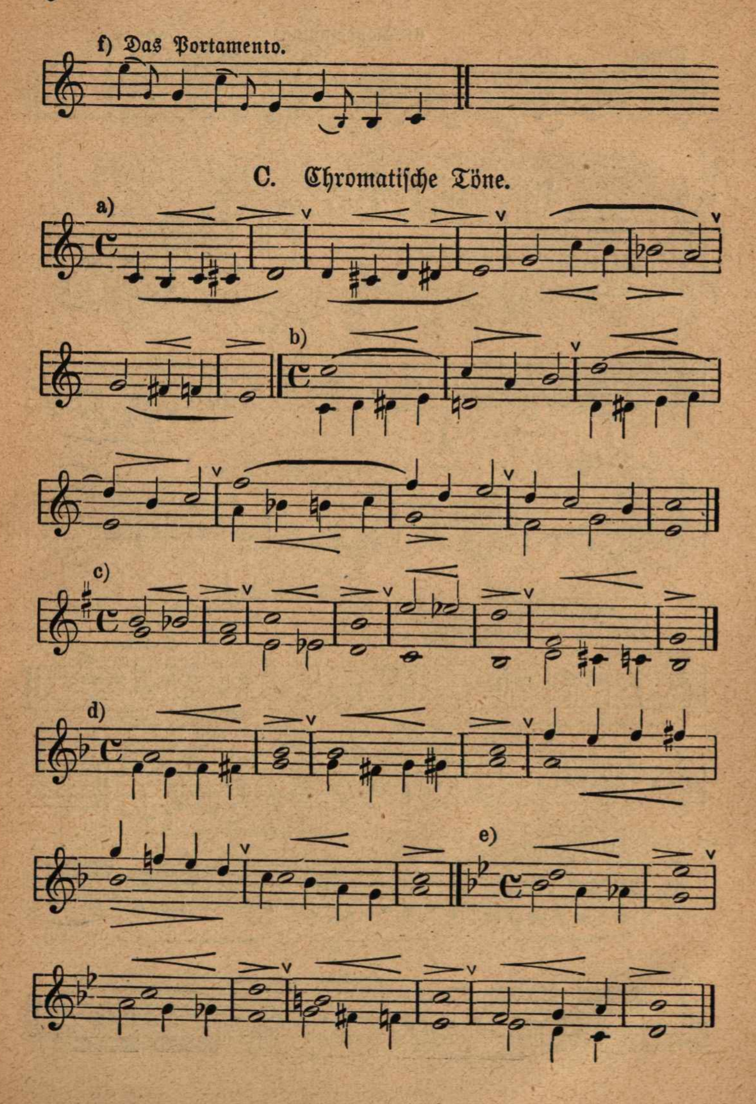



e)
f)
g)
h)
B. Verzierungen.
a) Kurzer Vorschlag.
b) Langer Vorschlag.

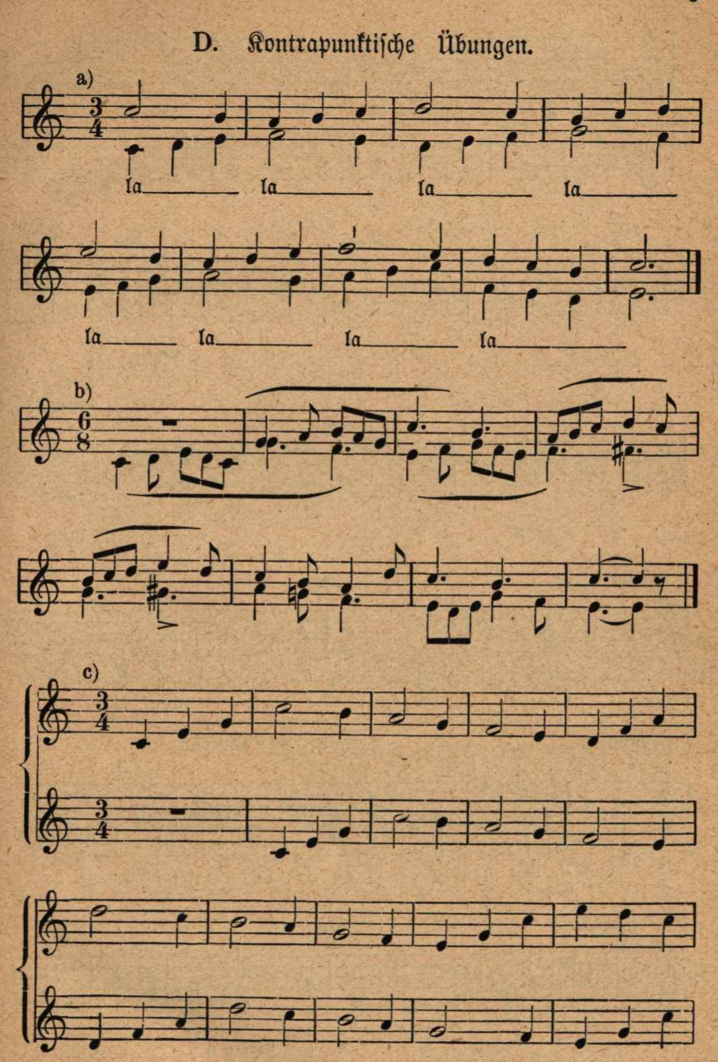
c) Doppelschlag.
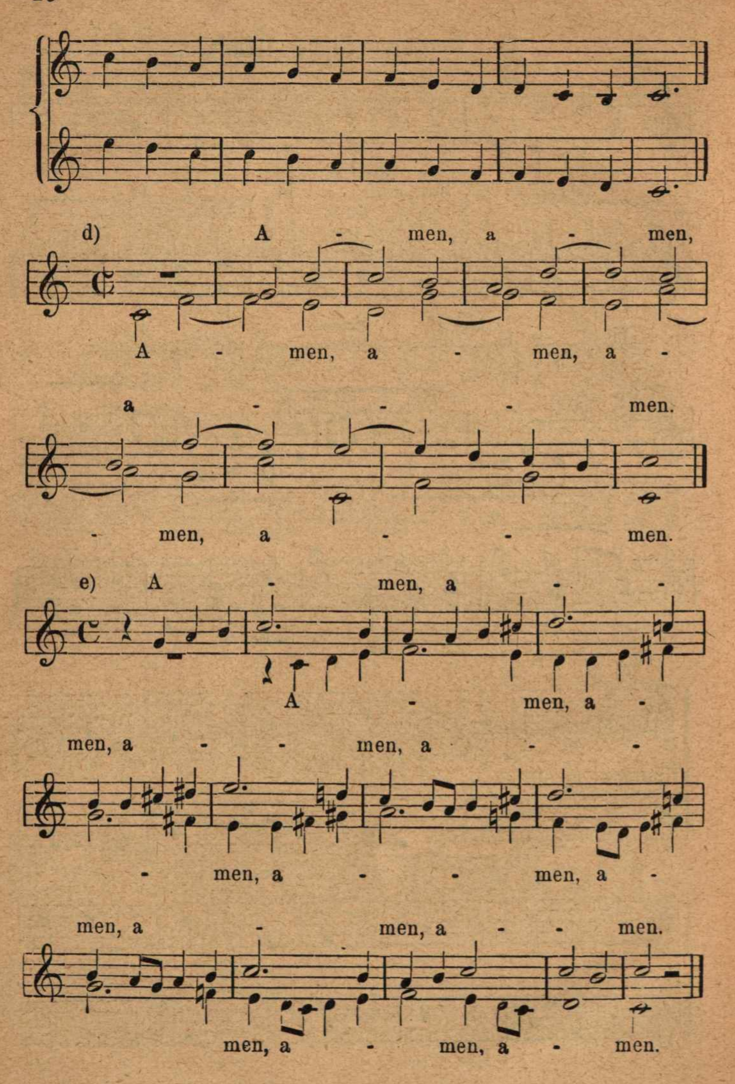
d) Schleifer.

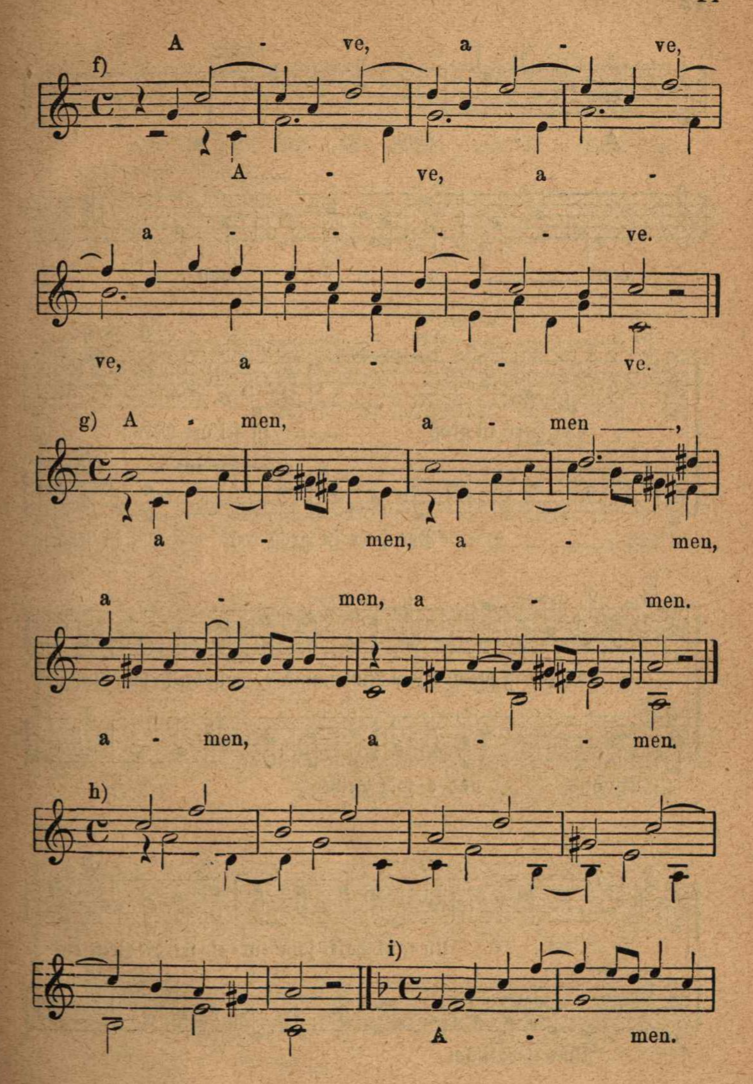
e) Trillerübung.

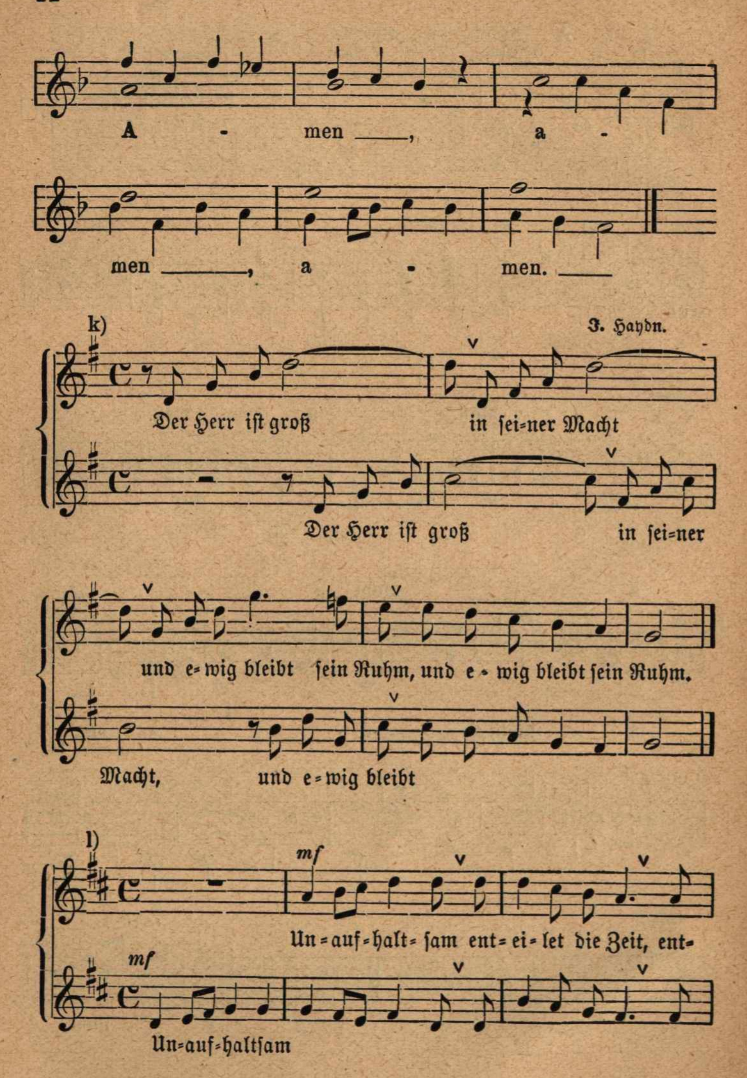

f) Das Portamento.
C. Chromatische Töne.
a)
b)
c)
d)
e)

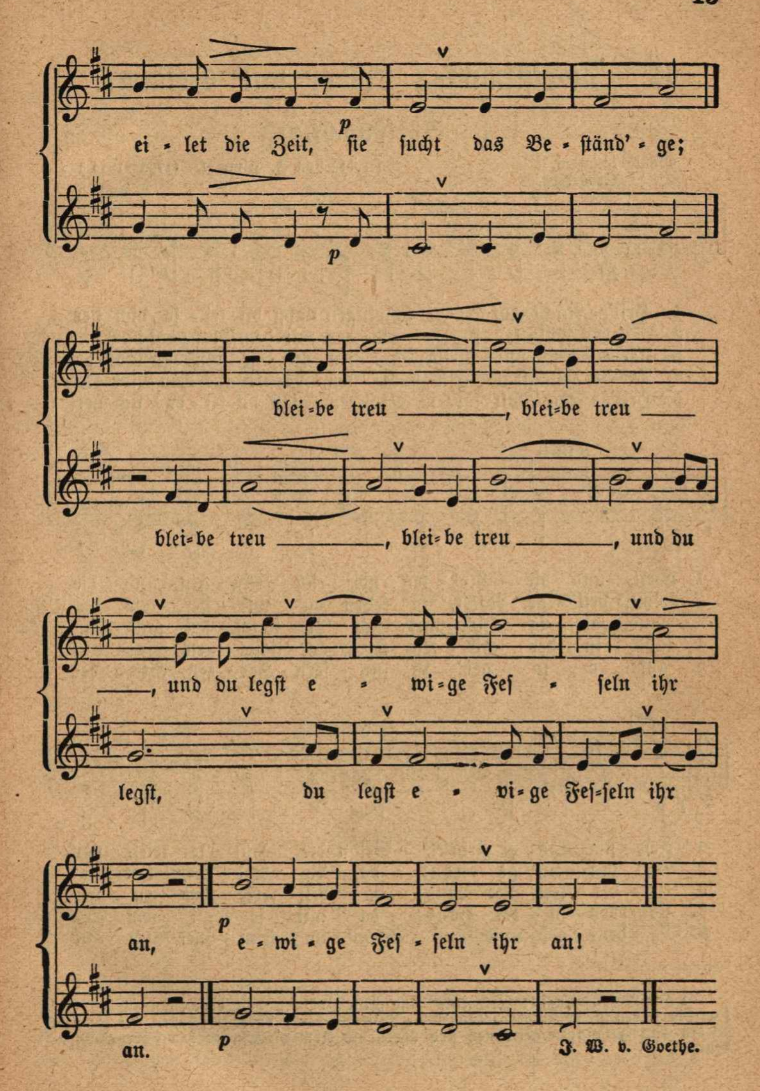
D. Kontrapunktische Übungen.




d) A - men, a - men,
A - men, a - men, a -
a - - - men.
- men, a - - men.
e) A - men, a - -
A - men, a -
men, a - - men, a - -
- men, a - - men, a -
men, a - men, a - - men.
men, a - men, a - men.


f)
A - ve, a - ve,
A - ve, a -
a - - - - ve.
ve, a - - ve.
g) A - men, a - men ___,
a - men, a - men,
a - men, a - men.
a - men, a - - men.
h)
i)
A - men.
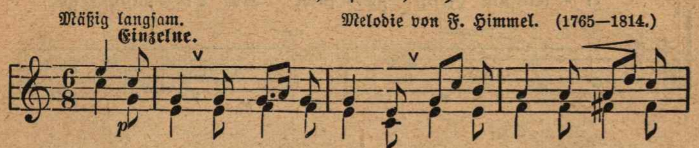

A - men, a - men, a - men.
k)
J. Haydn.
Der Herr ist groß in sei=ner Macht
Der Herr ist groß in sei=ner
und e=wig bleibt sein Ruhm, und e=wig bleibt sein Ruhm.
Macht, und e=wig bleibt
l)
mf
Un=auf=halt=sam ent=ei=let die Zeit, ent=
mf
Un=auf=haltsam


ei - let die Zeit, sie sucht das Be - ständ' - ge;
p
p
blei-be treu, blei-be treu
blei-be treu, blei-be treu, und du
, und du legst e - wi-ge Fes - seln ihr
legst, du legst e - vi-ge Fes-seln ihr
an, e - wi - ge Fes - seln ihr an!
p
an.
p
J. W. v. Goethe.
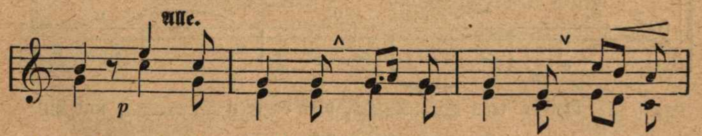
II. Zweistimmige Lieder und Gesänge.

1. Christnacht.*)
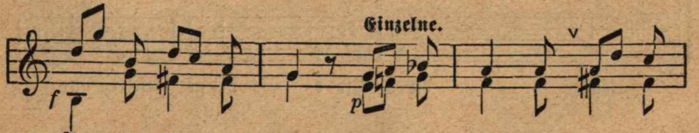
Mäßig langsam. Melodie von F. Himmel. (1765—1814.)



1. Heil'ge Nacht, auf En=gel=schwingen nahst du lei=se dich der
2. Mit der Fül=le sü=ßer Lie=der, mit dem Glanz auf Thal und
3. Da mit Pur=pur ü=ber=gos=sen, auf=ge=than von Got=tes
4. Da der Jungfrau Sohn zu die=nen, Fürsten aus dem Mor=gen=
5. Heil'ge Nacht, mit tausend Ker=zen steigst du fei=er=lich her=



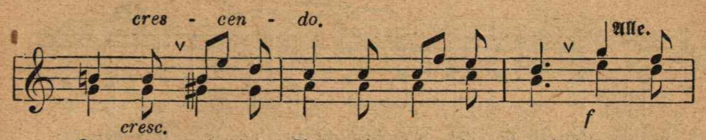
1. Welt, und die Glok=ken hör' ich klin=gen, und die
2. Höhn, heil'=ge Nacht, so kehrst du wie=der, wie die
3. Hand, al=le Him=mel sich er=schlos=sen glän=zend
4. land in der Hir=ten Kreis er=schie=nen, Gold und
5. auf: o so geh' in un=sern Her=zen, Stern des
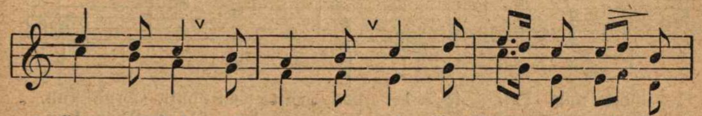


1. Fen=ster sind er=hellt. Selbst die Hüt=te trieft von
2. Welt dich einst ge=sehn; da die Pal=men lau=ter
3. ü=ber Meer und Land; da den Frie=den zu ver=
4. Myrrhen in der Hand; da mit se=li=gem Ent=
5. Le=bens, geh uns auf! Schau', im Him=mel und auf
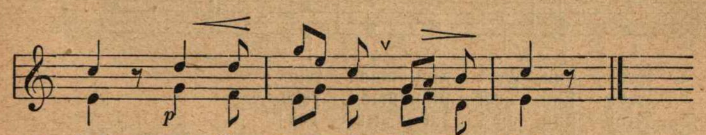
---

*) Die Bezeichnungen: „Einzelne" und „Alle" rühren von dem Herausgeber her. Zweck derselben ist, bei Wiederholungen die Stimmen der Schüler zu schonen, die Schüler an den Einzelgesang zu gewöhnen und überhaupt Abwechselung in den Chorgesang zu bringen.



1. Se - gen, und der Kind - lein fro - her Dank jauchzt dem
2. rausch-ten, und ver - senkt in Däm - me - rung, Erd und
3. kün - den sich der En - gel nie - der - schwang, auf den
4. zük - ken sich die Mut - ter nie - der - bog, sin - nend
5. Er - den glänzt der lie - be Ro - sen - schein: Frie - de



1. Him - melskind ent - ge - gen, und ihr Stam-meln wird Ge-
2. Him - mel Wor - te tausch- ten, Wor - te der Ver- kün - di-
3. Hö - hen, in den Grün-den, die Ver - hei - ßung nie - der-
4. aus des Kin - des Blik - ken nie ge - fühl - te Freu - de
5. soll's noch ein - mal wer - den und die Lie - be Kö - nig
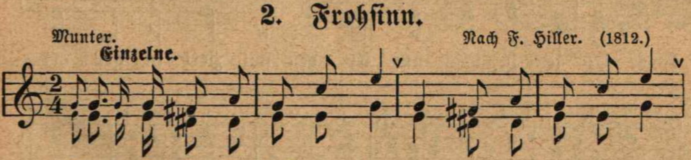


1. sang, und ihr Stam-meln wird Ge - sang.
2. gung, Wor - te der Ver - kün - di - gung.
3. klang, die Ver - hei - ßung nie - der - klang.
4. sog, nie ge - fühl - te Freu - de sog.
5. sein, und die Lie - be Kö - nig sein.
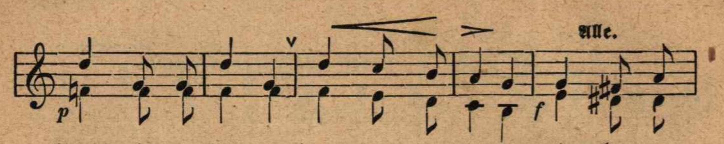
R. Prutz. (1816—75.)

2. Frohsinn.
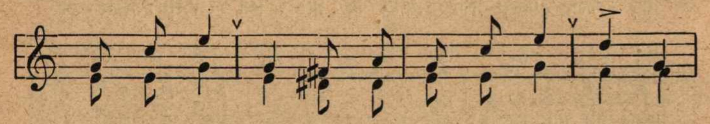
Munter. Nach F. Hiller. (1812.)
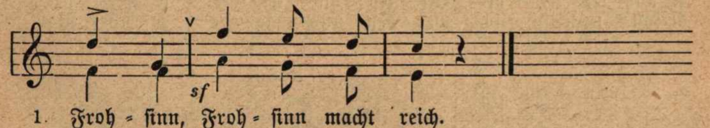


1. Froh wie die Li - bell am Teich, froh sein macht leicht und reich:
2. Froh im Bäch-lein ist der Fisch, froh sein macht rasch und frisch,
3. Froh ist der Vo - gel in dem Nest, froh sein ist's al - ler- best'!
4. Froh wie lie - be En - ge - lein, froh will ich im - mer sein!



1. braucht nicht zu bor=gen, braucht nicht zu ſor=gen, le = bet von
2. ſcher = zend und mun=ter, auf und hin = un = ter taucht es im
3. ſanft ſich zu wie = gen, ju = belnd zu flie=gen, ſin = gend bald
4. Was mir be=ſchie = den, nehm ich zu = frie=den: Schmerzen und



1. Licht und Luft, le = bet von Blu = men = duft, Froh = ſinn,
2. Waſ = ſer ſchnell, la = bet an je = der Quell, Froh = ſinn,
3. hier bald dort, glück = lich an je = dem Ort, Froh = ſinn,
4. Sorg und Müh kom = men ja ſtets und früh, Froh = ſinn,
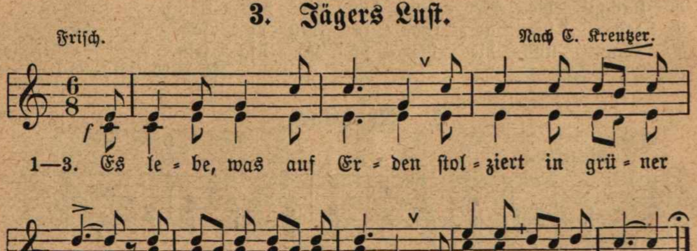


1. Froh = ſinn, Froh = ſinn macht reich.
2. Froh = ſinn, Froh = ſinn macht reich.
3. Froh = ſinn iſt's al = ler = beſt!
4. Froh = ſinn, froh will ich ſein.

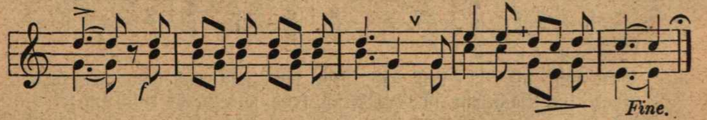
R. Löwenſtein.

3. Jägers Luſt.
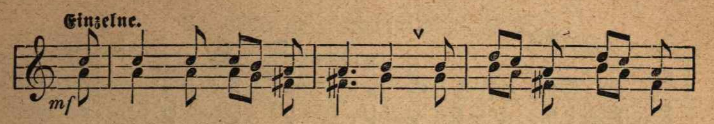
Friſch. Nach C. Kreutzer.
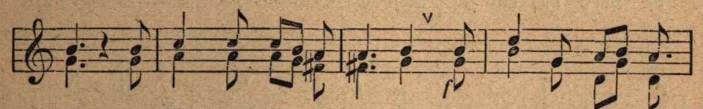


1—3. Es le = be, was auf Er = den ſtol = ziert in grü = ner
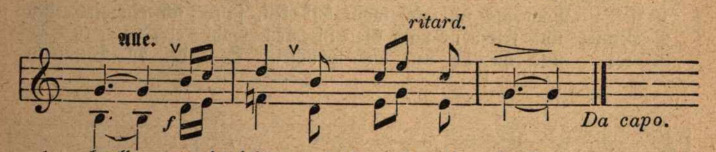


1—3. Tracht, die Wälder und die Fel=der, die Jäger und die Jagd.



1. Wie lu = stig ist's im Grünen, wenn's hel = le Jagd = horn
2. Im Wal = de bin ich Kö = nig, der Wald ist Got = tes
3. Drum steig ich nim = mer nie = der ins grau = e Dorf hin=



1. schallt, wenn Hirsch und Re= he springen, wenn's blitzt und dampft und
2. Haus, da weht sein star = ker O = dem le = ben = dig ein und
3. ab, im Wal = de will ich le = ben, im Wald grabt mir ein
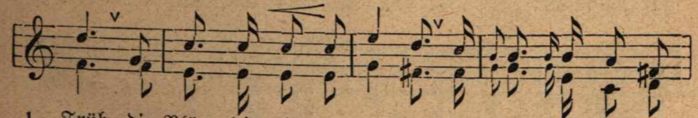


1. knallt, wenn's blitzt und dampft und knallt.
2. aus, le = ben = dig ein und aus.
3. Grab, im Wald grabt mir ein Grab.

4. Schön Blümlein.

Zart.
Einzelne.
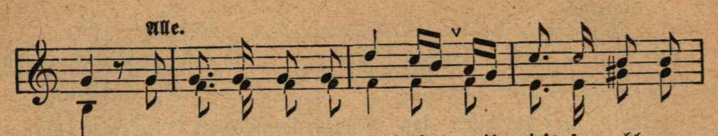
Nach R. Schumann, aus op. 43. (1810—56.)

1. Ich bin hin = aus ge = gan = gen des Mor = gens in der
2. Die Schmetter = ling' und Bie = nen, die Kä = fer hell und
3. Und wie sie so er = zei = get ihr Spiel der Kreuz und
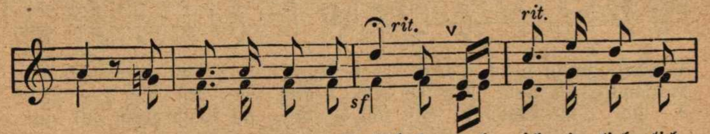


1. Früh, die Blüm = lein thä = ten prangen, ich sah so schön sie
2. blank, die muß = ten all' ihm die = nen, bei fröh = lichem Mor = gen=
3. Quer, hat's Blüm = lein sich ge = nei = get mit Freu = den hin= und
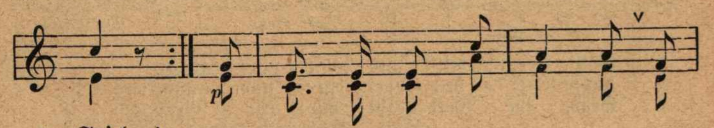
Alle.

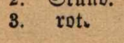


1. nie. Wagt ein's da=von zu pflük=ken, weil mir's so wohl ge=
2. sang, und scherz=ten viel und küß=ten das Blüm=lein auf den
3. her; da hab ich's nicht ge=bro=chen, es wär ja mor=gen
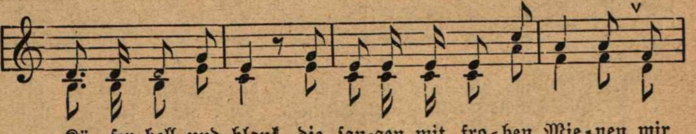


1. fiel. Doch als ich mich wollt bük=ken, sah ich ein lieb=lich
2. Mund, und trie=bens nach Ge=lü=sten, wohl ei=ne gan=ze
3. tot und ha=be nur ge=sprochen: A=de, du Blümlein
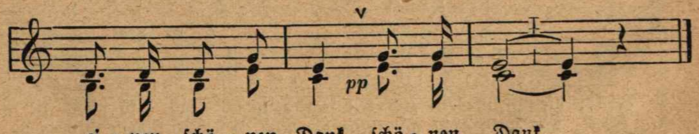




1. Spiel.
2. Stund. } Und Schmet=ter=ling' und Bie=nen, die
3. rot.
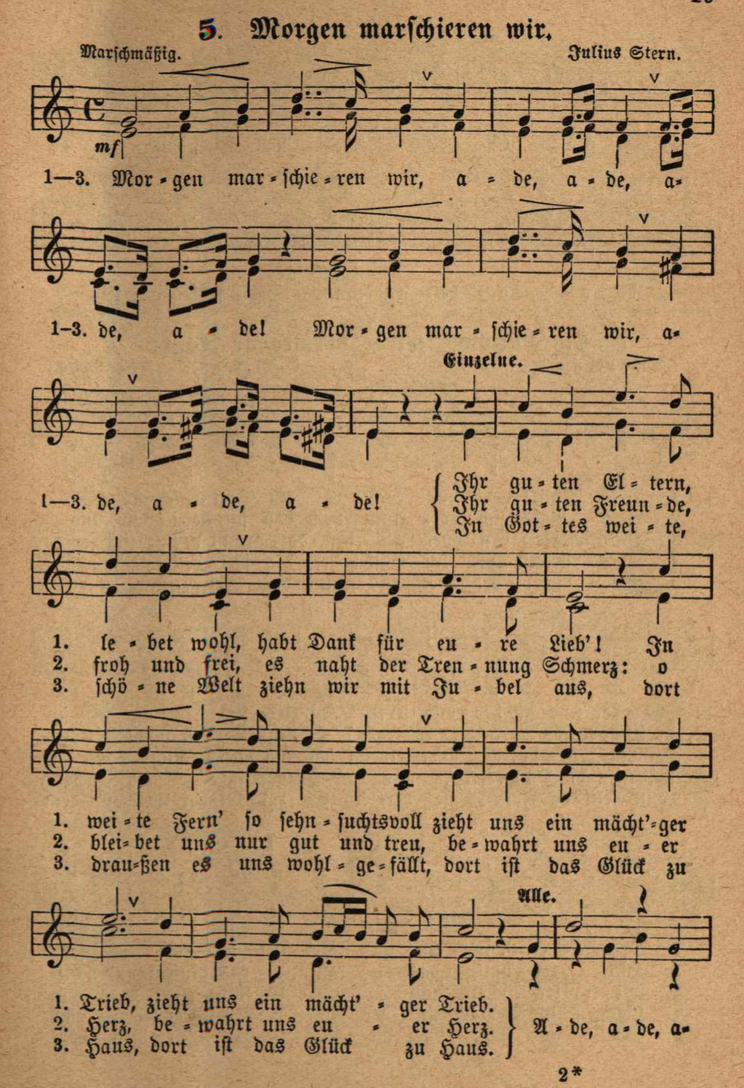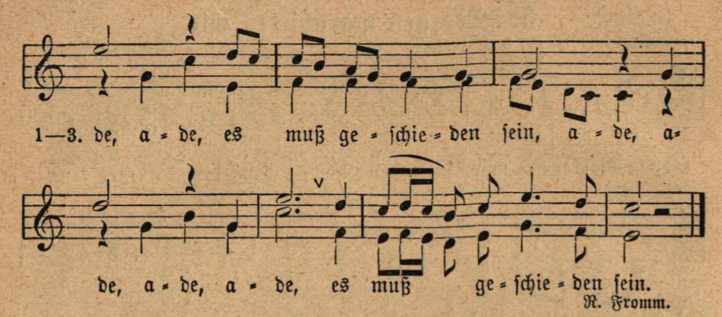


Kä=fer hell und blank, die san=gen mit fro=hen Mie=nen mir



ei=nen schö=nen Dank, schö=nen Dank.

(R. Reinick. 1805—52.)
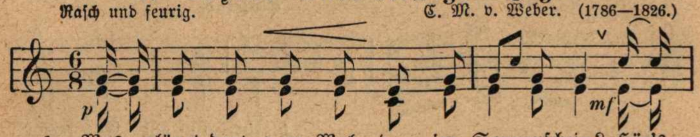

5. Morgen marschieren wir.
Marschmäßig.
Julius Stern.
mf
1—3. Mor - gen mar - schie - ren wir, a - de, a - de, a-
1–3. de, a - de! Mor - gen mar - schie - ren wir, a-
Einzelne.
1—3. de, a - de, a - de!
Ihr gu - ten El - tern,
Ihr gu - ten Freun - de,
In Got - tes wei - te,
1. le - bet wohl, habt Dank für eu - re Lieb'! In
2. froh und frei, es naht der Tren - nung Schmerz: o
3. schö - ne Welt ziehn wir mit Ju - bel aus, dort
1. wei - te Fern' so sehn - suchtsvoll zieht uns ein mächt' - ger
2. blei - bet uns nur gut und treu, be - wahrt uns eu - er
3. drau - ßen es uns wohl - ge - fällt, dort ist das Glück zu
Alle.
1. Trieb, zieht uns ein mächt' - ger Trieb.
2. Herz, be - wahrt uns eu - er Herz.
3. Haus, dort ist das Glück zu Haus.
A - de, a - de, a-



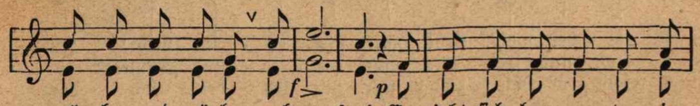
R. Fromm.

6. Lützows wilde verwegene Jagd.
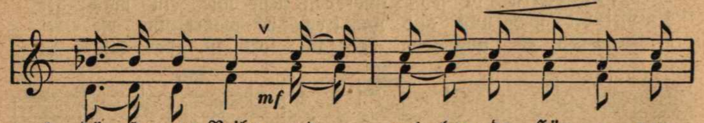
Rasch und feurig. C. M. v. Weber. (1786—1826.)
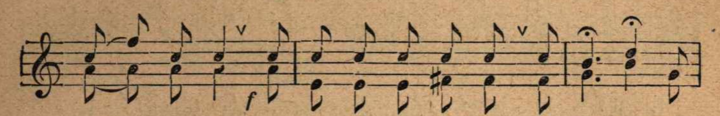


1. Was glänzt dort vom Wal - de im Sonnenschein? Hör's
2. Was zieht sich dort rasch durch den fin-stern Wald, und
3. Wo die Re - ben dort glü - hen, dort braust der Rhein, der
4. Was braust dort im Wal - de, die wil - de Schlacht, was
5. Wer schei - det dort rö - chelnd vom Sonnen-licht, un-ter



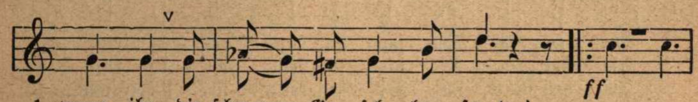
1. nä - her und nä-her er-brau-sen! Es zieht sich her - un-ter in
2. streift dort von Bergen zu Ber-gen? Es legt sich in nächt - li - chen
3. Wütrich ge - bor-gen sich mein-te; da na - het es schnell mit Ge-
4. schla-gen die Schwerter zu - sammen? Wildher - zi - ge Rei - ter
5. win - seln - de Fein-de ge - bet-tet? Es zuk - ket der Tod auf dem



1. dü - ste - ren Reihn und gel - len - de Hör - ner
2. Hin - ter - halt, das Hur - ra jauchzt und die
3. wit - ter - schein und wirft sich mit rü - sti - gen
4. schlagen die Schlacht und der Fun - ke der Frei - heit ist
5. An - ge - sicht, doch die wak - ke - ren Her - zen er-
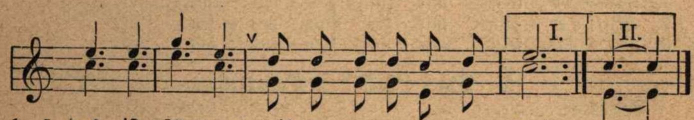


1. schal-len da-rein, er-fül-len die See-le mit Grausen! Und
2. Büch-se knallt, es fal-len die frän-ki-schen Scher-gen. Und
3. Ar-men hin-ein, und springt an das U-fer der Fein-de. Und
4. glü-hend er-wacht und lo-dert in blu-ti-gen Flammen! Und
5. schrek-ken nicht, das Va-ter-land ist ja ge-ret-tet! Und



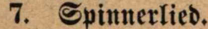
1. wenn ihr die schwarzen Ge-sel-len fragt:
2. wenn ihr die schwar-zen Jä-ger fragt:
3. wenn ihr die schwar-zen Schwimmer fragt:
4. wenn ihr die schwar-zen Rei-ter fragt:
5. wenn ihr die schwarzen Ge-sel-len fragt:

} Das ist,
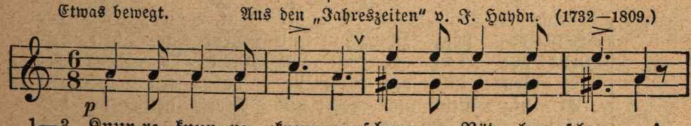


1—5. das ist Lü-tzows wil-de, ver-we-ge-ne Jagd.

Th. Körner. (1791—1813.)

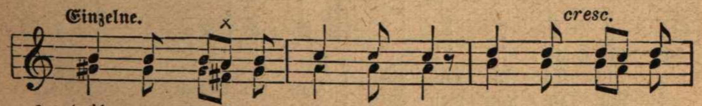


7. Spinnerlied.

Etwas bewegt. Aus den „Jahreszeiten" v. J. Haydn. (1732—1809.)



1—3. Knur-re, knur-re, knur-re, schnur-re Räd-chen, schnur-re!



1. dril-le Räd-chen, lang und fein, dril-le fein ein
2. We-ber, we-be zart und fein, we-be fein das
3. Fro-hen Muts, im Her-zen rein, flei-ßig, fromm und

1. Fä - de - lein mir zum zar - ten Schlei - er.
2. Schlei - er - lein mir zur Hoch - zeit - fei - er.
3. sitt - sam sein, macht uns lieb und teu - er.

Alle. *f*

1. Dril - le Räd - chen, lang und fein, dril - le fein ein
2. We - ber, we - be zart und fein, we - be fein das
3. Fro - hen Muts, im Her - zen rein, flei - ßig, fromm und

1. Fä - de - lein mir zum zar - ten Schlei - er.
2. Schlei - er - lein mir zur Hoch - zeit - fei - er.
3. sitt - sam sein, macht uns lieb und teu - er.
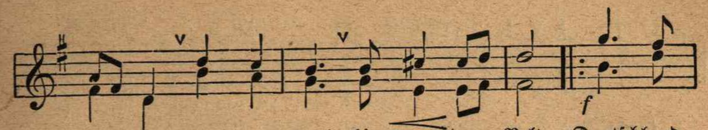
8. Das Lied der Deutschen.

Getragen. *mf* — J. Haydn. (1732—1809.)

1. Deutschland, Deutschland ü - ber al - les, ü - ber
   wenn es stets zu Schutz und Trut - ze brü - der-
2. Deut - sche Frau - en, deut - sche Treu - e, deut - scher
   sol - len in der Welt be - hal - ten ih - ren
3. Ei - nig - keit und Recht und Frei - heit für das
   Da - nach laßt uns al - le stre - ben brü - der-
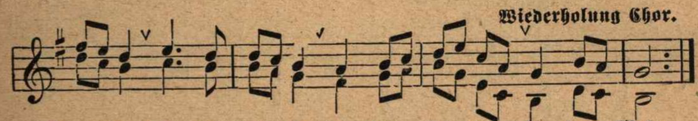
f — **Einzelne.** *p*

1. al - les in der Welt, / lich zu - sam - men - hält, } von der Maas bis an die
2. Wein und deut - scher Sang, / al - ten, schö - nen Klang, } uns zu ed - ler That be-
3. deut - sche Va - ter - land! / lich mit Herz und Hand! } Ei - nig - keit und Recht und



1. Me = mel, von der Etſch bis an den Belt, Deutſchland,
2. geiſ = tern un = ſer gan = zes Le = ben lang, deut = ſche
3. Frei = heit ſind des Glük = kes Un = ter = pfand, blüh' im

Wiederholung Chor.
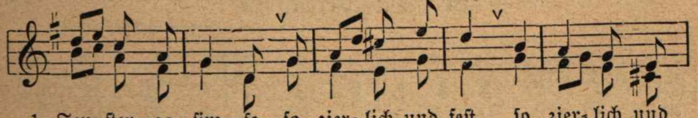


1. Deutſchland ü = ber al = les, ü = ber al = les in der Welt.
2. Frau=en, deut=ſche Treu = e, deut=ſcher Wein und deut=ſcher Sang!
3. Glan = ze die = ſes Glük=kes, blü = he deut=ſches Va = ter = land.

Hoffmann v. Fallersleben. (1798—1874.)

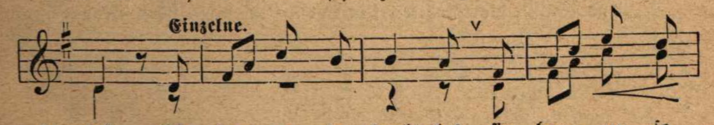
9. Schwalbenſchutz.

Munter und zierlich. L. Gellert.

1. Die Schwälbchen, die lie = ben, ſie bau = en ihr Neſt, aus
2. Sie flie = gen ver=trau = lich hin = ein und her=aus und
3. Ihr kommt voll Ver=trau = en als Gä = ſte von fern; wir



1. Fen= ſter = ge = ſim = ſe ſo zier= lich und feſt, ſo zier= lich und
2. grü= ßen mit Zwitſchern die Leu = te im Haus, die Leu = te im
3. trau= en euch wie= der und ſchüt= zen euch gern und ſchüt =zen euch



1. feſt. Sie bau = en ſo furcht= los, ſie bau = en ſo
2. Haus. Wir grü = ßen euch wie = der, wir grü = ßen euch
3. gern. Euch hat ja ge = ſen = det, euch hat ja ge=

ritard.

1. furcht = los, als wüß = ten sie nicht, als wüß = ten sie
2. wie = der, o seid nur nicht scheu, o seid nur nicht
3. sen = det Gott selbst, der euch liebt, Gott selbst, der euch

Alle. *Tempo I.*

1. nicht, daß un = ter den Men= schen manch' bös = li = cher
2. scheu! Kein Leid soll ge = sche = hen euch Vög = lein so
3. liebt. Wenn wir euch nicht heg = ten, er wür = de be=

3. wür = de be = trübt.
2. Vög = lein so treu.
1. bös = li = cher Wicht.

rit.
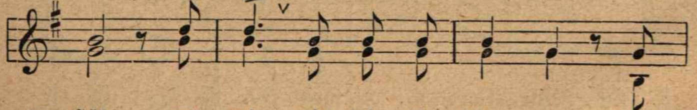
1. Wicht, manch' bös = li = cher, bös = li = cher Wicht.
2. treu, euch Vög = lein, euch Vög = lein so treu.
3. trübt, er wür = de, er wür = de be = trübt. C. Enslin.

10. Das Kirchlein.
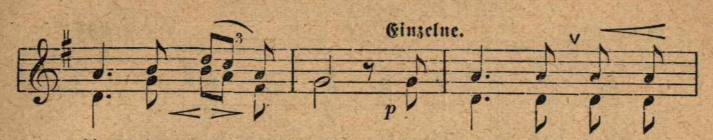
Gehalten. Nach Fr. Schubert. (1797—1828.)

mf

1. Ein Kirch=lein steht im Blau = en auf stei = len Ber = ges
2. Und wenn die Glok=ken klin = gen im fri = schen Mor= gen=
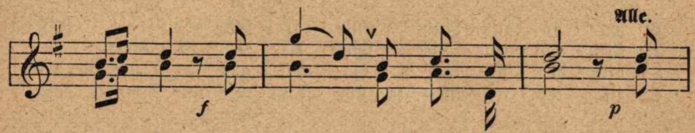


1. Höh, und mir wird beim Be = schau = en des
2. hauch, dann regt mit zar = ten Schwin= gen sich

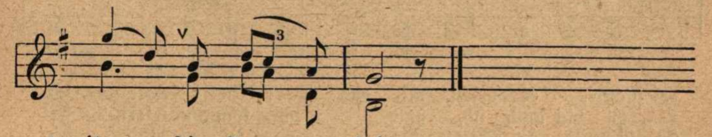


1. Kirch=leins wohl und weh. Ver = ö = det steht es
2. dort ein Glöck = lein auch. Es weckt sein mil = des

1. dro=ben, ein Denk= mal frü = her Zeit. Vom Mor=gen=rot ge=
2. Schal=len die Vor = zeit wun= der= bar; zum Kirch=lein seh ich



1. wo = ben wird ihm sein Sonn= tags= kleid, wird
2. wal = len der from = men Be = ter = schar, der
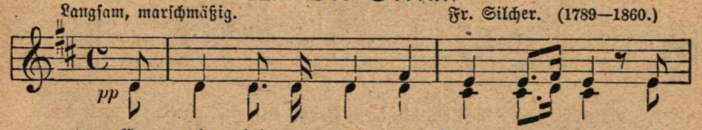


1. ihm sein Sonn = tags = kleid.
2. from = men Be = ter = schar.
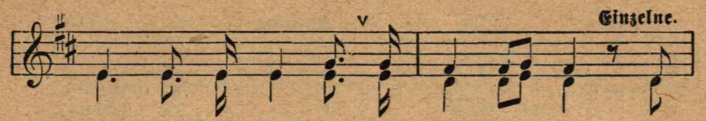
W. Kilzer. (1799.)

11. Der Soldat.
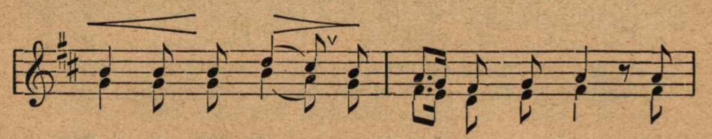
Langsam, marschmäßig. Fr. Silcher. (1789—1860.)
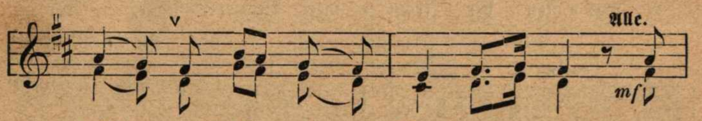


1. Es geht bei ge= dämpf= ter Trom = mel Klang; wie
2. Ich hab in der Welt nur ihn ge = liebt, nur
3. Nun schau = et er auf zum letz = ten Mal, in
4. Es ha = ben die neun wohl an = ge = legt, acht
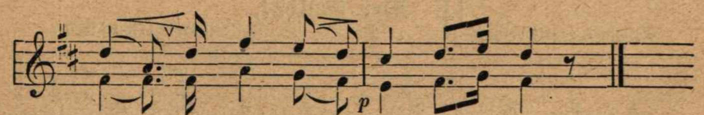


1. weit noch die Stät - te, der Weg wie lang! O,
2. ihn, dem man jetzt den Tod doch giebt. (*f*) Bei
3. Got - tes Son - ne freu - digem Strahl; nun
4. Ku - geln ha - ben vor - bei - ge - fegt. Sie



1. wär' er zur Ruh und al - les vor - bei! Ich
2. klin - gen - dem Spiel wird pa - ra - diert, da-
3. bin - den sie ihm die Au - gen zu; (*pp*) dir
4. zit - ter - ten al - le vor Jam - mer und Schmerz, doch



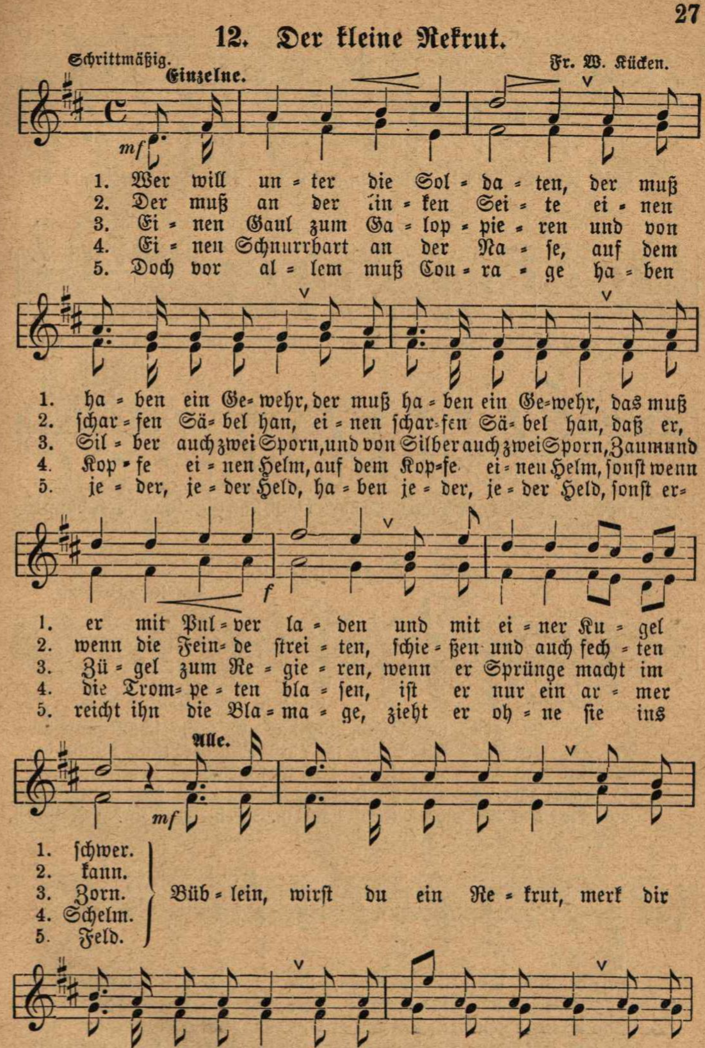
1. glaub', es bricht mir das Herz ent - zwei, ich
2. zu bin auch ich, auch ich kom-man-diert, da-
3. schen - ke Gott die e - wi - ge Ruh, dir
4. ich, doch ich traf ihn mit - ten ins Herz, (*ff*) doch
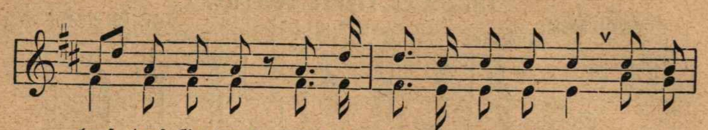


1. glaub', es bricht mir das Herz ent - zwei.
2. zu bin auch ich, auch ich kom-man-diert.
3. schen - ke Gott die e - wi - ge Ruh.
4. ich, doch ich traf ihn mit - ten ins Herz.
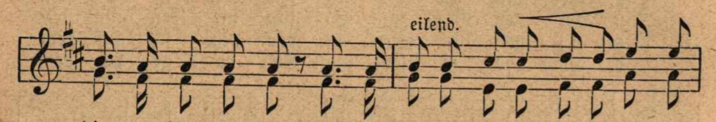
Adalbert v. Chamisso. (1781—1833.)

12. Der kleine Rekrut.
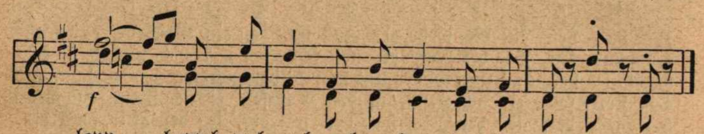




lauf, lauf Ga=lopp! Büb=lein, wirst du ein Re= krut, merk dir
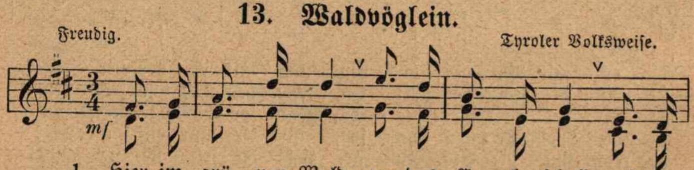


die = ses Lied=chen gut, Pferd=chen munter, immer munter im Ga=
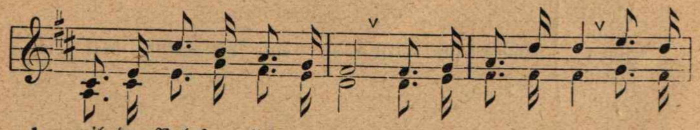


lopp, hopp hopp hopp hopp hopp hopp, lauf Ga = lopp hopp, hopp!

13. Waldvöglein.

Freudig. Tyroler Volksweise.



1. Hier im grü = nen Wald, wo das E = cho schallt und wo
2. Je = des Blatt am Baum in des Wal=des Raum jauchzt der
3. Und das Vö = ge = lein, das so schwach und klein, singt dem
4. Leicht geht es zu Bett, Zweig ist La = ger=stätt, schlummert
5. Lie = bes Vö = ge = lein sollst mein Leh = rer sein: ich will



1. mil= de Bal= sam= lüf = te wehn, wo in gold=ner Pracht früh die
2. Mor=gen=son = ne freu= dig zu; weil sie Le = ben bringt und mit
3. Schö=pfer sei= nen freud'gen Dank; hüpft von Zweig zu Zweig in dem
4. ein im gold=nen A = bendschein; weil in dunk= ler Nacht auch ein
5. le = ben froh und frei wie du; wenn der Tod dann naht, und ge=



1. Sonn' er = wacht, kann dem San = ge ich nicht wi = der=
2. Luft durch=dringt, was die Nacht ver = senkt in Gra = bes=
3. grü = nen Reich, teilt sein Le = ben zwi = schen Lieb und
4. Va = ter wacht, schläft es sanft und oh = ne Sor = gen
5. reift die Saat, thu ich sanft die mü = den Au = gen

Einzelne.

1. stehn.
2. ruh.
3. Sang. } La la la la la la la la la la la la la
4. ein.
5. zu.

Alle.

la la la la la la la la la la la la la
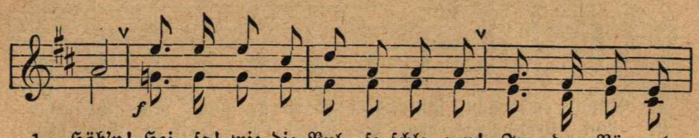
la la la la la la la la la. Th. Bittkow.

14. Marschliedchen.
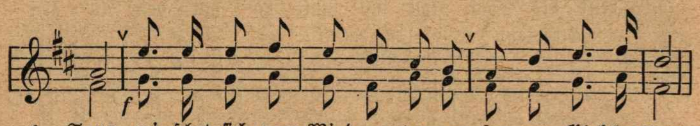
Munter. Volksmelodie.

1. Blau = e Luft, Früh = lings = duft und der Win = de
2. Wal = des Nacht, Blät = ter = pracht, das ist mein Pa=
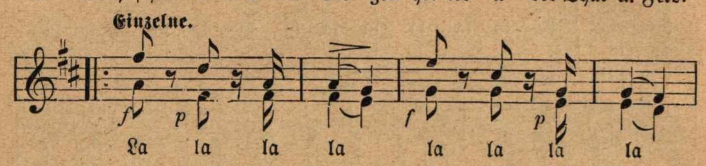
1. Wehn! Im = mer zu, oh = ne Ruh, ü = ber Thal und
2. last! Hel = ler Schall ü = ber = all klingt aus Busch und
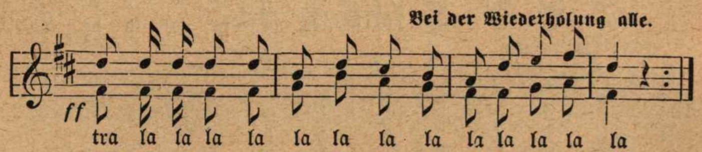


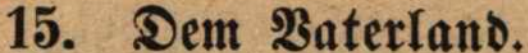
1. Höh'n! Hei = sa! wie die Pul = se schla = gen! In der Vö = gel
2. Ast! Und so zieh ich fröh = lich wei = ter durch die schö = ne



1. Sang mi = schet sich, vom Wind ge = tra = gen, fer = ner Glok = kenklang.
2. Welt, schau = e von den Ber = gen hei = ter ü = ber Thal u. Feld.
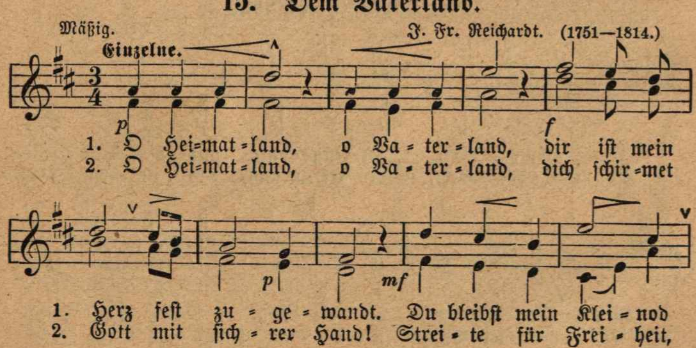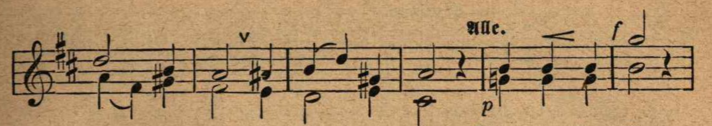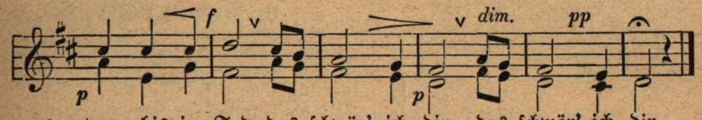






15. Dem Vaterland.

Mäßig. J. Fr. Reichardt. (1751—1814.)





1. fort und fort an je - dem Ort. Treu in der Not,
2. Recht und Licht, thu' dei - ne Pflicht! Der Ew' - ge dort
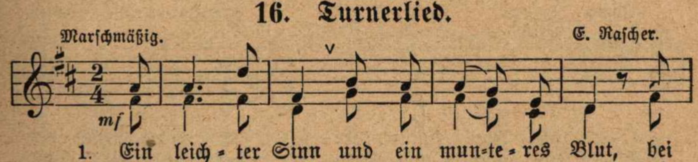


1. treu bis im Tod, das schwör' ich dir, das schwör' ich dir.
2. blei - bet dein Hort, drum za - ge nicht, drum za - ge nicht.
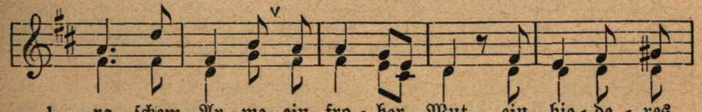
Hans Jakob Boßhard. (1823.)

16. Turnerlied.
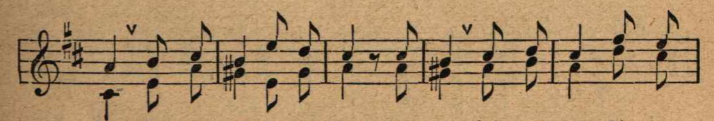
Marschmäßig. E. Rascher.
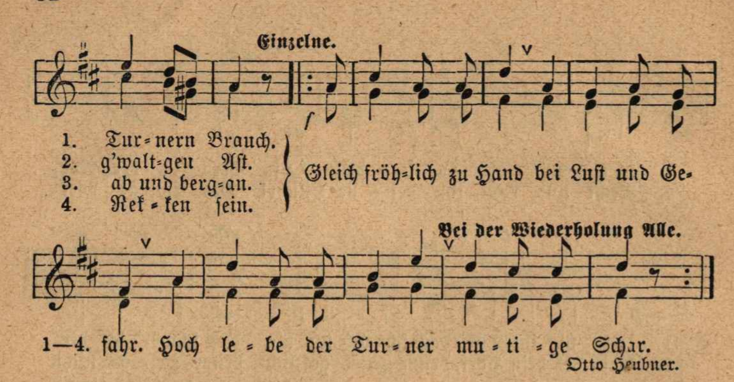


1. Ein leich - ter Sinn und ein mun - te - res Blut, bei
2. Die Ler - che steigt durch die Luft ge - mach; ei
3. Hoch o - ben schau - en die Tur - ner gern mit
4. Und nun am al - ten ge - treu - en Reck der



1. ra - schem Ar - me ein fro - her Mut, ein bie - de - res
2. lie - bes Vög - lein, wir kommen dir nach! Wir klet - tern hin -
3. kek - kem Blick in die wei - te Fern; schon sucht sich das
4. Arm sich stäh - le, der Leib sich streck'! Da han - gen und



1. Herz und ein of - fe - nes Aug', das ist bei den rü - sti - gen
2. auf den ge - wal - ti - gen Mast, wir flie - gen hin - un - ter den
3. Au - ge die frei - e Bahn durch Fel - der und Wälder berg -
4. han - teln und ziehen wir fein, auf daß wir ge - wal - ti - ge



1. Tur-nern Brauch.
2. g'walt-gen Ast.
3. ab und berg-an.
4. Rek-ken sein.
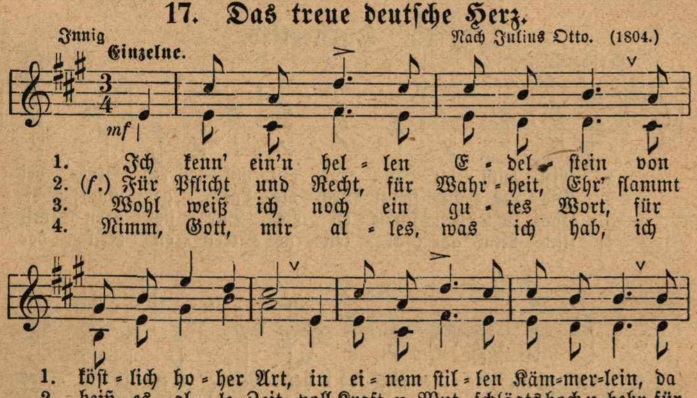
Gleich fröh-lich zu Hand bei Lust und Ge-

1—4. fahr. Hoch le-be der Tur-ner mu-ti-ge Schar.

Otto Heubner.

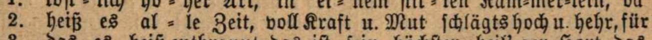
17. Das treue deutsche Herz.
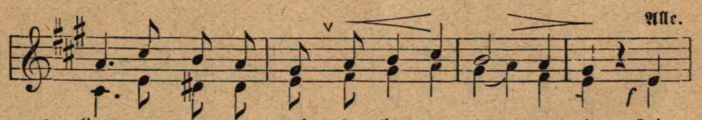
Innig — Nach Julius Otto. (1804.)
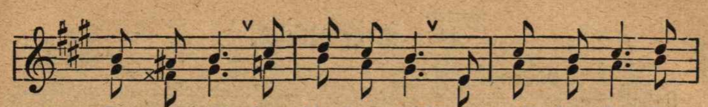


1. Ich kenn' ein'n hel-len E-del-stein von
2. (*f.*) Für Pflicht und Recht, für Wahr-heit, Ehr' flammt
3. Wohl weiß ich noch ein gu-tes Wort, für
4. Nimm, Gott, mir al-les, was ich hab, ich

1. köst-lich ho-her Art, in ei-nem stil-len Käm-mer-lein, da
2. heiß es al-le Zeit, voll Kraft u. Mut schlägts hoch u. hehr, für
3. das es heiß entbrannt, das ist sein höchster, heil'-ger Hort, das
4. geb' es freu-dig hin, nur laß mir dei-ne schön-ste Gab, den
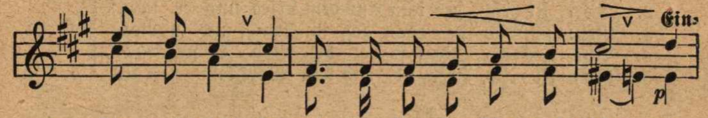




1. liegt er gut ver-wahrt, da liegt er gut verwahrt. Kein
2. Tu-gend, Frömmig-keit, für Tu-gend, Fröm-mig-keit. Nicht
3. teu-re Va-ter-land, das teu-re Va-ter-land. Treu
4. treu-en deut-schen Sinn, den treu-en deut-schen Sinn. Dann
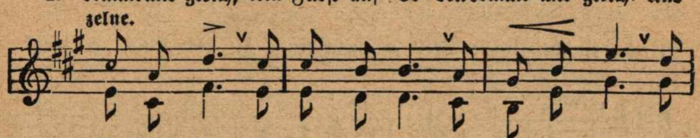


1. De = mant iſt, der die = ſem gleicht, ſo weit der lie = be
2. ſchrek = ket es der Menſchen Spott, es traut al = lein dem
3. hängts an ihm, ver = rät es nicht, ſelbſt wenn's in To = des=
4. bin ich hoch be = glückt und reich, kein Fürſt auf Er = den
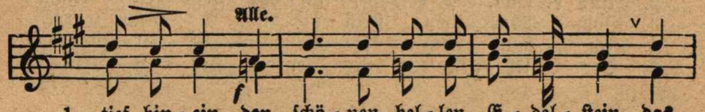


1. Him = mel reicht, ſo weit der lie = be Him = mel reicht: die
2. lie = ben Gott, es traut al = lein dem lie = ben Gott: der
3. ſchmer=zen bricht, ſelbſt wenn's in To = desſchmer=zen bricht: kein
4. kommt mir gleich, kein Fürſt auf Er = den kommt mir gleich. Und

zelne.
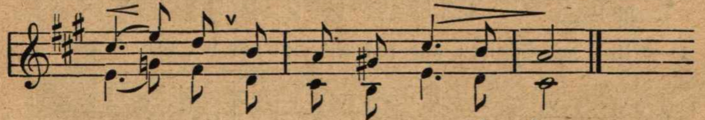


1. Men=ſchen=bruſt iſt's Käm=mer=lein, da leg = te Gott ſo
2. gan = ze Him = mel klar und rein, er ſpie = gelt ſich mit
3. ſchön'=rer Tod auch kann es ſein, als froh dem Va = ter=
4. ſoll mein Leib be = gra = ben ſein, dann ſetz in dei = nen

Alle.
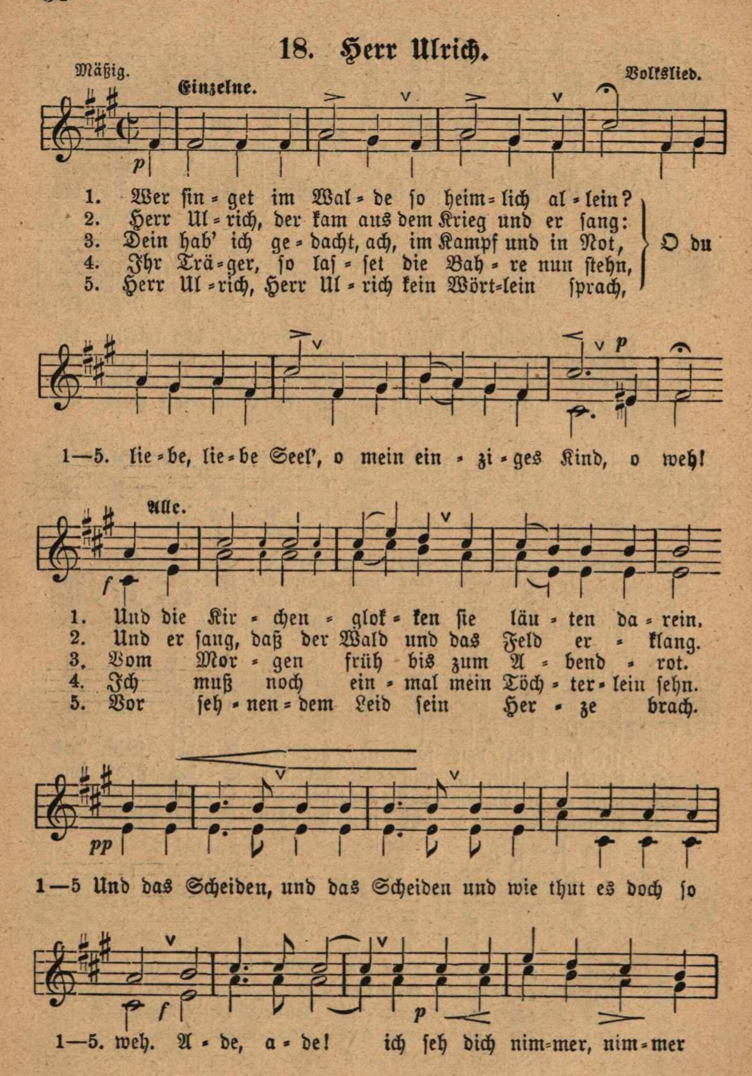


1. tief hin = ein den ſchö = nen, hel = len E = del = ſtein, das
2. lichtem Schein, im ſchö = nen, hel = len E = del = ſtein, im
3. land zu weih'n den ſchö = nen, hel = len E = del = ſtein, mein
4. Himmel ein den ſchö = nen, hel = len E = del = ſtein, mein
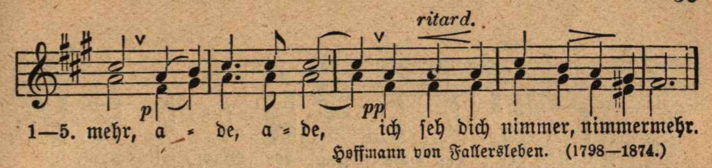


1. treu = e, das treu = e deut = ſche Herz.
2. treu = eu, im treu = en deut = ſchen Herz.
3. treu = es, mein treu = es deut = ſches Herz.
4. treu = es, mein treu = es deut = ſches Herz.

Jul. Otto, Jun.

18. Herr Ulrich.
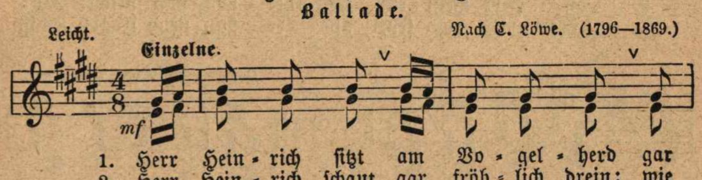




1—5. mehr, a = de, a = de, ich seh dich nimmer, nimmermehr.

Hoffmann von Fallersleben. (1798—1874.)

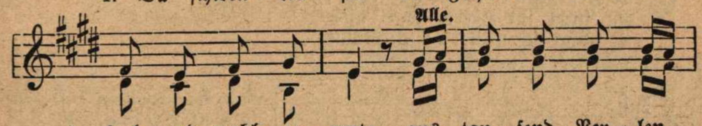
19. Heinrich der Vogler.

Ballade.
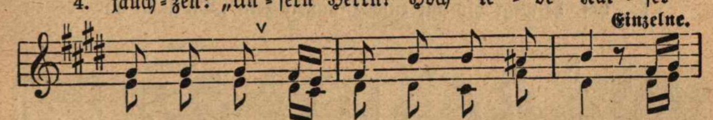
Leicht. Nach C. Löwe. (1796—1869.)



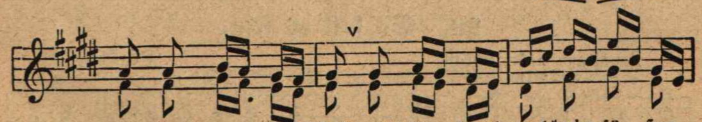
1. Herr Hein = rich sitzt am Vo = gel = herd gar
2. Herr Hein = rich schaut gar fröh = lich drein: wie
3. Der Staub wallt auf, der Huf = schlag dröhnt, es
4. Da schwen = ken sie die Fähn = lein bunt und
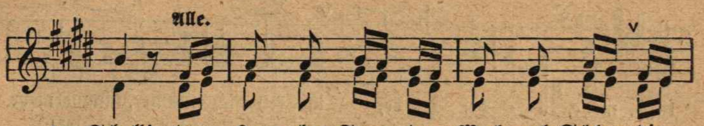


1. froh und wohl = ge = mut; aus tau = send Per = len
2. schön ist heut die Welt! „Was gilt's, heut giebts 'nen
3. naht der Waf = fen = klang. „Daß Gott! die Herrn ver=
4. jauch = zen: „Un = sern Herrn! Hoch le = be Kai = ser
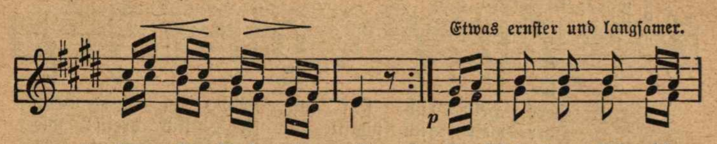


1. blitzt und blinkt der Mor = gen = son = ne Glut. In
2. gu = ten Fang", er lugt zum Him = mels = zelt. Er
3. der = ben mir den gan = zen Vo = gel = fang! Ei
4. Hein = rich! hoch des Sach = sen = lan = des Stern!" Sich



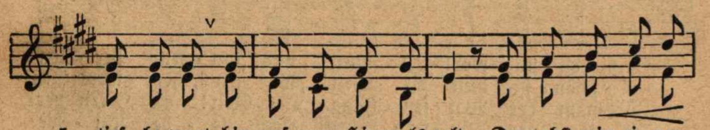
1. Wies' und Feld, in Wald und Au, horch, welch ein sü = ßer
2. lauscht und streicht sich von der Stirn das blondge = lock = te
3. nun was giebt's?" es hält der Troß vorm Her = zog plötz = lich
4. nei = gend knien sie vor ihm hin und hul = di = gen ihm
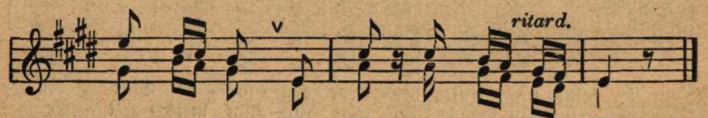


1. Schall! der Ler = che Sang, der Wach = tel Schlag, die
2. Haar; „ei doch, was sprengt denn dort her = auf für
3. an. Herr Hein = rich tritt her = vor und spricht: „Wen
4. still; und ru = fen, als er stau = nend fragt: „es ist



1. sü = ße Nach = ti = gall. 5. Da blickt Herr Hein=rich
2. ei = ne Rei = ter = schar?"
3. sucht ihr Herrn, sagt an?"
4. deut=schen Rei = ches Will."
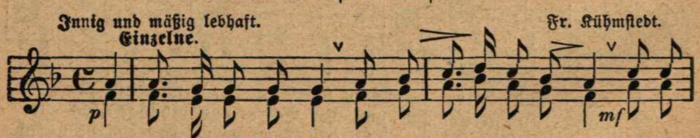


5. tief be=wegt hin=auf zum Himmels=zelt. „Du gabst mir ei = nen



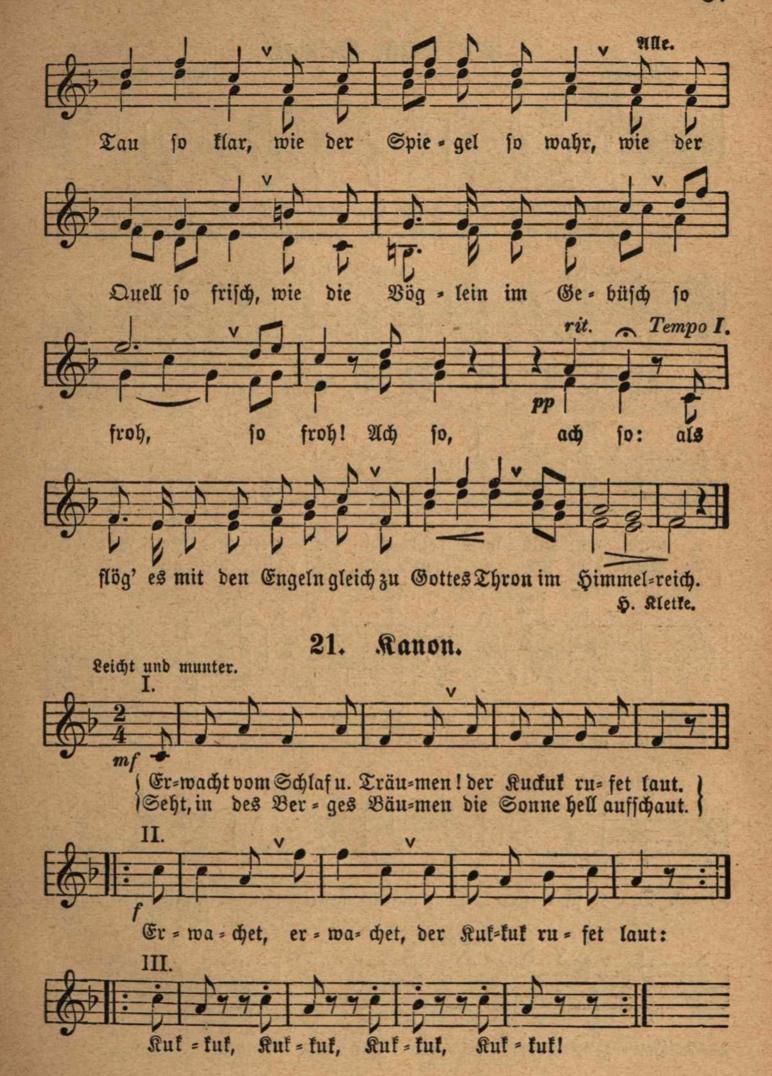
5. gu = ten Fang, Herr Gott, wie dirs ge = fällt.
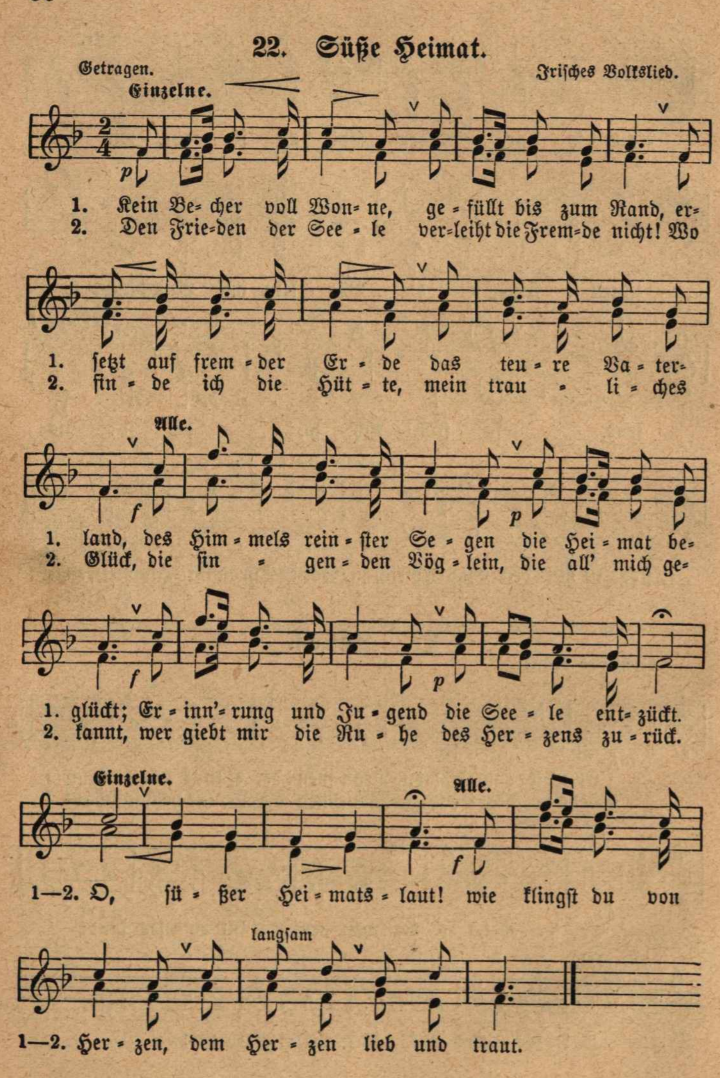
J. N. Vogl. (1802—1866.)

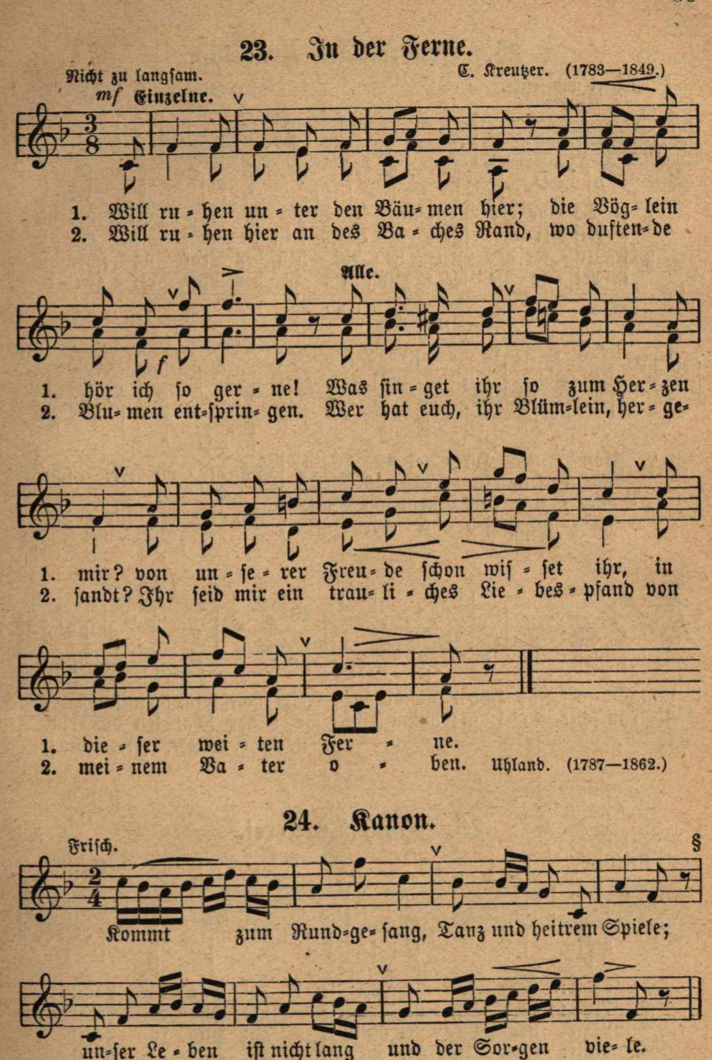
20. So soll es sein.

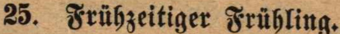


Ein Kin = desherz soll sein wie die Li = li = en so rein, wie der


Alle.
Tau so klar, wie der Spie = gel so wahr, wie der
Quell so frisch, wie die Vög = lein im Ge = büsch so
rit. Tempo I.
froh, so froh! Ach so, ach so: als
pp
flög' es mit den Engeln gleich zu Gottes Thron im Himmel=reich.
H. Kletke.
21. Kanon.
Leicht und munter.
I.
mf
Er=wacht vom Schlaf u. Träu=men! der Kuckuk ru= fet laut.
Seht, in des Ber = ges Bäu=men die Sonne hell aufschaut.
II.
f
Er = wa = chet, er = wa= chet, der Kuk=kuk ru = fet laut:
III.
Kuk = kuk, Kuk = kuk, Kuk = kuk, Kuk = kuk!
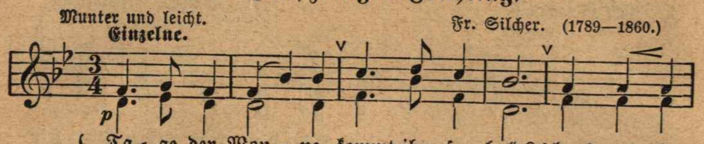

22. Süße Heimat.
Getragen.
Frisches Volkslied.
Einzelne.
p
1. Kein Be- cher voll Won- ne, ge - füllt bis zum Rand, er-
2. Den Frie-den der See - le ver-leiht die Frem-de nicht! Wo
1. setzt auf frem - der Er - de das teu - re Va - ter-
2. fin - de ich die Hüt - te, mein trau - li - ches
Alle.
f
p
1. land, des Him - mels rein - ster Se - gen die Hei - mat be-
2. Glück, die sin - gen - den Vög - lein, die all' mich ge-
f
p
1. glückt; Er - inn'- rung und Ju - gend die See - le ent- zückt.
2. kannt, wer giebt mir die Ru - he des Her - zens zu - rück.
Einzelne.
Alle.
f
1—2. O, sü - ßer Hei - mats - laut! wie klingst du von
langsam
1—2. Her - zen, dem Her - zen lieb und traut.


23. In der Ferne.
Nicht zu langsam.
C. Kreutzer. (1783—1849.)
mf Einzelne.
1. Will ru = hen un = ter den Bäu= men hier; die Vög= lein
2. Will ru = hen hier an des Ba = ches Rand, wo duften= de
Alle.
f
1. hör ich so ger = ne! Was sin = get ihr so zum Her = zen
2. Blu= men ent=sprin= gen. Wer hat euch, ihr Blüm=lein, her = ge=
1. mir? von un = se = rer Freu = de schon wis = set ihr, in
2. sandt? Ihr seid mir ein trau= li = ches Lie = bes = pfand von
1. die = ser wei = ten Fer = ne.
2. mei = nem Va = ter o = ben.
Uhland. (1787—1862.)
24. Kanon.
Frisch.
Kommt zum Rund=ge= sang, Tanz und heitrem Spiele;
un=ser Le = ben ist nicht lang und der Sor=gen vie= le.
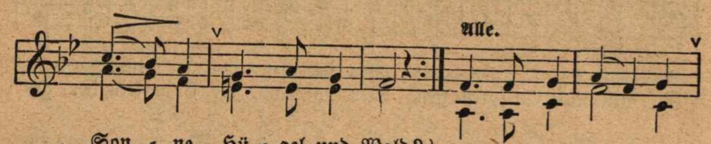


25. Frühzeitiger Frühling.
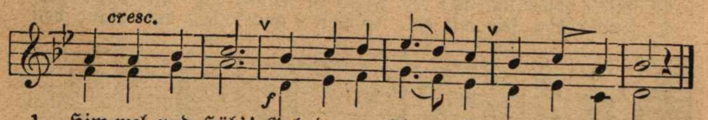
Munter und leicht. Fr. Silcher. (1789—1860.)



1. Ta = ge der Won = ne, kommt ihr so bald? schenkt uns die
Reich=li = cher flie = ßen Bäch= lein zu = mal. Sind es die
2. Un = ter des Grü = nen blü = hen= der Kraft na = schen die
Lei = se Be = we = gung bebt in der Luft, rei = zen = de



1. Son = ne Hü = gel und Wald? | Bläu= li = che Fri = sche,
Wie = sen, ist es das Thal?
2. Bie = nen sum = mend am Saft. | Bun= tes Ge = fie = der
Re = gung lieb = li = cher Duft.
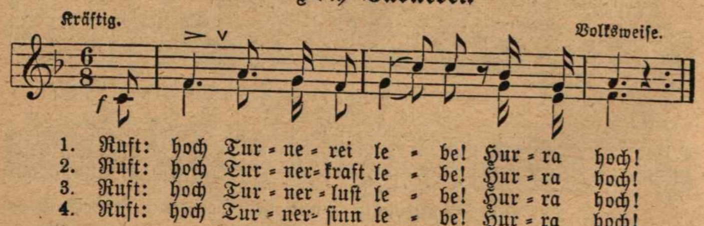


1. Him=mel und Höh'! Gol= de=ne Fi = sche wim=meln im See.
2. rau=schet im Hain; himm=li=sche Lie = der schal= len da= rein.

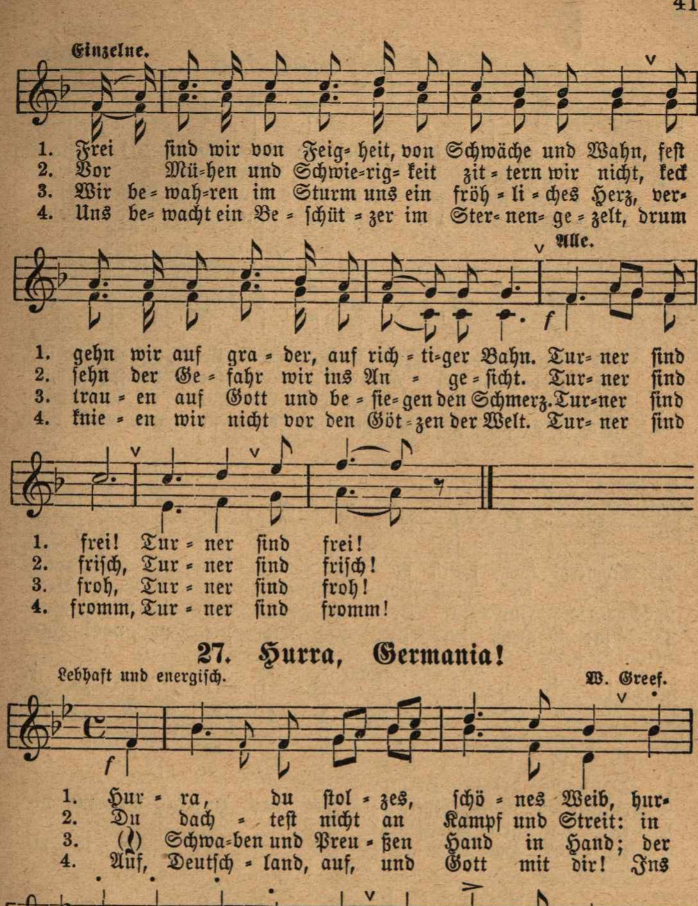
J. W. v. Goethe. (1749—1832.)

26. Hoch Turnerei.

Kräftig. Volksweise.



1. Ruft: hoch Tur = ne = rei le = be! Hur = ra hoch!
2. Ruft: hoch Tur = ner= kraft le = be! Hur = ra hoch!
3. Ruft: hoch Tur = ner = lust le = be! Hur = ra hoch!
4. Ruft: hoch Tur = ner= sinn le = be! Hur = ra hoch!
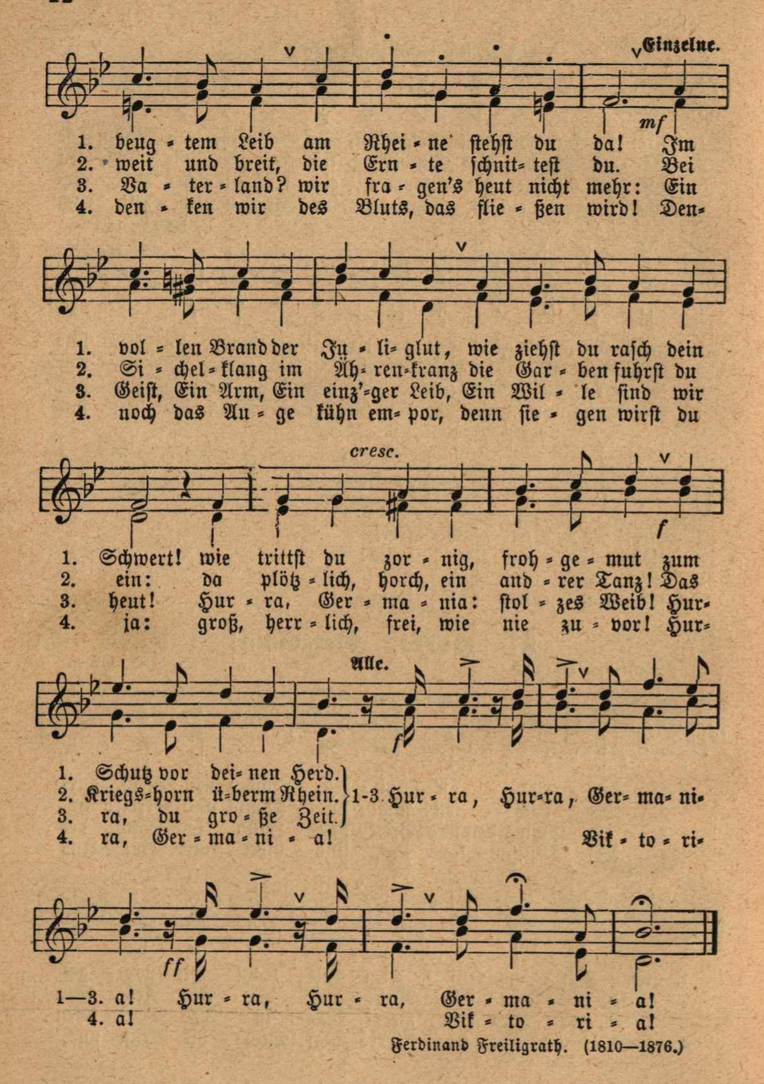


27. Hurra, Germania!

Lebhaft und energisch. W. Greef.

1. Hur - ra, du stol - zes, schö - nes Weib, hur-
2. Du dach - test nicht an Kampf und Streit: in
3. (!) Schwa-ben und Preu - ßen Hand in Hand; der
4. Auf, Deutsch - land, auf, und Gott mit dir! Ins

1. ra, Ger - ma - ni - a! Wie kühn mit vor - ge-
2. Fried und Freud und Ruh auf dei - nen Fel - dern
3. Nord, der Süd Ein Heer! Was ist des Deut - schen
4. Feld! der Wür - fel klirrt! Wol schnürt's die Brust uns,

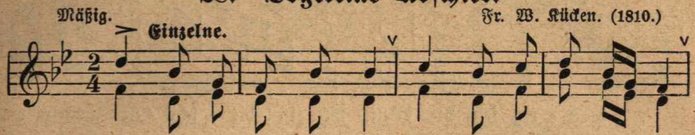


Ferdinand Freiligrath. (1810—1876.)
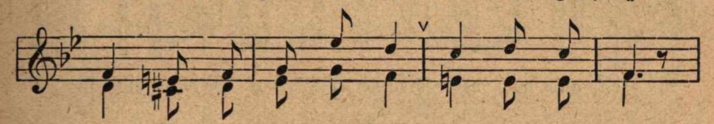


28. Vögeleins Abschied.
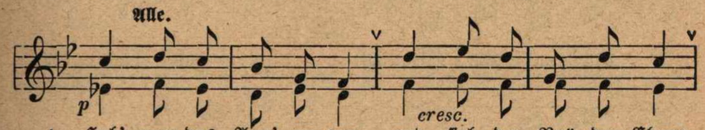
Mäßig. Fr. W. Kücken. (1810.)
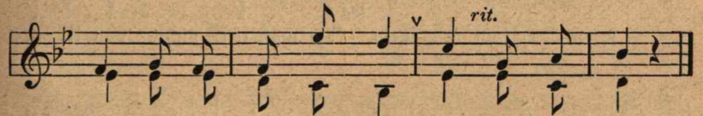


1. Laß mich nur flie = gen hin, dir blei = bet Herz und Sinn
2. Hin ist nun Wal= des Grün und sü = ßen Tha= les Blühn,
3. Nein, ich ver= geß' dich nicht! Beim er = sten Frühlings=licht



1. treu auch im fer = nen Land, jen = seit der See!
2. und mei = ner Hüt = te Raum ste = het al = lein.
3. siehst du mich wie = der hier mit neu = em Lied.



1. Heb' nur das Aug' em= por und sieh der Brü= der Chor;
2. Drum ist das Herz so schwer, hat kei = ne Lie = der mehr;
3. Und wärst du schon da= heim, grüß dort die Vö = ge = lein,
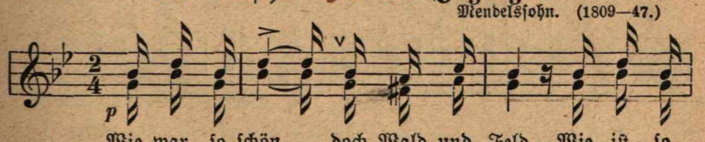


1. hörst du nicht laut den Klang! „Bleib nicht zu lang!"
2. laß mich nur flie = gen hin, treu bleibt der Sinn.
3. die dort mit sel' = gem Klang ju = beln den Sang.
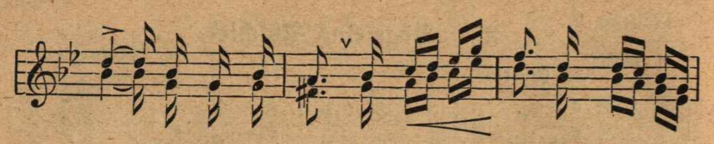
W. Kritzinger.

29. Abschiedslied der Zugvögel.
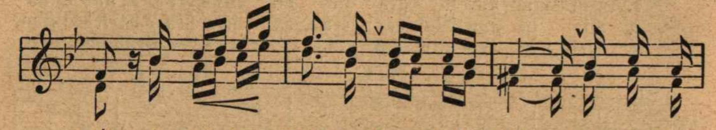
Mendelssohn. (1809—47.)
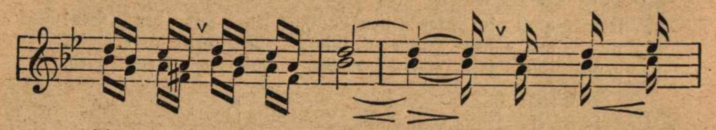


Wie war so schön doch Wald und Feld. Wie ist so
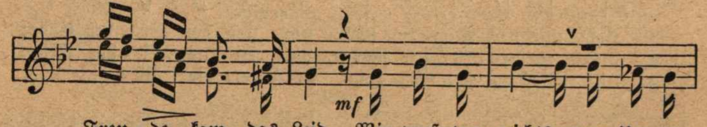


trau - rig jetzt die Welt, hin ist die schö - ne Som-mer-
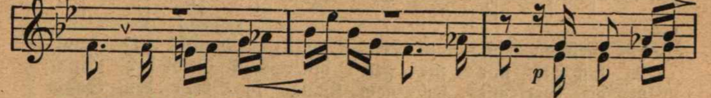


zeit, und nach der Freu-de kam das Leid, hin ist die
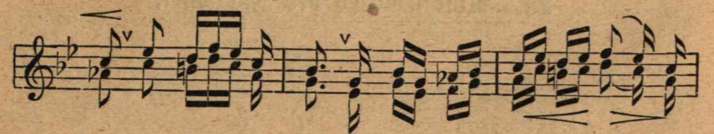


schö - ne Som - mer - zeit ______, und nach der
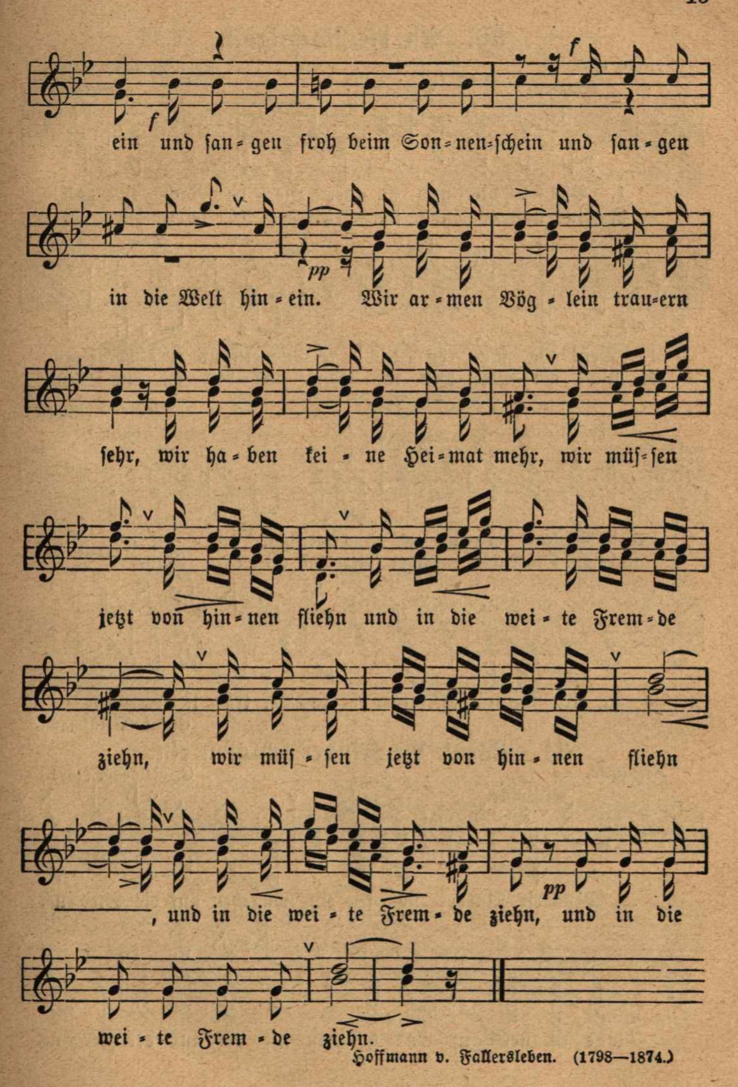


Freu - de kam das Leid. Wir wuß-ten nichts von Un - ge-



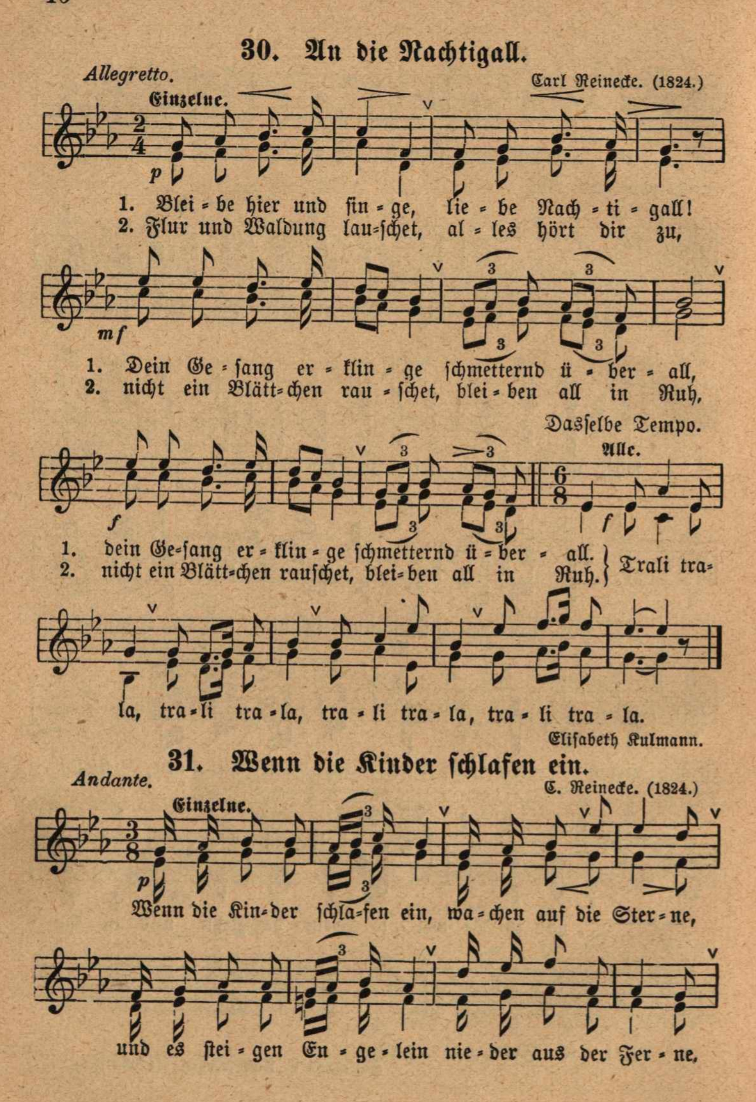
mach, wir sa - ßen un - term Lau - bes - dach vergnügt und
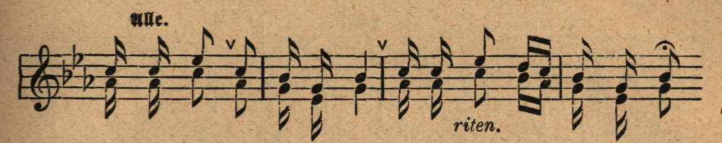


froh beim Son - nen - schein und san - gen in die Welt hin-
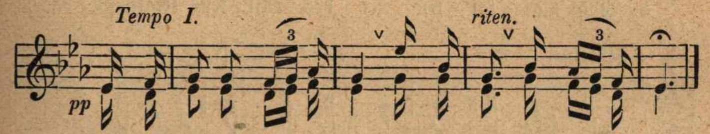


Hoffmann v. Fallersleben. (1798—1874.)


30. An die Nachtigall.
Allegretto.
Carl Reinecke. (1824.)
Einzelne.
1. Blei = be hier und sin = ge, lie = be Nach = ti = gall!
2. Flur und Waldung lau=schet, al = les hört dir zu,
1. Dein Ge = sang er = klin = ge schmetternd ü = ber = all,
2. nicht ein Blätt=chen rau = schet, blei = ben all in Ruh,
Dasselbe Tempo.
Alle.
1. dein Ge=sang er = klin = ge schmetternd ü = ber = all.
2. nicht ein Blätt=chen rauschet, blei=ben all in Ruh.
Trali tra=
la, tra=li tra = la, tra = li tra = la, tra = li tra = la.
Elisabeth Kulmann.
31. Wenn die Kinder schlafen ein.
Andante.
C. Reinecke. (1824.)
Einzelne.
Wenn die Kin=der schla=fen ein, wa=chen auf die Ster = ne,
und es stei = gen En = ge = lein nie = der aus der Fer = ne,
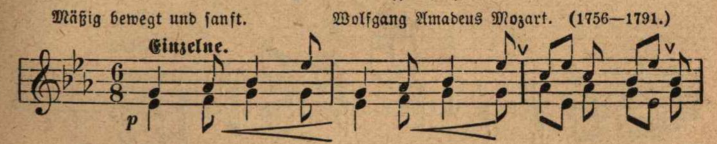


hal = ten wohl die gan=ze Nacht bei den frommen Kindern Wacht.
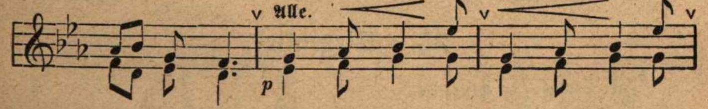


Wenn die Kinder schla=fen ein, wa = chen auf die Ster=ne = lein.

32. Zur Wasserfahrt.
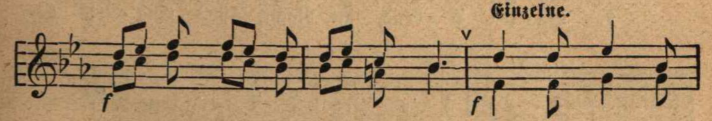
Mäßig bewegt und sanft. Wolfgang Amadeus Mozart. (1756—1791.)
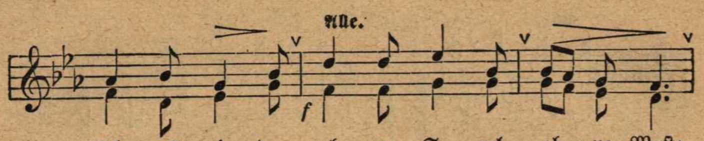


1. Bei der stil = len Mon=des=hel = le trei = ben wir mit
2. Nichts zu fürch = ten, nichts zu mei = den ist, so weit das
3. Un = sers Le = bens schön = ste Freu=den schaf=fet we= der
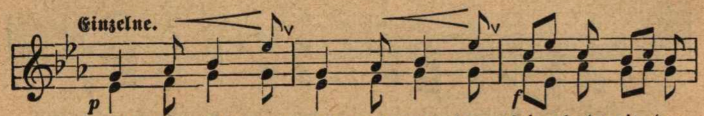


1. fro = hem Sinn auf dem Bäch = lein oh = ne Wel = le
2. Au = ge sieht; flü = stert leis ihr jun = gen Wei=den,
3. Ruhm noch Gold; seid ge = nüg = lich, seid be = schei=den,
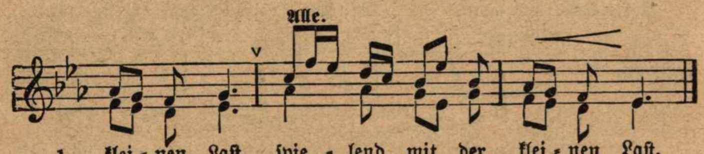


1. hin und her und her und hin. Schiff=lein gehst und
2. Mäd=chen singt ein A = bend = lied! Denn zu Ruhm und
3. Freu = de lä = chelt dann euch hold. Mit des Schö = nen



1. keh = rest wie = der oh = ne Se = gel, oh = ne Mast;
2. eit = len Schät=zen lockt uns nicht das fer = ne Meer;
3. Wohl = ge = fal = len sei des Wil = lens Kraft ge = paart.



1. Bäch=lein trägst uns auf und nie = der, spie = lend mit der
2. su = chen fried = lich nur Er = göt = zen, schwimmen un = be=
3. Sanft wie die = ses Schiffleins Wel = len dünkt euch dann die
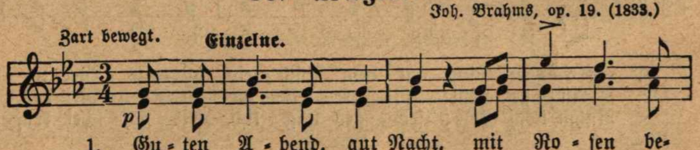


1. klei = nen Last, spie = lend mit der klei = nen Last.
2. kannt um = her, schwim = men un = be = kannt um = her.
3. letz = te Fahrt, dünkt euch dann die letz = te Fahrt.
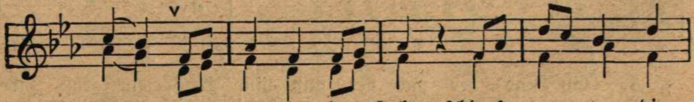
J. G. Jacobi. (1740—1814.)

33. Wiegenlied.
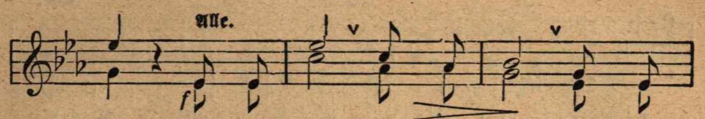
Joh. Brahms, op. 19. (1833.)
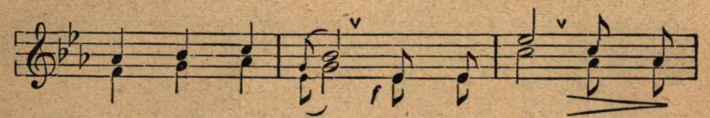


1. Gu = ten A = bend, gut Nacht, mit Ro = sen be=
2. Gu = ten A = bend, gut Nacht, von Eng = lein be=
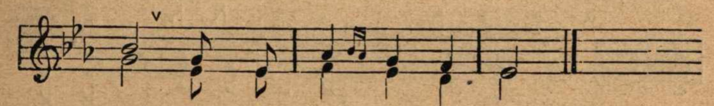


1. dacht, mit Näg=lein be = steckt schlupf un = ter die
2. wacht, die zei = gen im Traum dir Christ=kind=leins



1. Deck': Mor = gen früh, wenn Gott will, wirst du
2. Baum. Schlaf nun se = lig und süß, schau im



1. wie = der ge = weckt, mor = gen früh, wenn Gott
2. Traum 's Pa = ra = dies, schlaf nun se = lig und

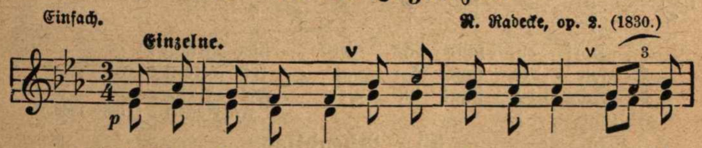


1. will, wirst du wie = der ge = weckt.
2. süß, schau im Traum 's Pa = ra = dies.
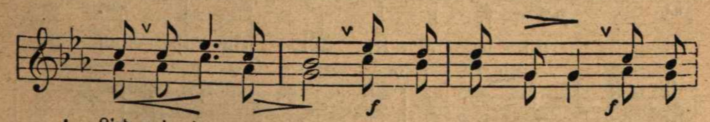
Aus Simrock's Kinderliedern.

34. Aus der Jugendzeit.
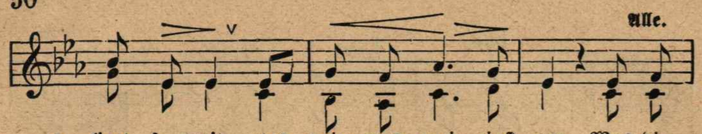
Einfach. R. Radecke, op. 2. (1830.)
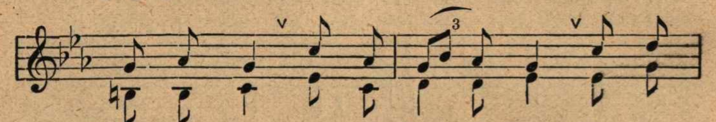


1. Aus der Ju = gend = zeit, aus der Ju = gend = zeit klingt ein
2. O du Hei = mat = flur, o du Hei = mat = flur, laß zu
3. Wohl die Schwalbe kehrt, wohl die Schwalbe kehrt, und der



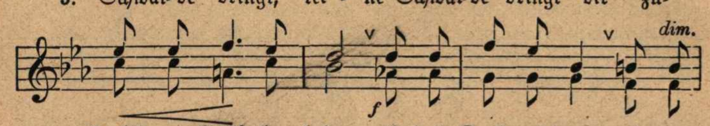
1. Lied mir im = mer = dar; o wie liegt so weit, o wie
2. dei = nem sel' = gen Raum mich noch ein = mal nur, mich noch
3. lee = re Ka = sten schwoll. Ist das Herz ge = leert, ist das
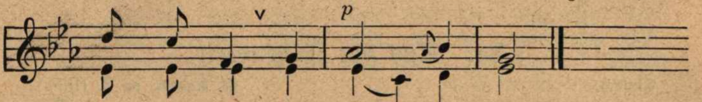


1. liegt so weit, was mein, was mein einst war. Was die
2. ein = mal nur ent = fliehn, ent=fliehn im Traum. Als ich
3. Herz ge=leert, wird's nie, wird's nie mehr voll. Kei = ne



1. Schwal=be sang, was die Schwal=be sang, die den
2. Ab = schied nahm, als ich Ab = schied nahm, war die
3. Schwal=be bringt, kei = ne Schwal=be bringt dir zu=



1. Herbst und Früh=ling bringt, ob das Dorf ent=lang, ob das
2. Welt mir voll so sehr, als ich wie = der = kam, als ich
3. rück, wo = nach du weinst, doch die Schwalbe singt, doch die
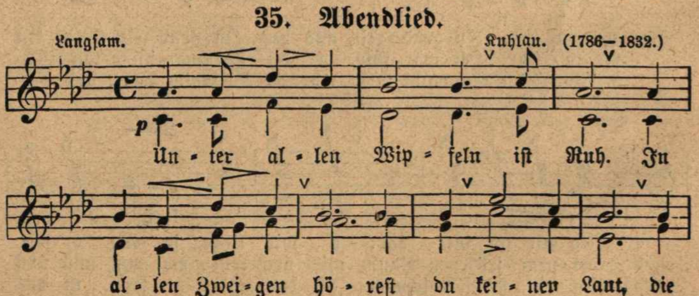


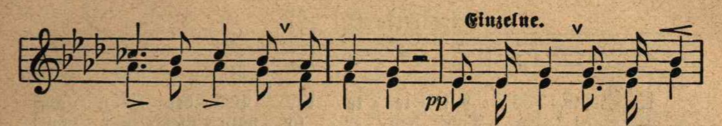
1. Dorf ent = lang das jetzt noch klingt?
2. wie = der kam, war al = les leer.
3. Schwal=be singt im Dorf wie einst.

Fr. Rückert. (1788—1866.)

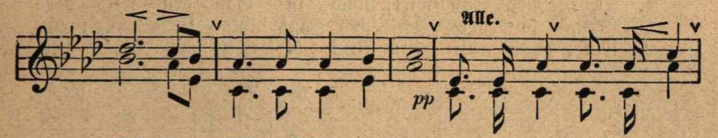
35. Abendlied.

Langsam. Kuhlau. (1786—1832.)

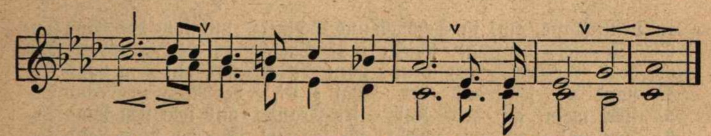




Vög-lein schla-fen im Wal-de. War-te nur, war-te nur



bal-de, bal-de schläfst auch du, war-te nur, war-te nur
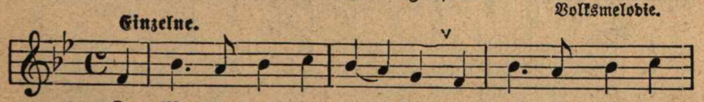


bal-de, bal-de schläfst auch du, bal-de schläfst auch du.

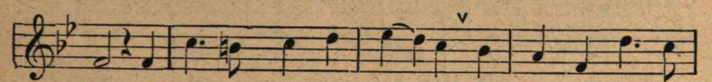
J. W. v. Goethe. (1749—1832.)

36. Andreas Hofer.
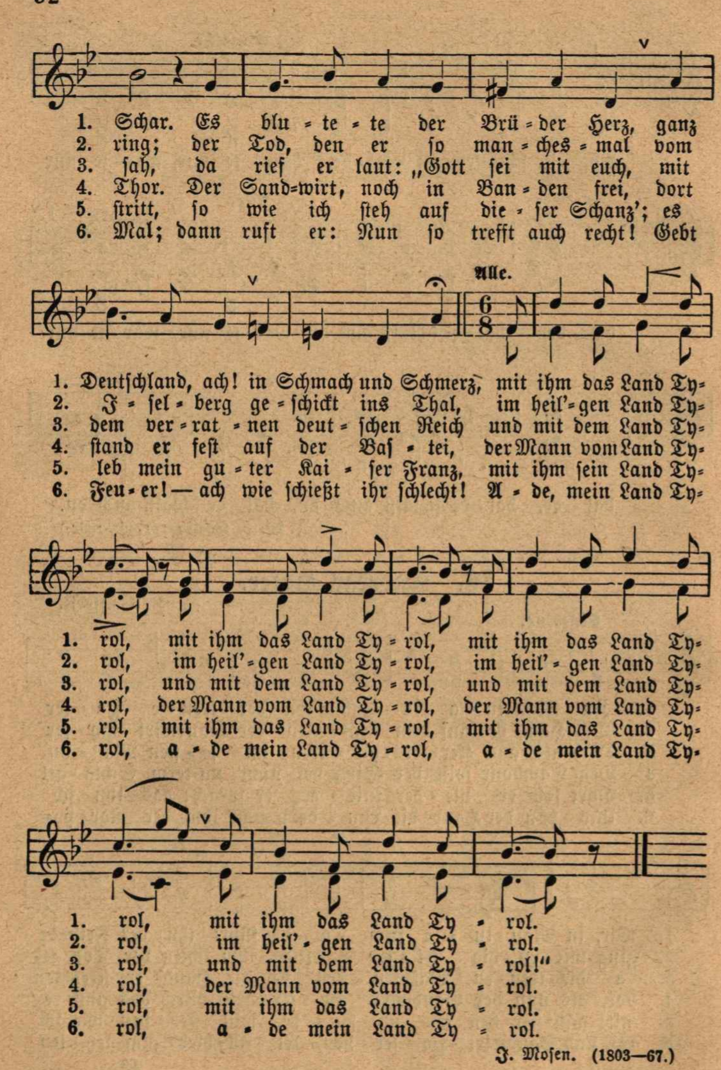
Volksmelodie.



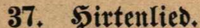
1. Zu Man-tu-a in Ban-den der treu-e Ho-fer
2. Die Hän-de auf dem Rü-cken der Sandwirt Ho-fer
3. Doch als aus Ker-kers-git-tern im fe-sten Man-tu-
4. Dem Tambour will der Wir-bel nicht un-term Schlä-gel
5. Dort soll er nie-der-knie-en, er sprach: das thu ich
6. Und von der Hand die Bin-de nimmt ihm der Kor-po-



1. war, in Man-tu-a zum To-de führt ihn der Fein-de
2. ging mit ru-hig fes-ten Schritten, ihm schien der Tod ge-
3. a die treu-en Waf-fen-brü-der die Händ' er strek-ken
4. vor, als nun der Sandwirt Ho-fer schritt durch das finst-re
5. nit! will ster-ben wie ich ste-he, will ster-ben wie ich
6. ral, und Sandwirt Ho-fer be-tet all-hier zum letz-ten



J. Mosen. (1803—67.)



37. Hirtenlied.

Sostenuto. Mendelssohn. (1809—47.)

Einzelne.

p

O Win=ter, schlim=mer Win=ter, wie ist die Welt so

klein! Du drängst uns all' in die Thäler, du drängst uns all in die

Alle. *cresc.* *f* *dim.*

Thäler, in die en=gen Hütten hin=ein, in die Hütten hin=

Einzelne. *mf*

ein. O Som=mer, schö=ner Som=mer, wie

f

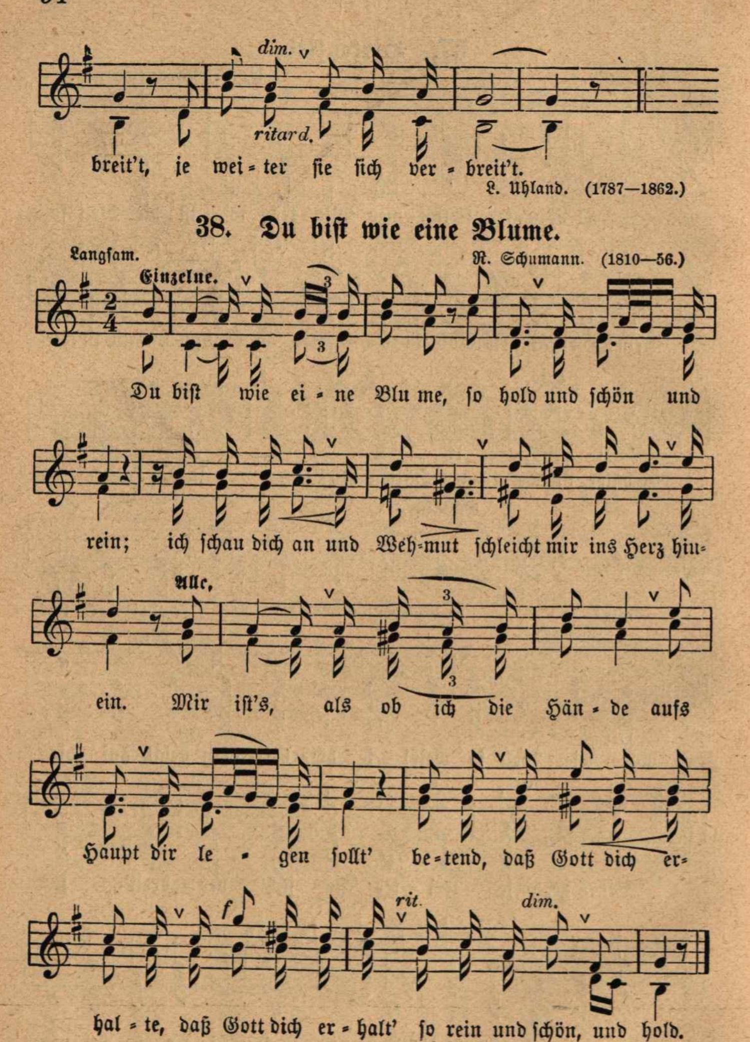
wird die Welt so weit! je hö=her man steigt auf die

p Alle. *f*

Ber=ge, je wei=ter sie sich ver=breit't, je

sf *p*

hö=her man steigt auf die Ber=ge, je wei=ter sie sich ver=


dim.
ritard.
breit't, je wei = ter sie sich ver = breit't.
L. Uhland. (1787—1862.)
38. Du bist wie eine Blume.
Langsam.
R. Schumann. (1810—56.)
Einzelne.
Du bist wie ei = ne Blu me, so hold und schön und
rein; ich schau dich an und Weh=mut schleicht mir ins Herz hin=
Alle.
ein. Mir ist's, als ob ich die Hän = de aufs
Haupt dir le = gen sollt' be=tend, daß Gott dich er=
rit.
dim.
hal = te, daß Gott dich er = halt' so rein und schön, und hold.
H. Heine. (1799—1856.)



39. Gebet.

Mit Innigkeit. W. A. Mozart. (1756–1791.)
(„Così fan tutte.“)

Einzelne.

p

Auf der An = dacht heil = gem Flü = gel

cresc.

steigt em = por dies kind = lich Fle = hen,

Alle.

p

zu des Va = ters ew' = gem Thron
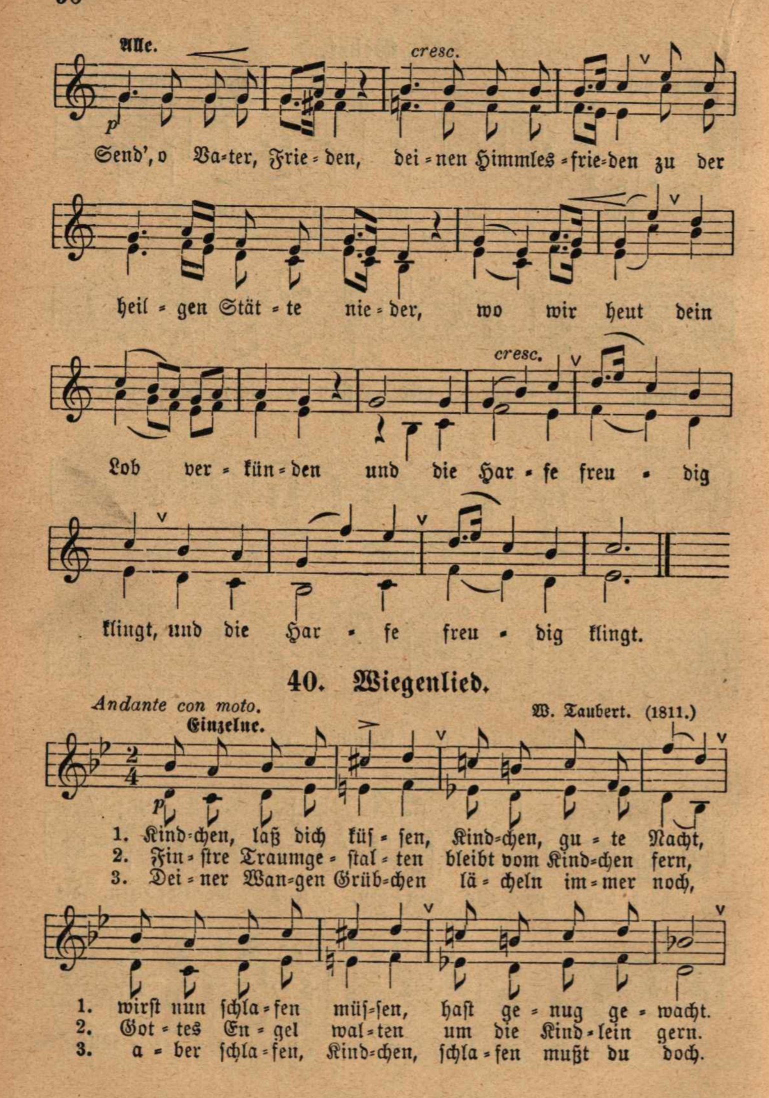
cresc. Einzelne.

mf

schwing sich un = ser fromm Ge = bet! Gnä = dig

hört er, was wir brin = gen, was die Her = zen, die

Her = zen uns er = füllt, was die Her = zen uns er = füllt.


Alle.
cresc.
Send', o Va-ter, Frie-den, dei-nen Himmles-frie-den zu der
heil-gen Stät-te nie-der, wo wir heut dein
cresc.
Lob ver-kün-den und die Har-fe freu-dig
klingt, und die Har-fe freu-dig klingt.
40. Wiegenlied.
Andante con moto.
W. Taubert. (1811.)
Einzelne.
1. Kind-chen, laß dich küs-sen, Kind-chen, gu-te Nacht,
2. Fin-stre Traumge-stal-ten bleibt vom Kind-chen fern,
3. Dei-ner Wan-gen Grüb-chen lä-cheln im-mer noch,
1. wirst nun schla-fen müs-sen, hast ge-nug ge-wacht.
2. Got-tes En-gel wal-ten um die Kind-lein gern.
3. a-ber schla-fen, Kind-chen, schla-fen mußt du doch.



Alle.

1. Nun schließ die Äu = ge = lein, schlaf ein, mein Kind, schlaf ein,
2. Fallt zu ihr Äu = ge = lein, und schlaf mein Kind, schlaf ein,
3. Fallt zu ihr Äu = ge = lein, schlaf sü = ßes Kind, schlaf ein,

1. nun schließ die Äu = ge = lein, schlaf ein, schlaf ein.
2. fallt zu ihr Äu = ge = lein, schlaf ein, schlaf ein.
3. fallt zu ihr Äu = ge = lein, schlaf ein, schlaf ein.

Emilie Abenheim.

41. Psalm.

Einzelne.

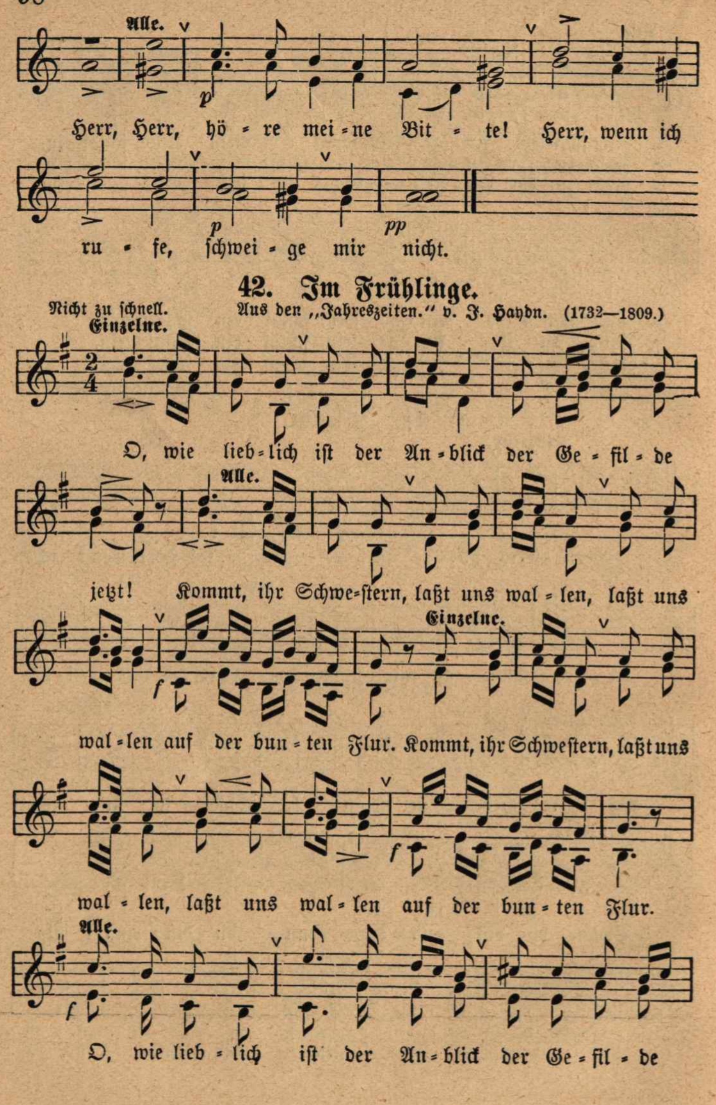
Herr, Herr, hö = re mei = ne Bit = te! Herr, wenn ich ru = fe, schwei = ge mir nicht.
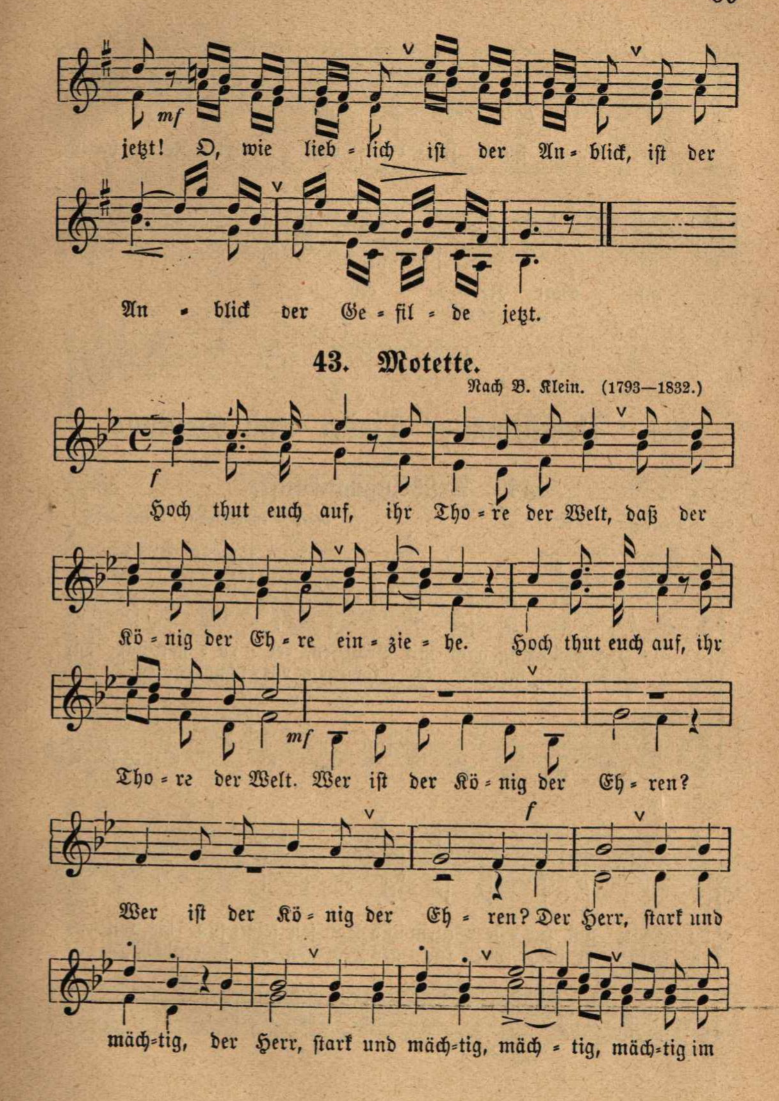
Alle.
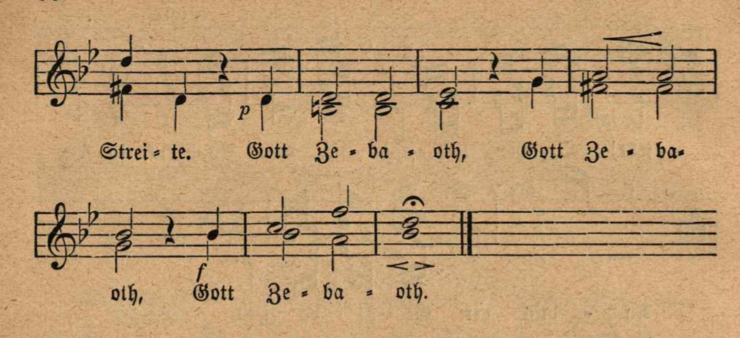
Herr, Herr, hö = re mei = ne Bit = te! Herr, wenn ich ru = fe, schwei = ge mir nicht!

Einzelne.

Denn du bist gnä = dig, denn du bist gnä = dig und dein Er = bar = men für und für.


Alle.
Herr, Herr, hö = re mei = ne Bit = te! Herr, wenn ich
ru = fe, ſchwei = ge mir nicht.
p
pp
42. Im Frühlinge.
Nicht zu ſchnell.
Aus den „Jahreszeiten.“ v. J. Haydn. (1732—1809.)
Einzelne.
O, wie lieb = lich iſt der An = blick der Ge = fil = de
Alle.
jetzt! Kommt, ihr Schwe=ſtern, laßt uns wal = len, laßt uns
Einzelne.
wal = len auf der bun = ten Flur. Kommt, ihr Schweſtern, laßt uns
f
wal = len, laßt uns wal = len auf der bun = ten Flur.
Alle.
f
O, wie lieb = lich iſt der An = blick der Ge = fil = de


jetzt! O, wie lieb = lich ist der An = blick, ist der
An = blick der Ge = fil = de jetzt.
43. Motette.
Nach B. Klein. (1793—1832.)
Hoch thut euch auf, ihr Tho = re der Welt, daß der
Kö = nig der Eh = re ein = zie = he. Hoch thut euch auf, ihr
Tho = re der Welt. Wer ist der Kö = nig der Eh = ren?
Wer ist der Kö = nig der Eh = ren? Der Herr, stark und
mäch=tig, der Herr, stark und mäch=tig, mäch = tig, mäch=tig im



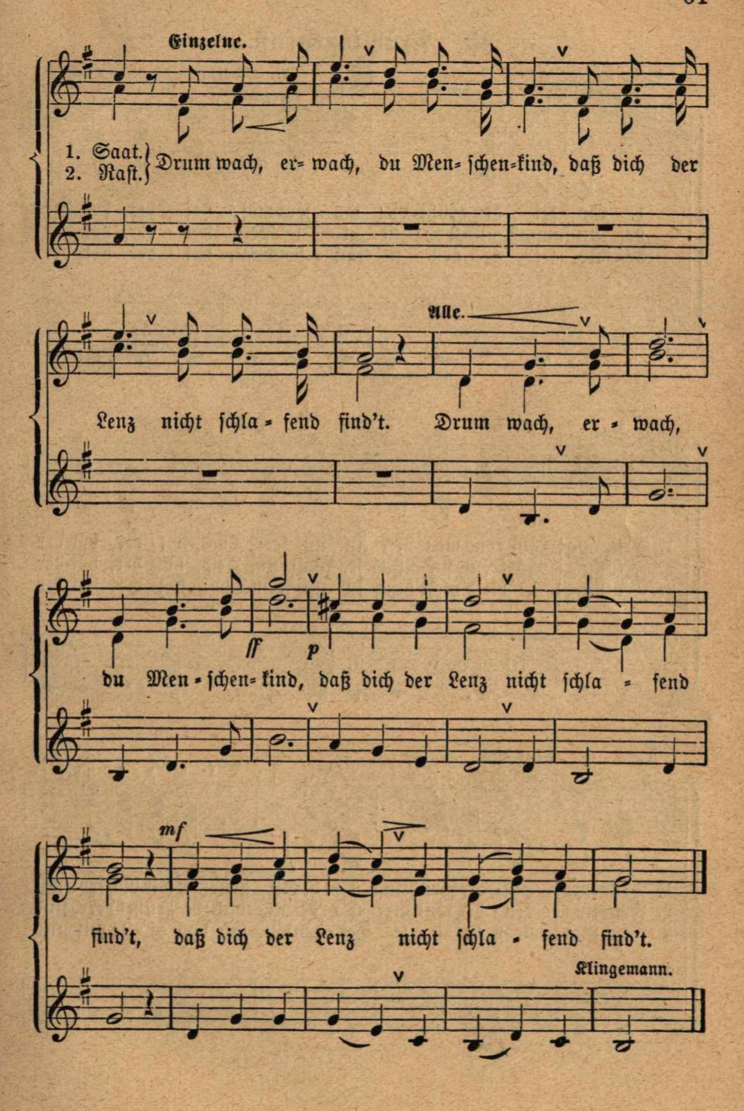
III. Dreistimmige Lieder und Gesänge.

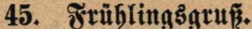
44. Frühlingsankunft.

Bewegt. Nach Mendelssohn. (1809–47.)

1. Der Früh-ling naht mit Brau-sen, er rü - stet sich zur
2. Thu ab die Win - ter - sor - gen, em - pfan - ge frisch den

1. That, und un - ter Sturm und Sau-sen keimt still die grü - ne
2. Gast; er fliegt wie jun - ger Mor-gen, er hält nicht lan - ge


Einzelne.
1. Saat.
2. Rast.
Drum wach, er= wach, du Men= schen=kind, daß dich der
Lenz nicht schla = fend find't.
Alle.
Drum wach, er = wach,
ff
p
du Men = schen= kind, daß dich der Lenz nicht schla = fend
mf
find't, daß dich der Lenz nicht schla = fend find't.
Klingemann.



45. Frühlingsgruß.

Sehr mäßig. R. Schumann. (1816—1856.)

mf Einzelne.

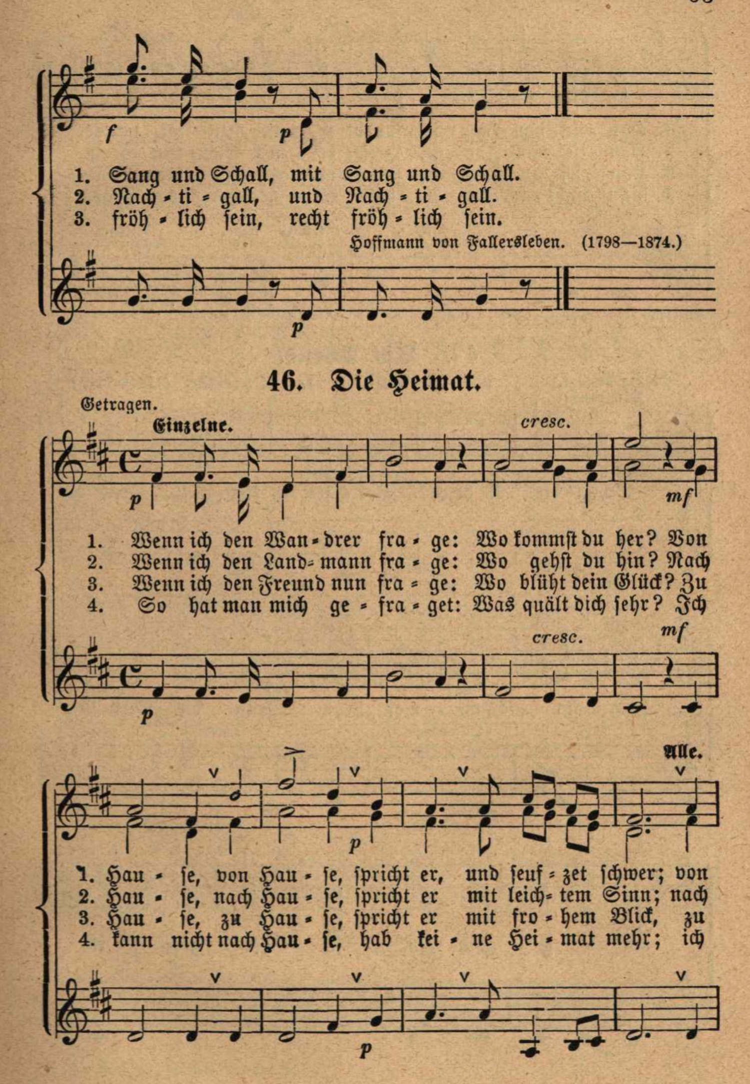
1. So sei ge- grüßt viel tau - sendmal, hol - der, hol- der
2. Du kommst, und froh ist al - le Welt, hol - der, hol- der
3. So sei ge - grü - ßet tau - sendmal, hol - der, hol- der
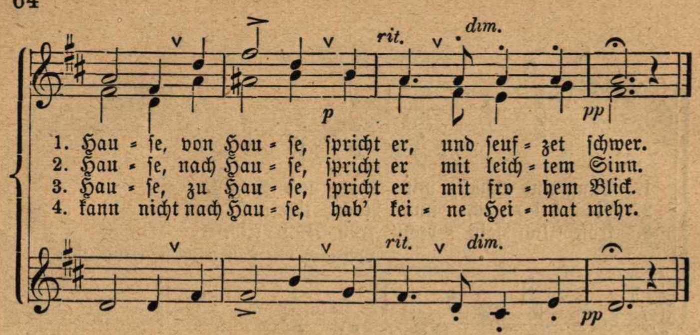
mf Alle.

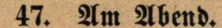
1. Frühling! Will-kom-men hier in un- serm Thal, hol - der, hol-der
2. Frühling! Es freut sich Wie- se, Wald und Feld, hol- der, hol-der
3. Frühling! O bleib recht lang in un- serm Thal, hol- der, hol-der

Einzelne. *cresc.* Alle.

1. Frühling! Hol- der Frühling ü - berall grü- ßen wir dich froh mit
2. Frühling! Ju - bel tönt dir ü - berall, dich be-grüßet Lerch und
3. Frühling! Kehr in al - le Her - zen ein, laß doch al - le mit uns


f
p
1. Sang und Schall, mit Sang und Schall.
2. Nach - ti - gall, und Nach - ti - gall.
3. fröh - lich sein, recht fröh - lich sein.
Hoffmann von Fallersleben. (1798—1874.)
p
46. Die Heimat.
Getragen.
Einzelne.
cresc.
p
mf
1. Wenn ich den Wan - drer fra - ge: Wo kommst du her? Von
2. Wenn ich den Land - mann fra - ge: Wo gehst du hin? Nach
3. Wenn ich den Freund nun fra - ge: Wo blüht dein Glück? Zu
4. So hat man mich ge - fra - get: Was quält dich sehr? Ich
cresc.
mf
p
Alle.
p
1. Hau - se, von Hau - se, spricht er, und seuf - zet schwer; von
2. Hau - se, nach Hau - se, spricht er mit leich - tem Sinn; nach
3. Hau - se, zu Hau - se, spricht er mit fro - hem Blick, zu
4. kann nicht nach Hau - se, hab kei - ne Hei - mat mehr; ich
p





47. Am Abend.

Mäßig bewegt. Aus dem „Nachtlager" von C. Kreutzer. (1783—1849.)

Einzelne.

pp

Schon die A - bend - glok - ken klan - gen, und die

pp

fp

Flur im Schlum - mer liegt. Wenn die Ster - ne

Alle.
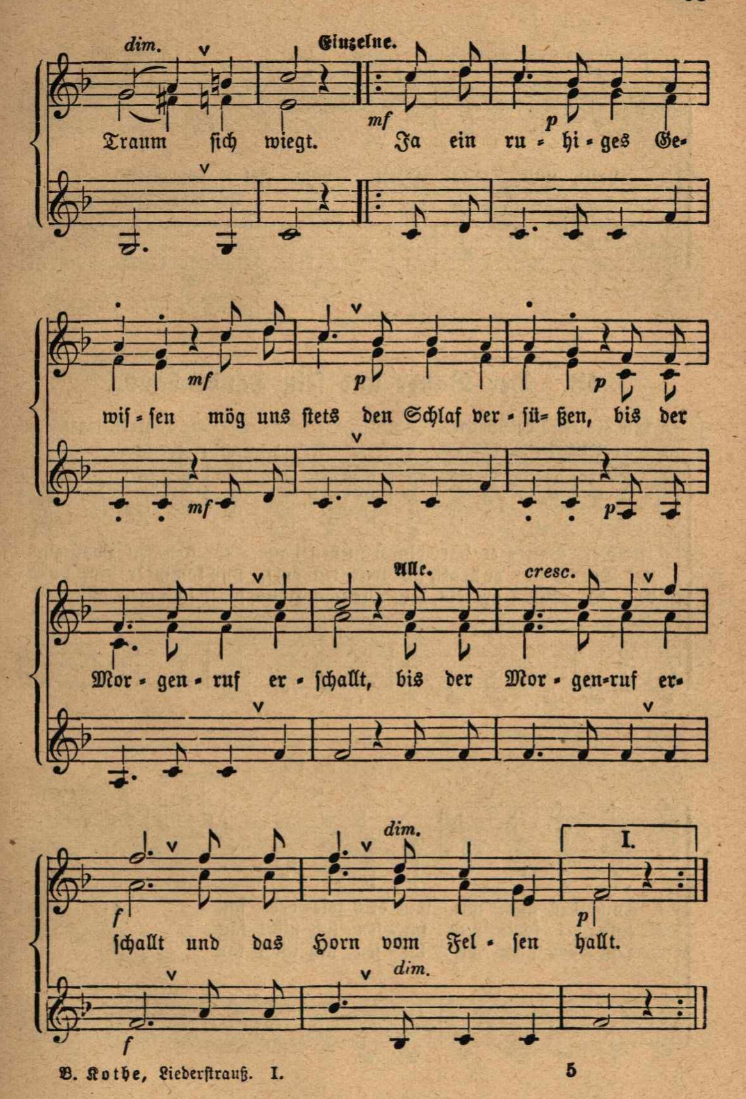
pp
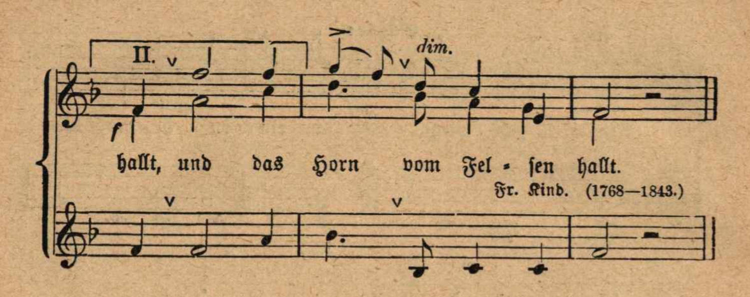
pp

crescendo

p

auf - ge - gan - gen, je - der gern im


dim.
Einzelne.
mf
p
Traum sich wiegt. Ja ein ru - hi - ges Ge-
mf
p
p
wis - sen mög uns stets den Schlaf ver - sü - ßen, bis der
mf
p
Alle.
cresc.
Mor - gen - ruf er - schallt, bis der Mor - gen-ruf er-
dim.
I.
f
p
schallt und das Horn vom Fel - sen hallt.
dim.
f
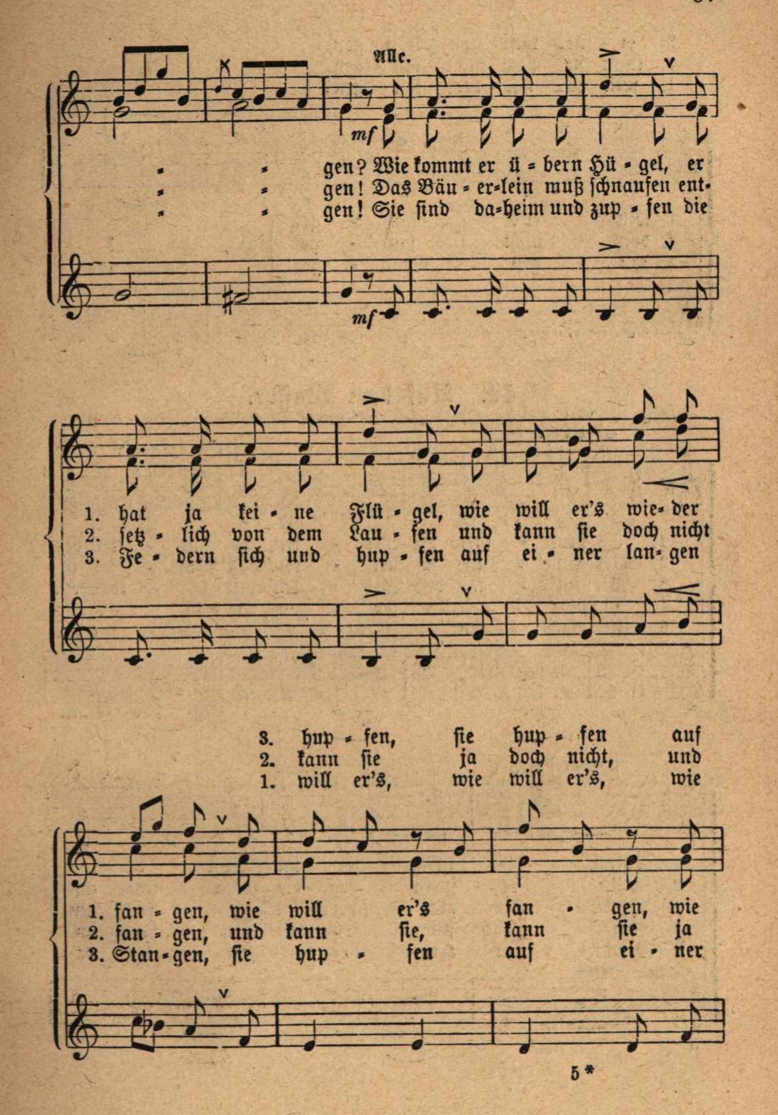


48. Der Bauer und sein Taubenhaus.
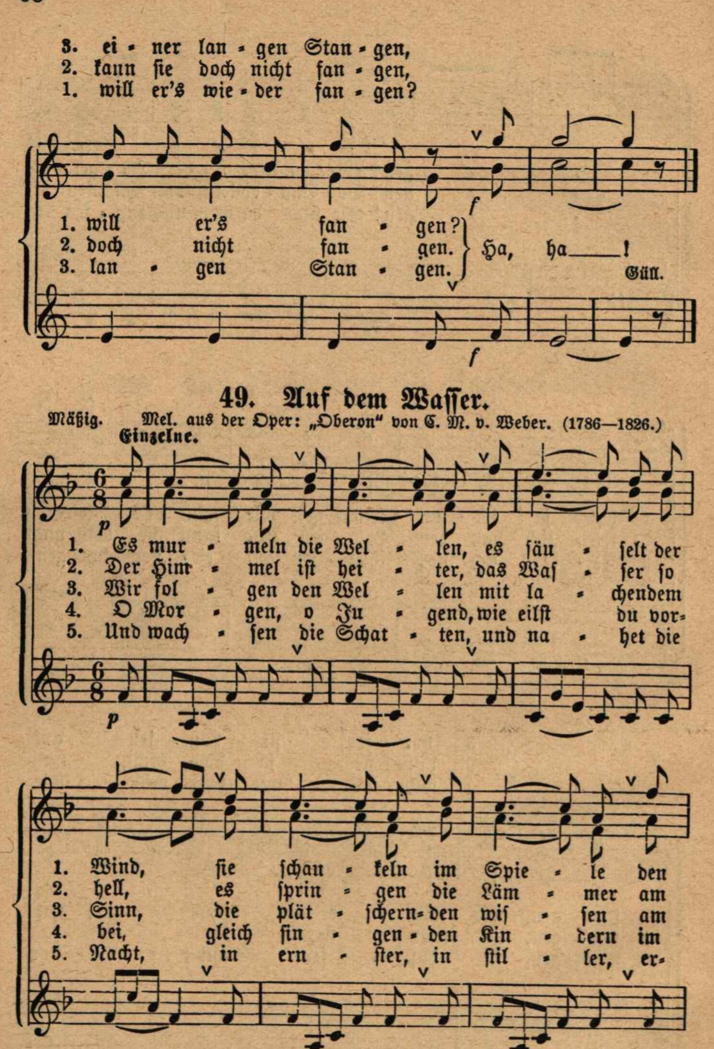
Mit graziöser Leichtigkeit. W. Taubert. (1811.)
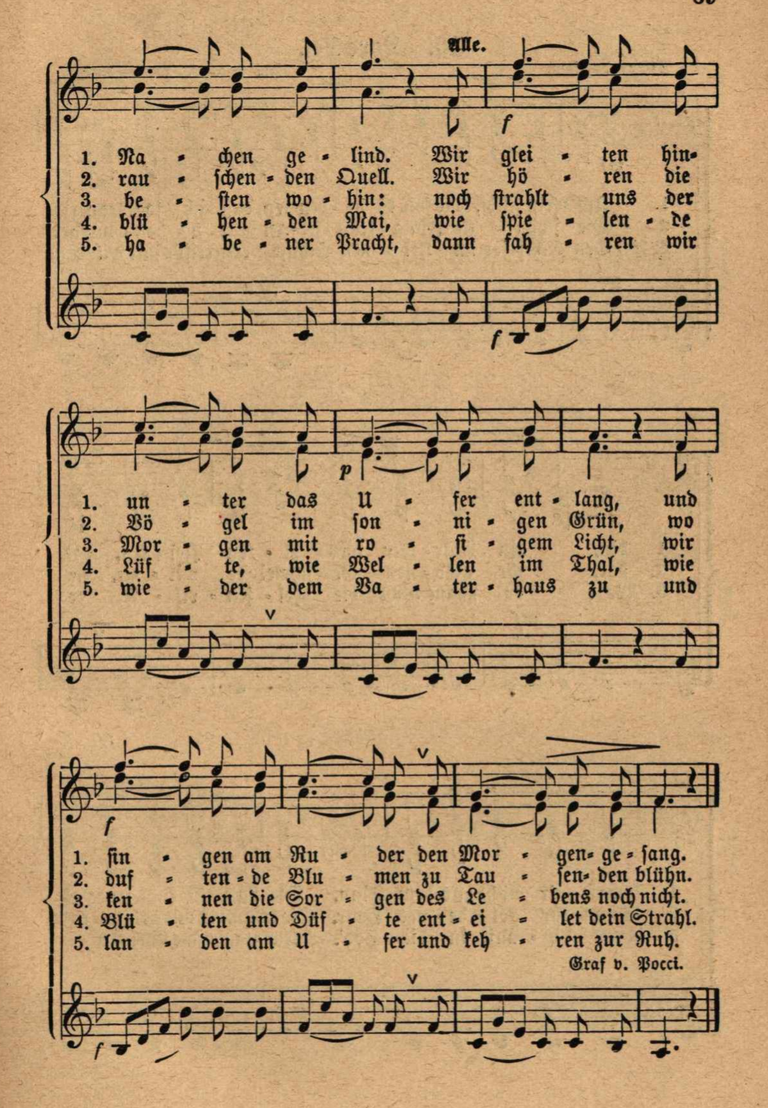
Einzelne.

1. Der Bau - er hat ein Tau-ben-haus, da flie- gen zwan-zig
2. Der Bau - er denkt, sie war- ten dort, und kommt er hin, husch
3. O Bäu - er- lein, geh nur nach Haus, sonst la - chen dich die

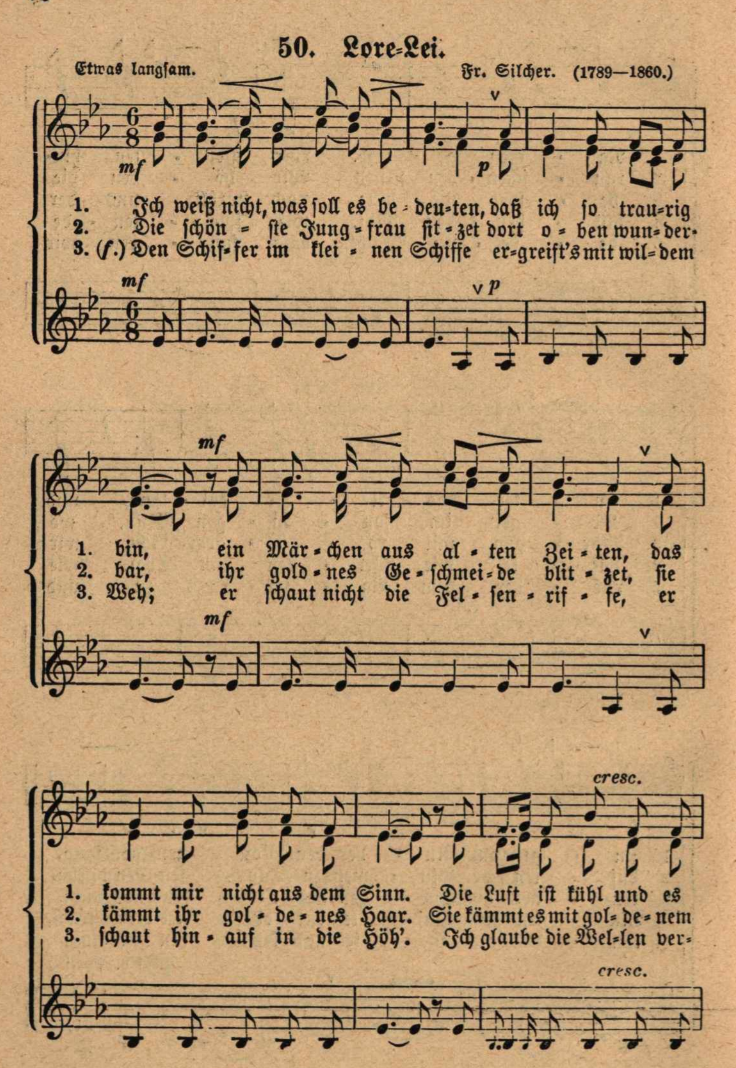
1. Tau - ben aus, wie will er's wie- der fan . .
2. sind sie fort und las - sen sich nicht fan . .
3. Tau - ben aus, die las - sen sich nicht fan . .


Alle.
mf
gen? Wie kommt er ü - bern Hü - gel, er
gen! Das Bäu - er-lein muß schnaufen ent-
gen! Sie sind da-heim und zup - fen die
1. hat ja kei - ne Flü - gel, wie will er's wie-der
2. setz - lich von dem Lau - fen und kann sie doch nicht
3. Fe - dern sich und hup - fen auf ei - ner lan-gen
3. hup - fen, sie hup - fen auf
2. kann sie ja doch nicht, und
1. will er's, wie will er's, wie
1. fan - gen, wie will er's fan - gen, wie
2. fan - gen, und kann sie, kann sie ja
3. Stan-gen, sie hup - fen auf ei - ner


3. ei - ner lan - gen Stan - gen,
2. kann sie doch nicht fan - gen,
1. will er's wie - der fan - gen?
1. will er's fan - gen?
2. doch nicht fan - gen.
3. lan - gen Stan - gen.
Ha, ha — !
Güll.
49. Auf dem Wasser.
Mäßig. Mel. aus der Oper: „Oberon" von C. M. v. Weber. (1786—1826.)
Einzelne.
1. Es mur - meln die Wel - len, es säu - selt der
2. Der Him - mel ist hei - ter, das Was - ser so
3. Wir fol - gen den Wel - len mit la - chendem
4. O Mor - gen, o Ju - gend, wie eilst du vor-
5. Und wach - sen die Schat - ten, und na - het die
1. Wind, sie schau - keln im Spie - le den
2. hell, es sprin - gen die Läm - mer am
3. Sinn, die plät - schern-den wis - sen am
4. bei, gleich sin - gen-den Kin - dern im
5. Nacht, in ern - ster, in stil - ler, er-


Alle.
1. Na - chen ge - lind. Wir glei - ten hin-
2. rau - schen - den Quell. Wir hö - ren die
3. be - sten wo - hin: noch strahlt uns der
4. blü - hen - den Mai, wie spie - len - de
5. ha - be - ner Pracht, dann fah - ren wir
1. un - ter das U - fer ent - lang, und
2. Vö - gel im son - ni - gen Grün, wo
3. Mor - gen mit ro - si - gem Licht, wir
4. Lüf - te, wie Wel - len im Thal, wie
5. wie - der dem Va - ter - haus zu und
1. sin - gen am Ru - der den Mor - gen- ge - sang.
2. duf - ten - de Blu - men zu Tau - sen- den blühn.
3. ken - nen die Sor - gen des Le - bens noch nicht.
4. Blü - ten und Düf - te ent - ei - let dein Strahl.
5. lan - den am U - fer und keh - ren zur Ruh.
Graf v. Pocci.

50. Lore-Lei.


Etwas langsam.
Fr. Silcher. (1789—1860.)
mf
p
1. Ich weiß nicht, was soll es be - deu-ten, daß ich so trau-rig
2. Die schön - ste Jung - frau sit - zet dort o - ben wun-der-
3. (f.) Den Schif-fer im klei - nen Schiffe er-greift's mit wil-dem
mf
1. bin, ein Mär - chen aus al - ten Zei - ten, das
2. bar, ihr gold - nes Ge - schmei-de blit - zet, sie
3. Weh; er schaut nicht die Fel - sen - rif - fe, er
cresc.
1. kommt mir nicht aus dem Sinn. Die Luft ist kühl und es
2. kämmt ihr gol - de - nes Haar. Sie kämmt es mit gol-de - nem
3. schaut hin - auf in die Höh'. Ich glaube die Wel-len ver-
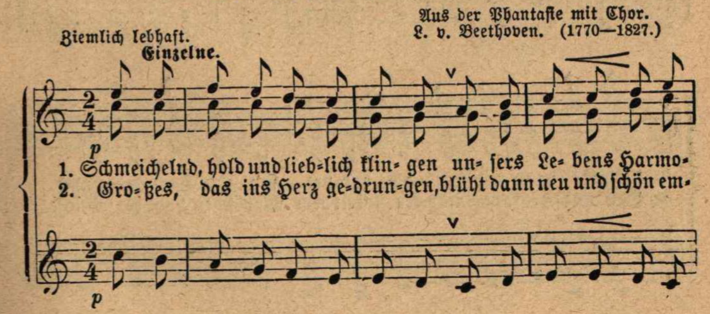
1. dun - kelt, und ru - hig fließt der Rhein, der
2. Kam - me und singt ein Lied da - bei; das
3. schlin - gen am En - de Schiffer und Kahn; und
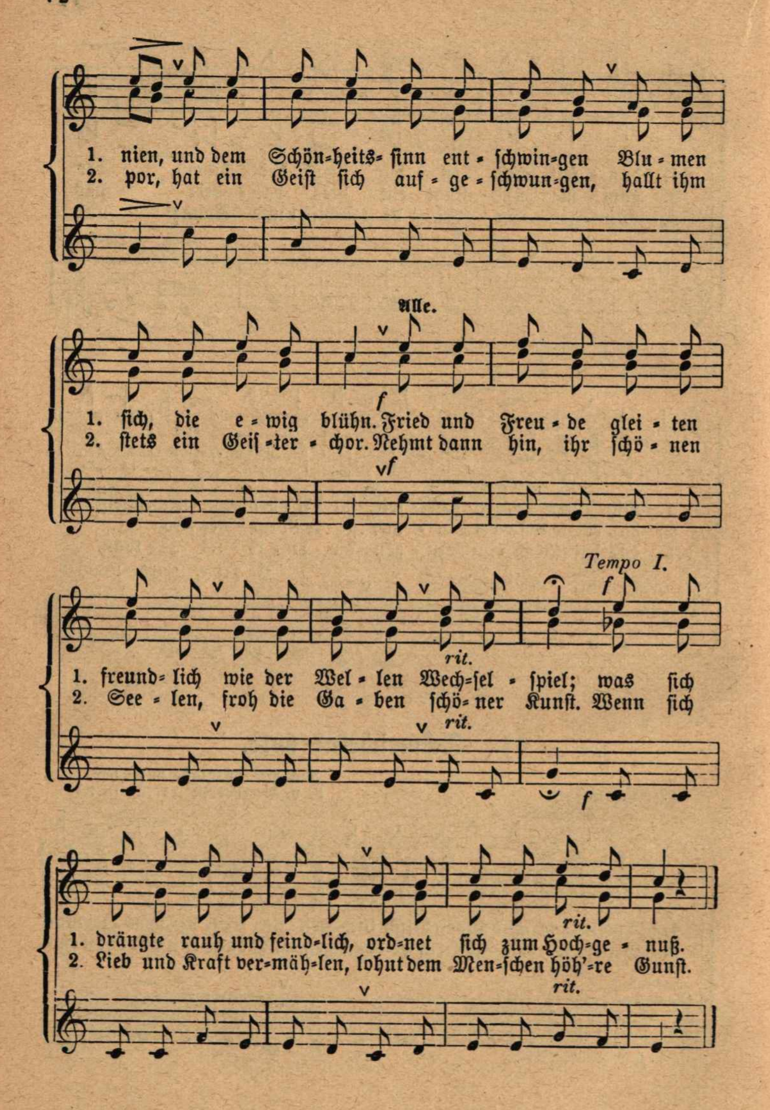
1. Gip-fel des Berges fun - kelt im A - bend-son-nen-schein.
2. hat ei-ne wun-der - sa - me, ge - walt'ge Me - lo - dei.
3. das hat mit ih-rem Sin - gen die Lo - re - lei ge - than.

H. Heine. (1799—1856.)
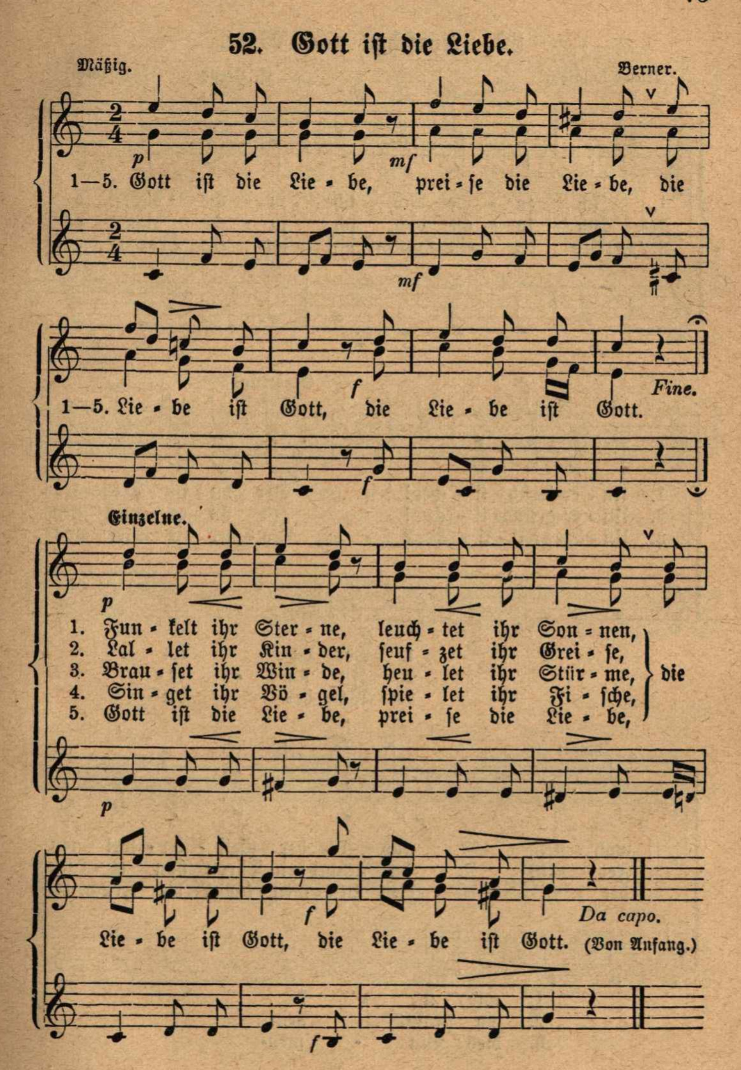
51. Schmeichelnd hold.

Aus der Phantasie mit Chor.
L. v. Beethoven. (1770—1827.)




1. nien, und dem Schön=heits= sinn ent = schwin=gen Blu = men
2. por, hat ein Geist sich auf = ge = schwun=gen, hallt ihm
Alle.
1. sich, die e = wig blühn. Fried und Freu = de glei = ten
2. stets ein Geis =ter = chor. Nehmt dann hin, ihr schö = nen
f
Tempo I.
rit.
1. freund= lich wie der Wel = len Wech=sel = spiel; was sich
2. See = len, froh die Ga = ben schö= ner Kunst. Wenn sich
rit.
f
rit.
1. drängte rauh und feind=lich, ord=net sich zum Hoch=ge = nuß.
2. Lieb und Kraft ver=mäh=len, lohnt dem Men=schen höh're Gunst.
rit.

52. Gott ist die Liebe.





53. Forschen nach Gott.

Etwas langsam. C. Kreutzer. (1783—1849.)

p *mf* *f*

1. Ich su - che dich, ich su - che dich, o
2. Ich su - che dich, ich su - che dich, o
3. (*pp*) Bist du ein Traum? bist du ein Traum? o

Einzelne. *p*

1. Un - er-forsch - li - cher! Der du im Dun - kel
2. Un - er-gründ- li - cher! In un - er - meß - nen
3. Un - be- greif - li - cher? Wo - her die Ster - nen-

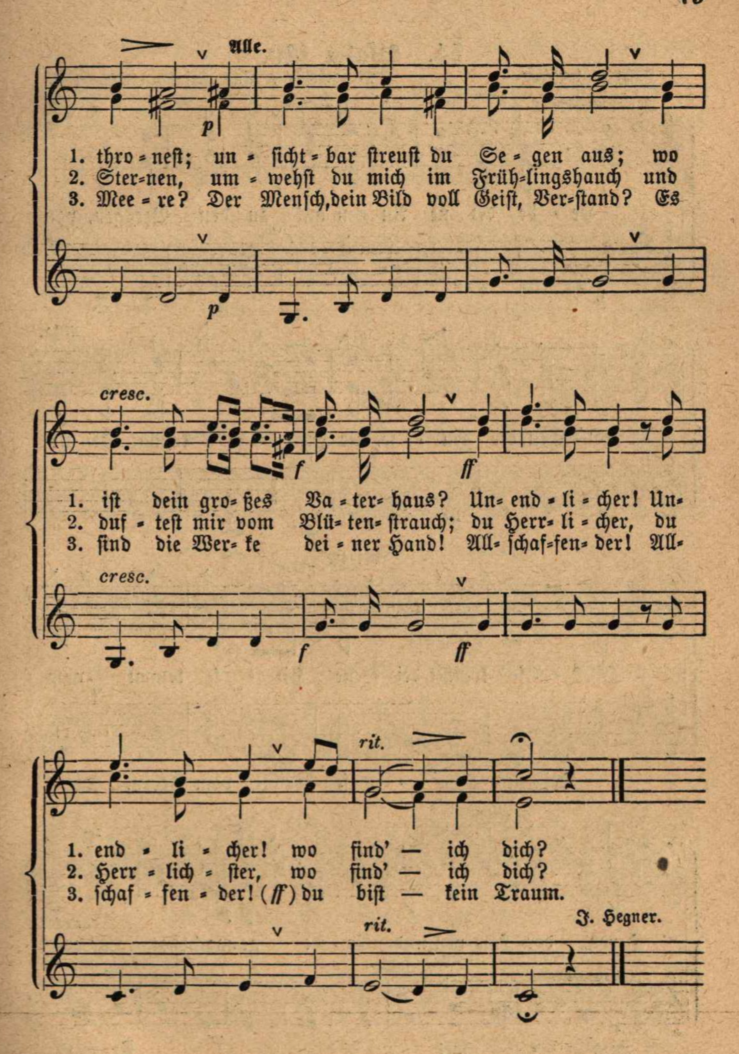
p

1. Der du im
2. In un - er-
3. Wo - her die

p

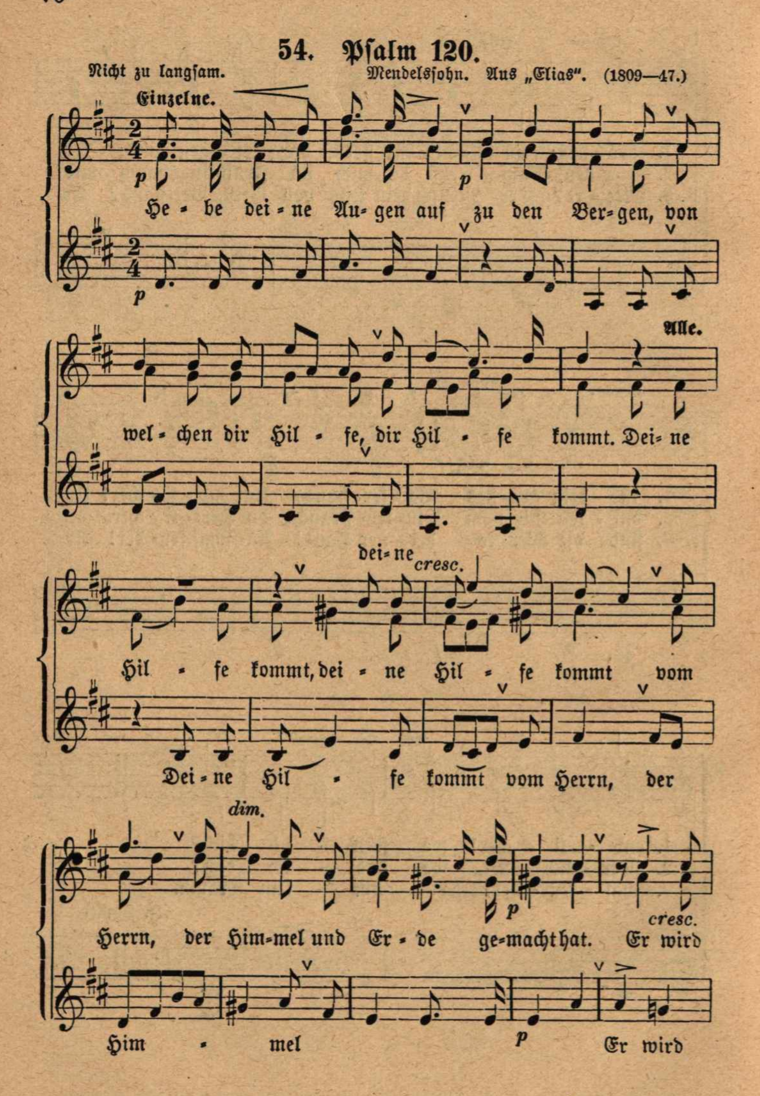
1. woh - nest, und ü - ber Geis - ter - wel - ten
2. Fer - nen, da strahlt dein Thron von je - nen
3. hee - re, dies Blu - men - land? die Früch - te,
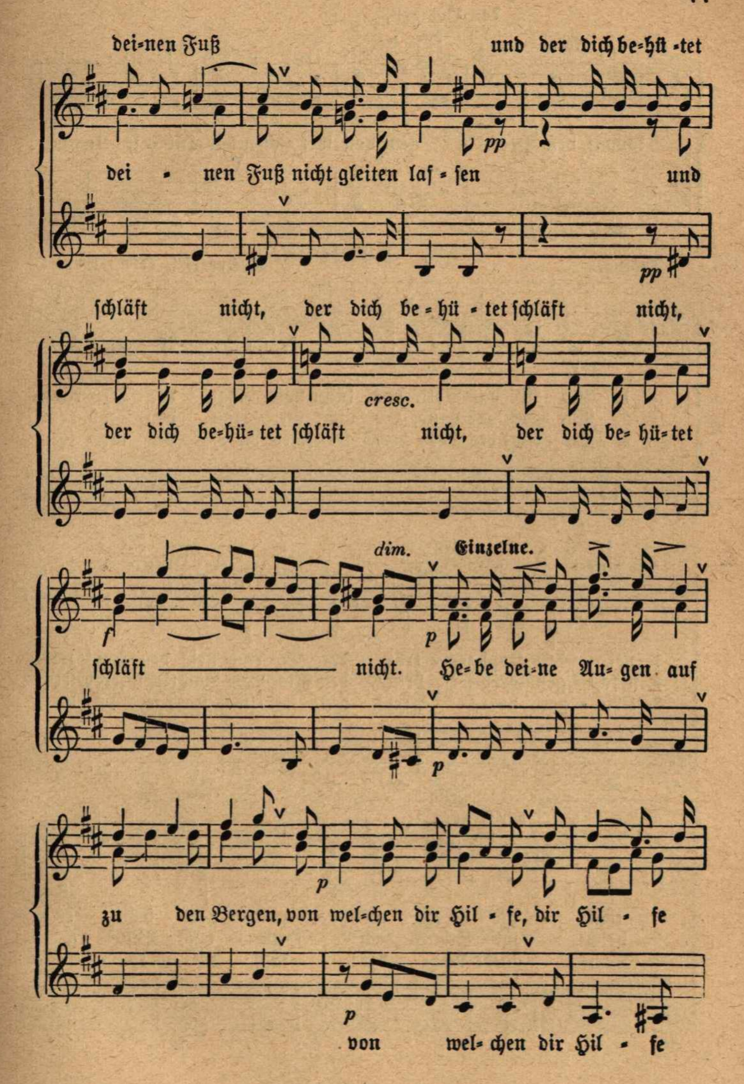
1. und ü - ber
2. da strahlt dein
3. dies Blu - men-
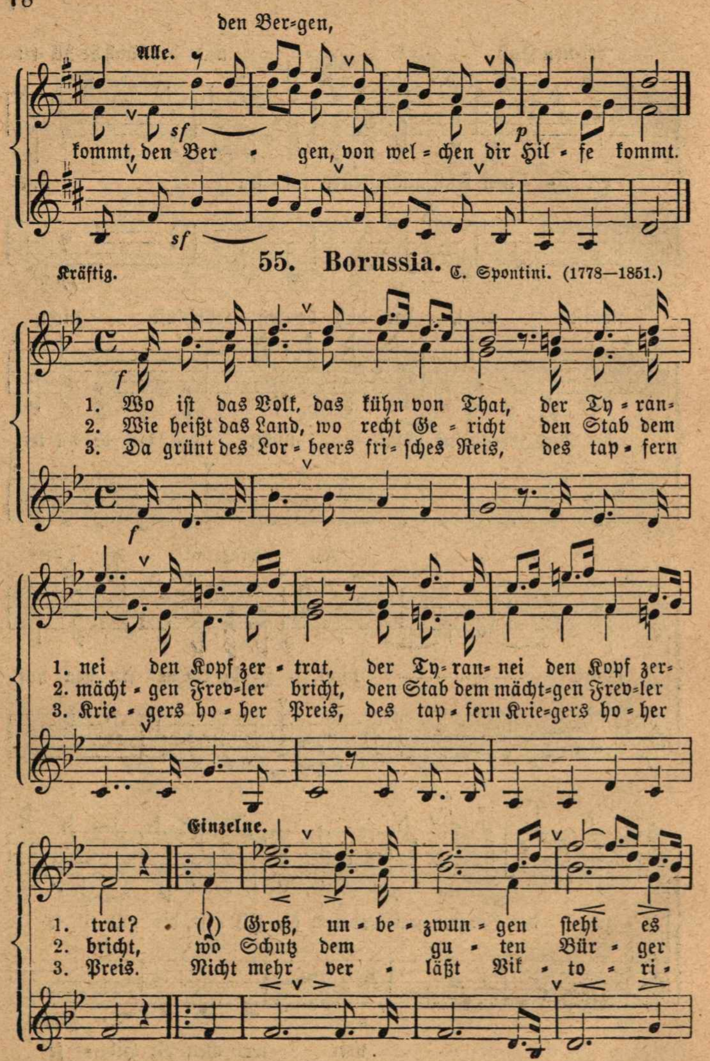

Alle.
p
1. thro = nest; un = sicht = bar streust du Se = gen aus; wo
2. Ster=nen, um = wehst du mich im Früh=lingshauch und
3. Mee = re? Der Mensch,dein Bild voll Geist, Ver=stand? Es
cresc.
f
ff
1. ist dein gro= ßes Va = ter= haus? Un= end = li = cher! Un=
2. duf = test mir vom Blü= ten= strauch; du Herr= li = cher, du
3. sind die Wer= ke dei = ner Hand! All= schaf=fen= der! All=
rit.
1. end = li = cher! wo find' — ich dich?
2. Herr = lich = ster, wo find' — ich dich?
3. schaf = fen = der! (ff) du bist — kein Traum.
J. Hegner.
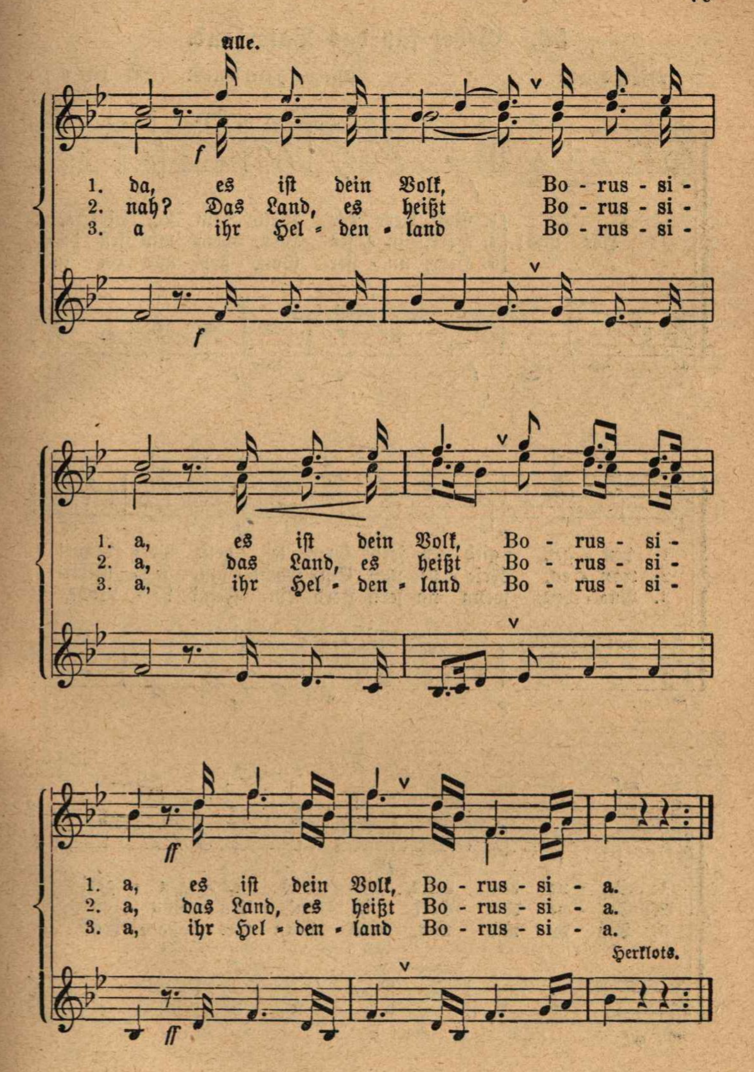
54. Psalm 120.

Nicht zu langsam. Mendelssohn. Aus „Elias". (1809—47.)
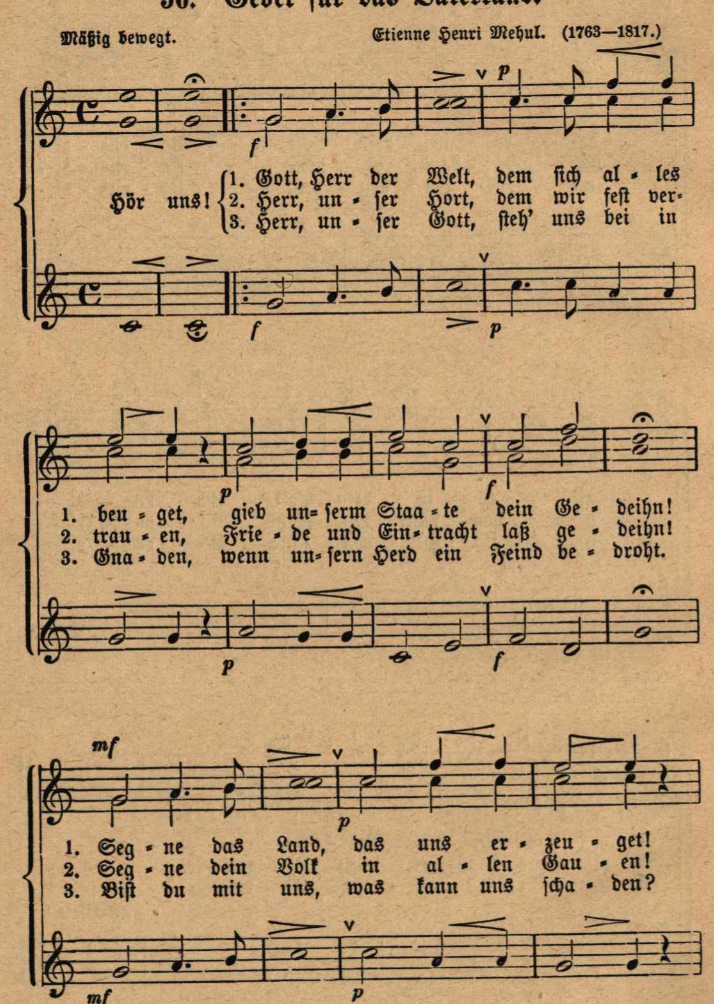



dei-nen Fuß
und der dich be-hü-tet
dei - nen Fuß nicht gleiten las - sen
und
schläft nicht, der dich be - hü - tet schläft nicht,
cresc.
der dich be-hü-tet schläft nicht, der dich be-hü-tet
dim.
Einzelne.
schläft nicht. He-be dei-ne Au-gen auf
zu den Bergen, von wel-chen dir Hil - fe, dir Hil - fe
von wel-chen dir Hil - fe
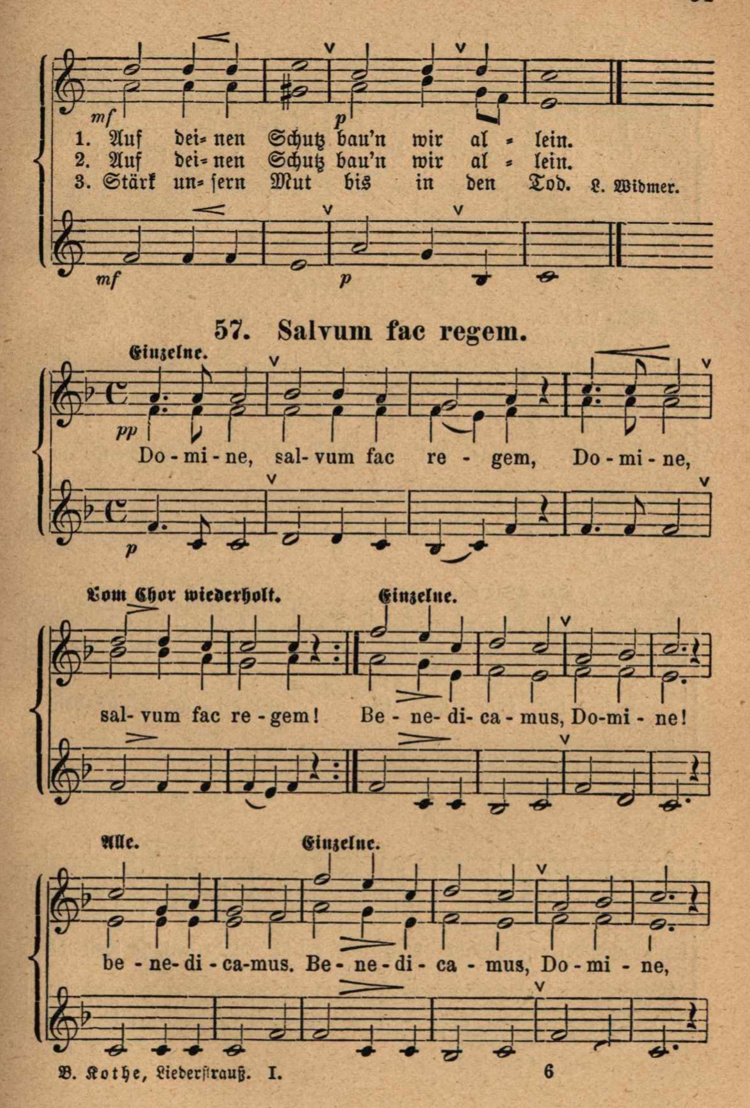

den Ber=gen,
Alle.
kommt, den Ber - gen, von wel = chen dir Hil - fe kommt.
55. Borussia.
Kräftig.
C. Spontini. (1778—1851.)
1. Wo ist das Volk, das kühn von That, der Ty = ran=
2. Wie heißt das Land, wo recht Ge = richt den Stab dem
3. Da grünt des Lor = beers fri = sches Reis, des tap = fern
1. nei den Kopf zer - trat, der Ty= ran= nei den Kopf zer=
2. mächt - gen Frev=ler bricht, den Stab dem mächt=gen Frev=ler
3. Krie - gers ho - her Preis, des tap - fern Krie=gers ho - her
Einzelne.
1. trat? - (l) Groß, un - be - zwun - gen steht es
2. bricht, wo Schutz dem gu - ten Bür - ger
3. Preis. Nicht mehr ver - läßt Vik - to - ri-
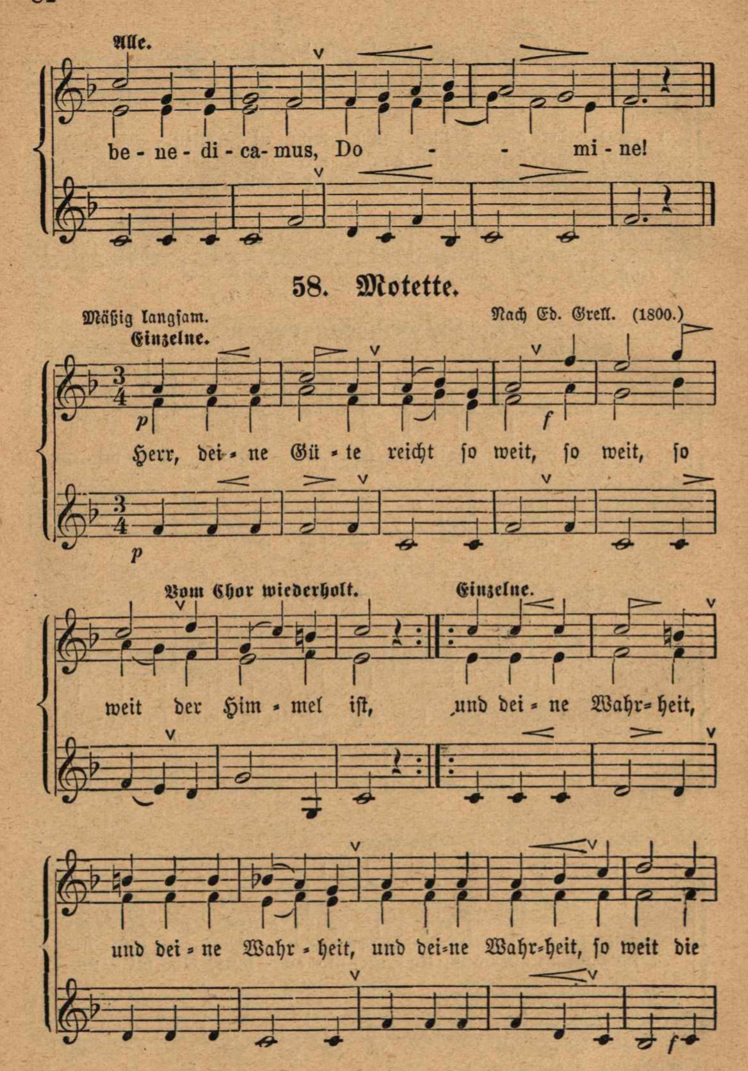

Alle.
1. da, es ist dein Volk, Bo - rus - si -
2. nah? Das Land, es heißt Bo - rus - si -
3. a ihr Hel - den - land Bo - rus - si -
1. a, es ist dein Volk, Bo - rus - si -
2. a, das Land, es heißt Bo - rus - si -
3. a, ihr Hel - den - land Bo - rus - si -
1. a, es ist dein Volk, Bo - rus - si - a.
2. a, das Land, es heißt Bo - rus - si - a.
3. a, ihr Hel - den - land Bo - rus - si - a.
Herklots.

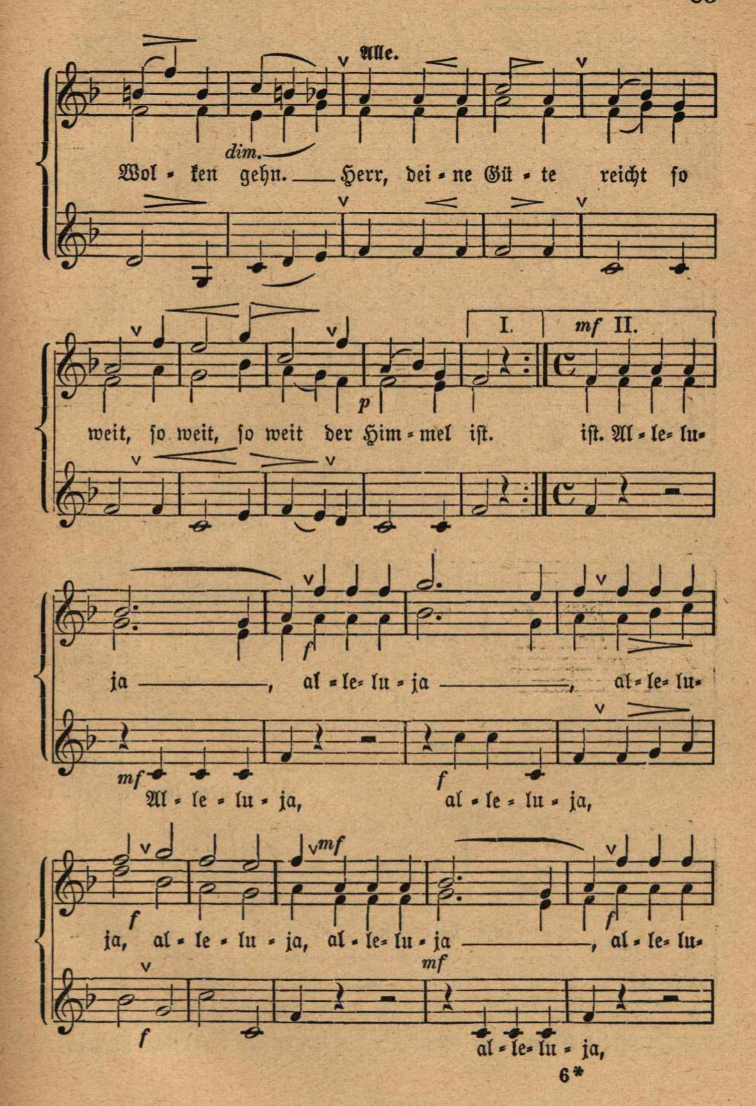
56. Gebet für das Vaterland.

Mäßig bewegt. Etienne Henri Mehul. (1763—1817.)




1. Auf dei- nen Schutz bau'n wir al - lein.
2. Auf dei- nen Schutz bau'n wir al - lein.
3. Stärk un- sern Mut bis in den Tod.
L. Widmer.
57. Salvum fac regem.
Einzelne.
Do - mi - ne, sal- vum fac re - gem, Do - mi - ne,
Vom Chor wiederholt.
Einzelne.
sal- vum fac re - gem! Be - ne- di- ca - mus, Do-mi - ne!
Alle.
Einzelne.
be - ne- di - ca-mus. Be - ne- di - ca - mus, Do - mi - ne,


Alle.
be - ne - di - ca - mus, Do - - mi - ne!
58. Motette.
Mäßig langsam.
Nach Ed. Grell. (1800.)
Einzelne.
p
f
Herr, dei - ne Gü - te reicht so weit, so weit, so
Vom Chor wiederholt.
Einzelne.
weit der Him - mel ist, und dei - ne Wahr - heit,
und dei - ne Wahr - heit, und dei - ne Wahr - heit, so weit die


Alle.
dim.
Wol - ken gehn. Herr, dei - ne Gü - te reicht so
weit, so weit, so weit der Him - mel ist. ist. Al - le - lu -
I.
mf II.
p
ja, al - le - lu - ja, al - le - lu -
mf
f
Al - le - lu - ja, al - le - lu - ja,
ja, al - le - lu - ja, al - le - lu - ja, al - le - lu -
mf
al - le - lu - ja,



ja ——— , al = le = lu = ja, al = le = lu=

al = le = lu = ja,

ja! al = le = lu = ja, al = le = lu = ja!

59. Psalm.

Feurig. J. Schnabel. (1767—1831.)

f Herr, un = ser Gott, wie groß, wie groß bist du!

mf Ein= zelne.

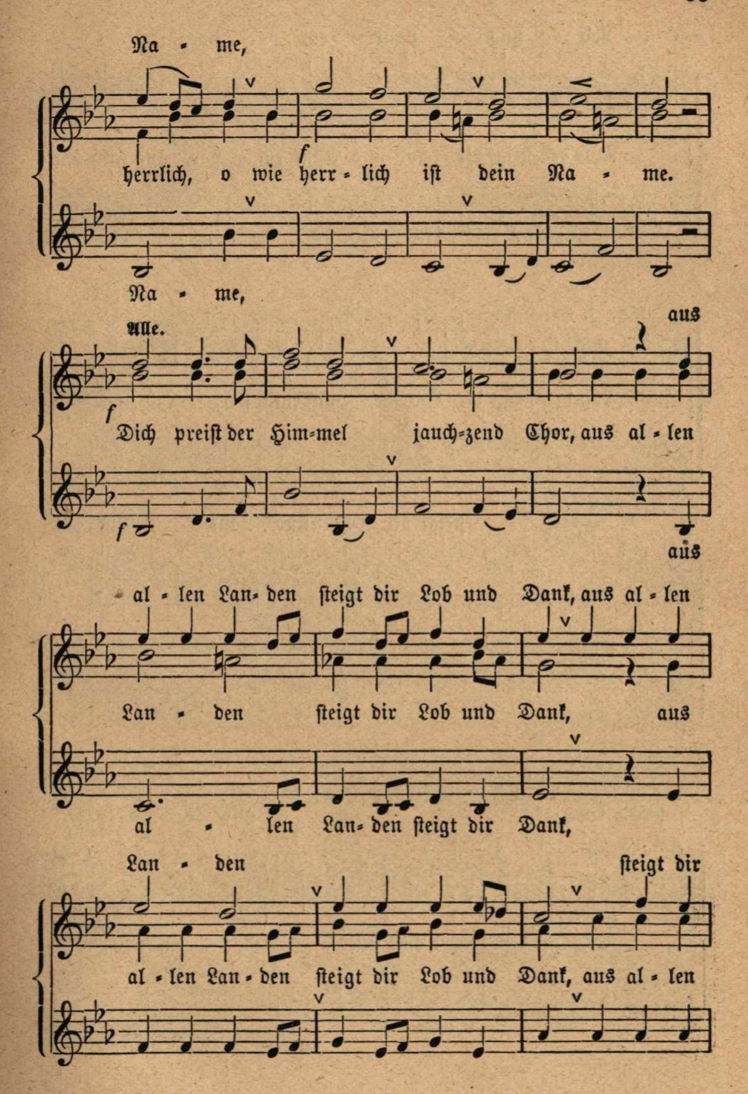
Wie

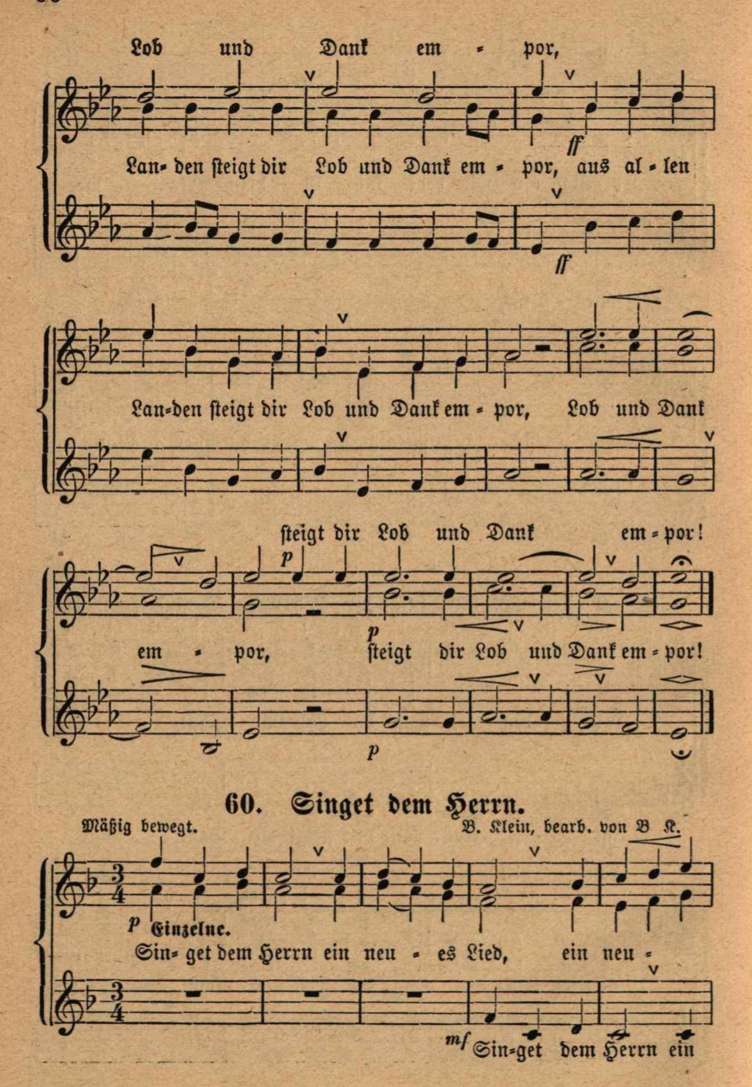
Wie herr= lich ist dein

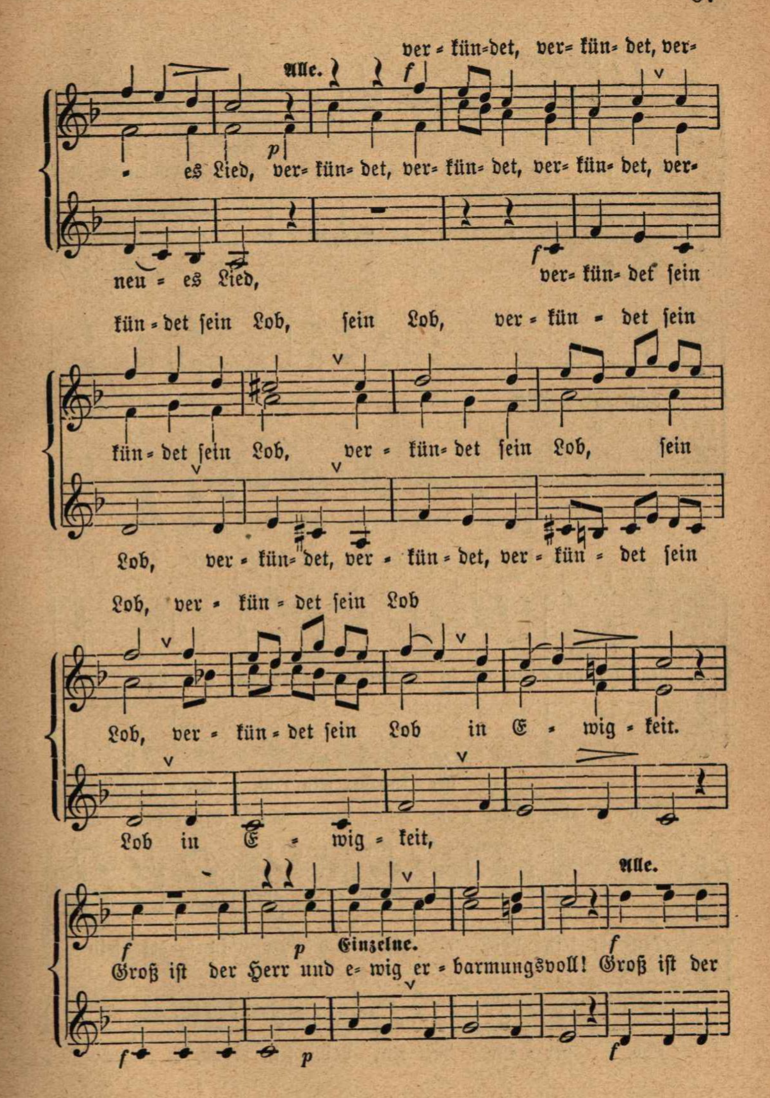
Einzelne.

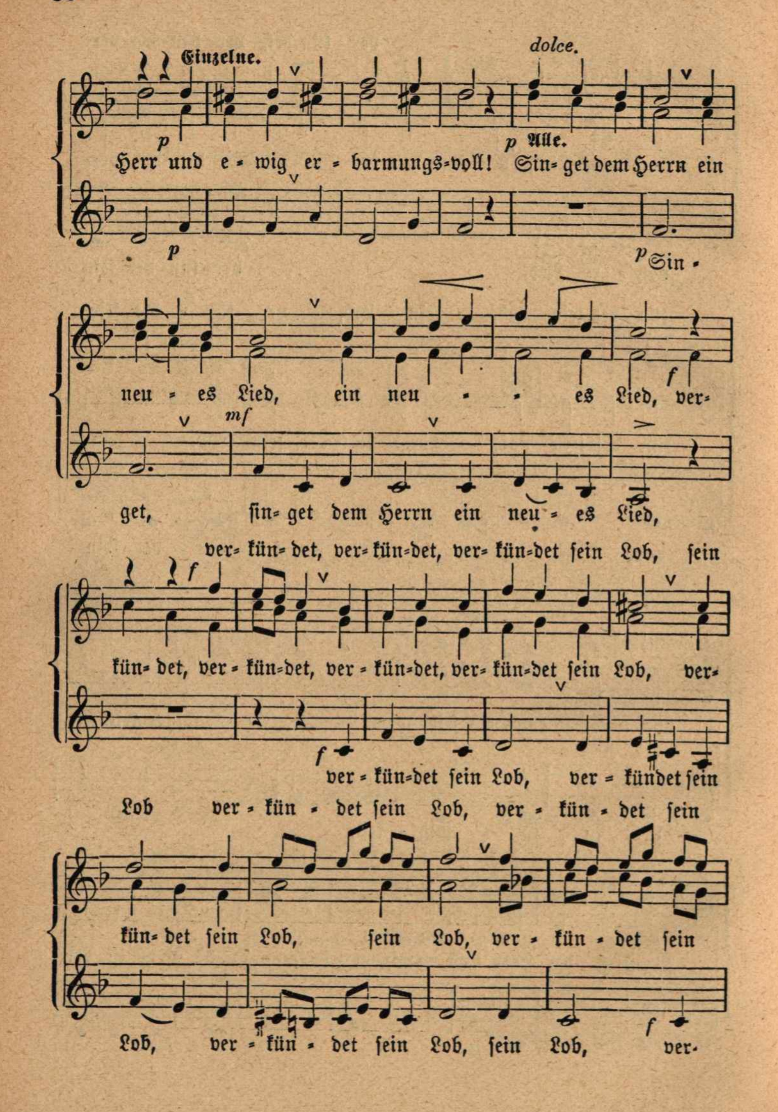
mf Wie herr = lich ist dein Na = me, wie
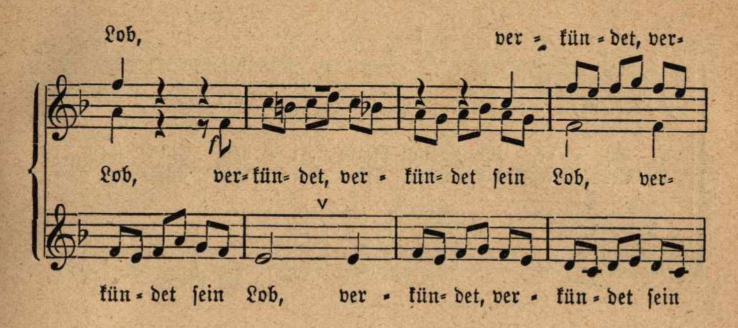
herr= lich ist dein Na = me, wie herr= lich ist dein
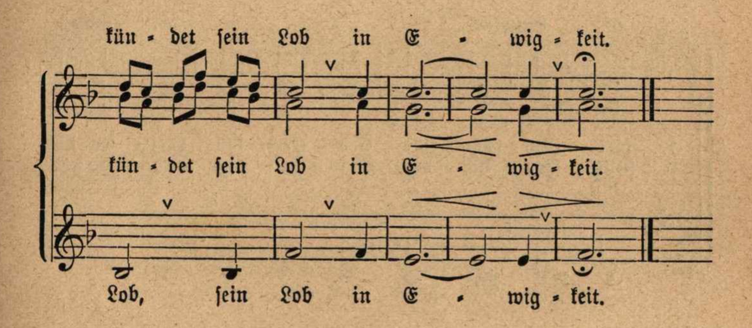

Na - me,
herrlich, o wie herr - lich iſt dein Na - me.
Na - me,
aus
Alle.
Dich preiſt der Him-mel jauch-zend Chor, aus al - len
aus
- al - len Lan- den ſteigt dir Lob und Dank, aus al - len
Lan - den ſteigt dir Lob und Dank, aus
al - len Lan- den ſteigt dir Dank,
Lan - den ſteigt dir
al - len Lan - den ſteigt dir Lob und Dank, aus al - len


Lob und Dank em - por,
Lan- den steigt dir Lob und Dank em - por, aus al - len
ff
Lan-den steigt dir Lob und Dank em - por, Lob und Dank
steigt dir Lob und Dank em - por!
p
em - por, steigt dir Lob und Dank em - por!
60. Singet dem Herrn.
Mäßig bewegt.
B. Klein, bearb. von B K.
p Einzelne.
Sin- get dem Herrn ein neu - es Lied, ein neu -
mf Sin-get dem Herrn ein


ver = kün=det, ver= kün= det, ver=
Alle.
es Lied, ver= kün= det, ver= kün= det, ver= kün= det, ver=
neu = es Lied, ver= kün= det sein
kün = det sein Lob, sein Lob, ver = kün = det sein
kün= det sein Lob, ver = kün= det sein Lob, sein
Lob, ver = kün= det, ver = kün = det, ver = kün = det sein
Lob, ver = kün = det sein Lob
Lob, ver = kün = det sein Lob in E = wig = keit.
Lob in E = wig = keit,
Alle.
Einzelne.
Groß ist der Herr und e= wig er = barmungsvoll! Groß ist der
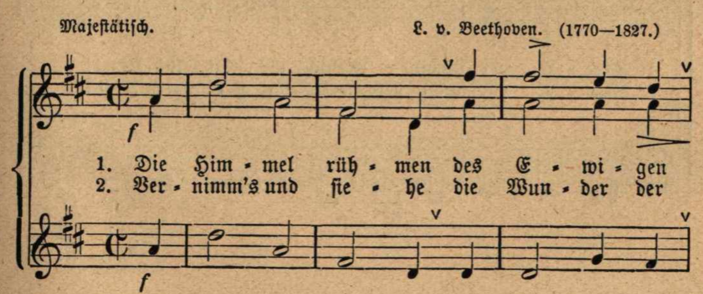

Einzelne.
dolce.
Alle.
Herr und e - wig er - barmungs-voll! Sin- get dem Herrn ein
Sin -
neu - es Lied, ein neu - - es Lied, ver-
get, ſin- get dem Herrn ein neu - es Lied,
ver- kün- det, ver- kün-det, ver- kün-det ſein Lob, ſein
kün- det, ver - kün-det, ver - kün-det, ver- kün-det ſein Lob, ver-
ver - kün-det ſein Lob, ver - kündet ſein
Lob ver - kün - det ſein Lob, ver - kün - det ſein
kün- det ſein Lob, ſein Lob, ver - kün - det ſein
Lob, ver - kün - det ſein Lob, ſein Lob, ver-
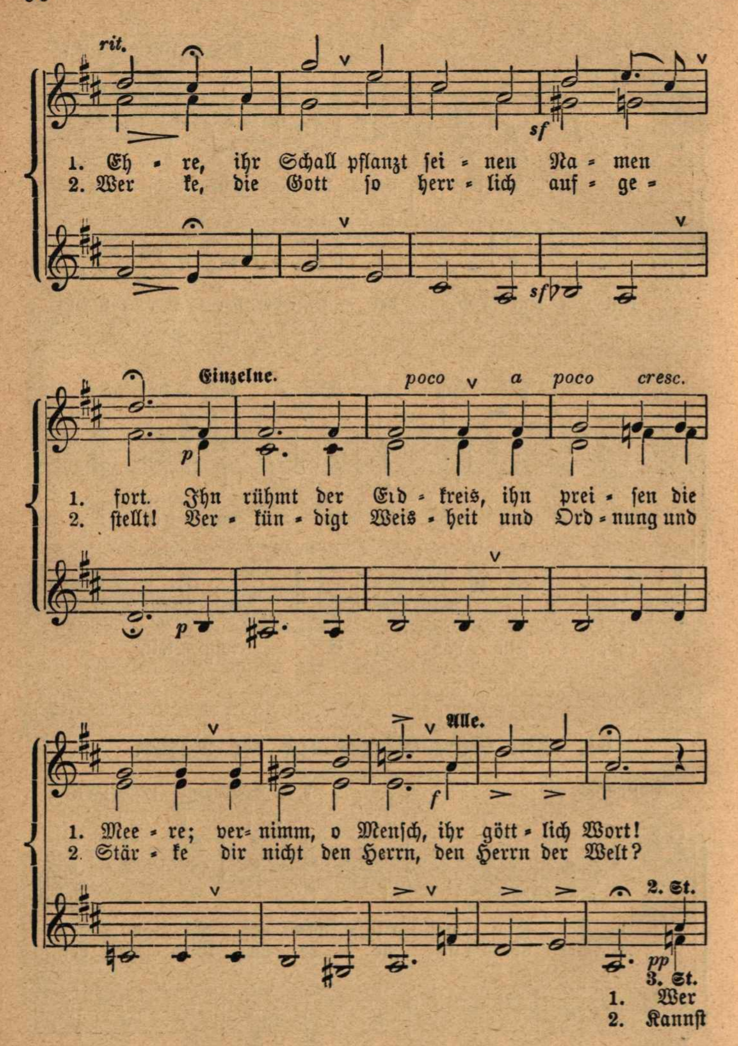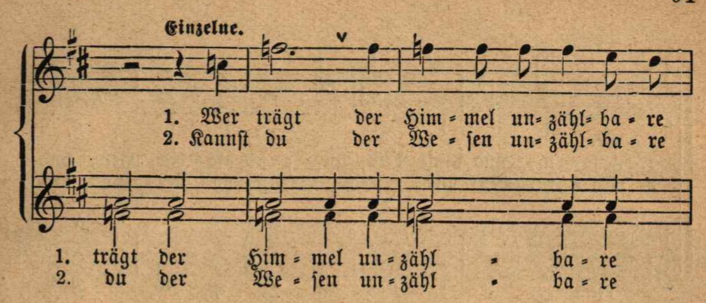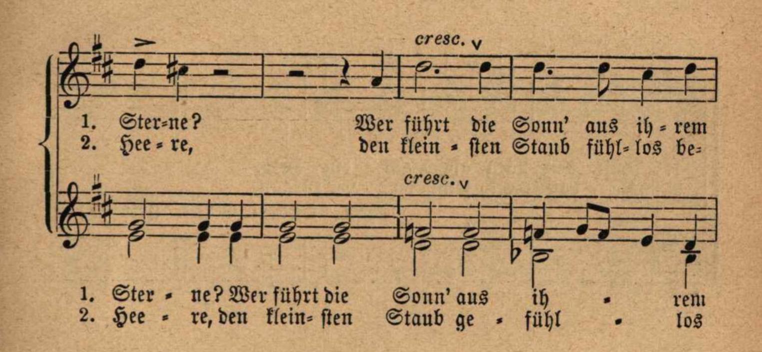




61. Die Ehre Gottes aus der Natur.
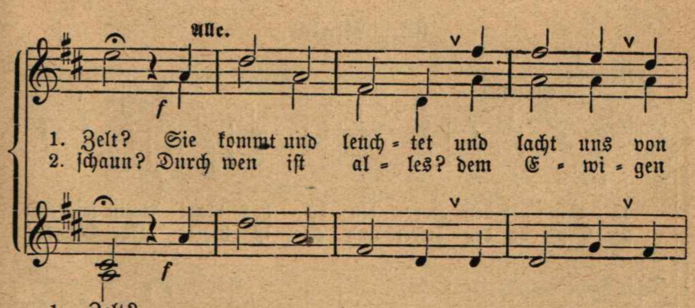
Majestätisch. L. v. Beethoven. (1770—1827.)




rit.
sf
1. Eh - re, ihr Schall pflanzt sei - nen Na - men
2. Wer - ke, die Gott so herr - lich auf - ge -
sf
Einzelne.
poco a poco cresc.
p
1. fort. Ihn rühmt der Erd - kreis, ihn prei - sen die
2. stellt! Ver - kün - digt Weis - heit und Ord - nung und
p
Alle.
f
1. Mee - re; ver- nimm, o Mensch, ihr gött - lich Wort!
2. Stär - ke dir nicht den Herrn, den Herrn der Welt?
2. St.
pp
3. St.
1. Wer
2. Kannst


Einzelne.
1. Wer trägt der Him = mel un= zähl= ba = re
2. Kannst du der We = sen un= zähl= ba = re
1. trägt der Him = mel un = zähl = ba = re
2. du der We = sen un = zähl = ba = re


cresc.
1. Ster=ne? Wer führt die Sonn' aus ih = rem
2. Hee = re, den klein = sten Staub fühl= los be=
cresc.
1. Ster = ne? Wer führt die Sonn' aus ih = rem
2. Hee = re, den klein= sten Staub ge = fühl = los


Alle.
f
1. Zelt? Sie kommt und leuch = tet und lacht uns von
2. schaun? Durch wen ist al = les? dem E = wi = gen
f
1. Zelt?
2. schaun?

rit. *ff*
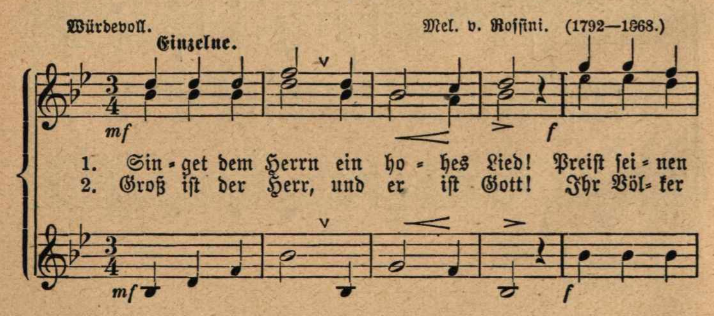
1. fer - ne, und läuft den Weg gleich als ein Held, und
2. Eh - re! Nur mir, ruft Gott, sollst du ver - traun, nur

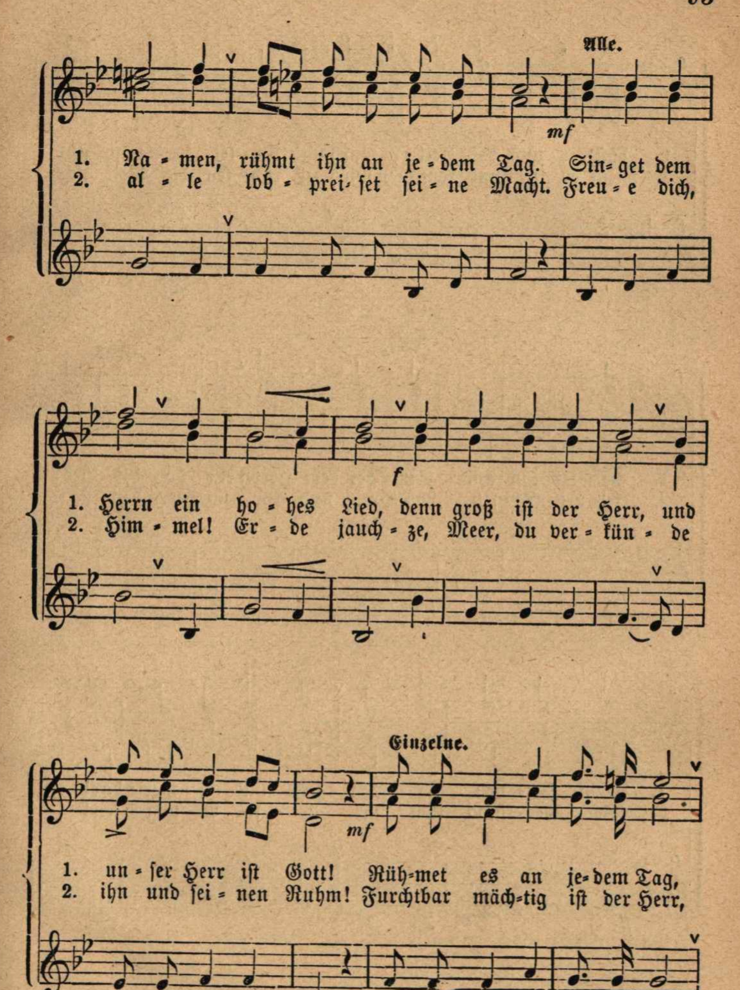
rit. *ff*
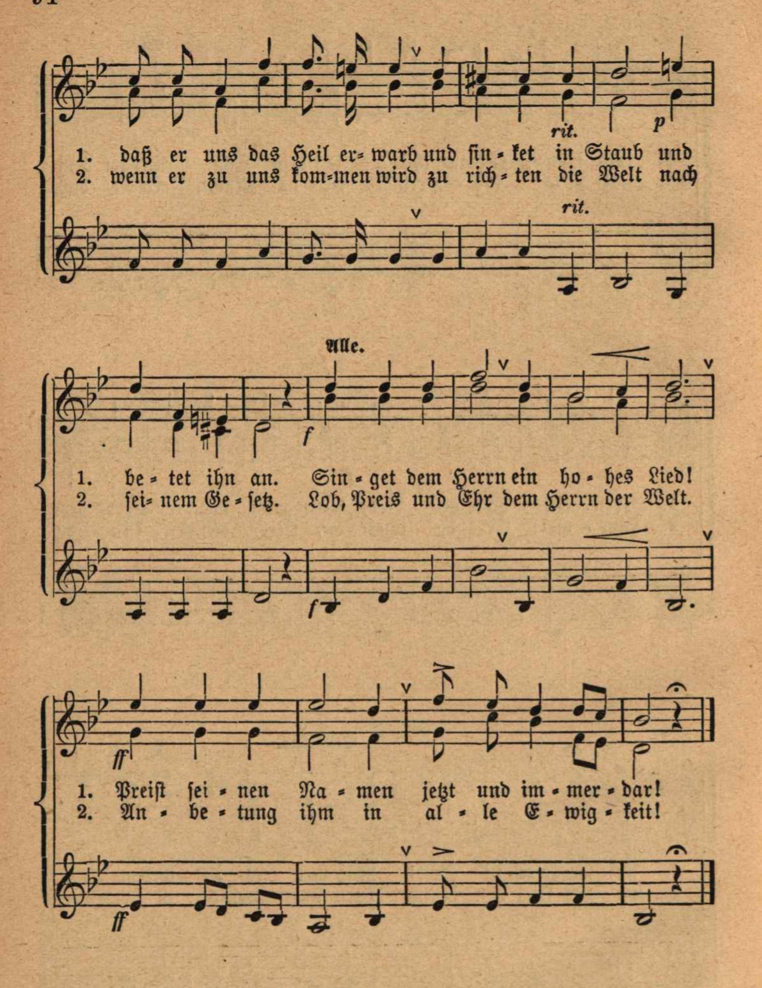
1. läuft den Weg gleich als ein Held.
2. mir, ruft Gott, sollst du ver - traun.

Christ. Fürchtegott Gellert. (1715—69.)

62. Psalm.

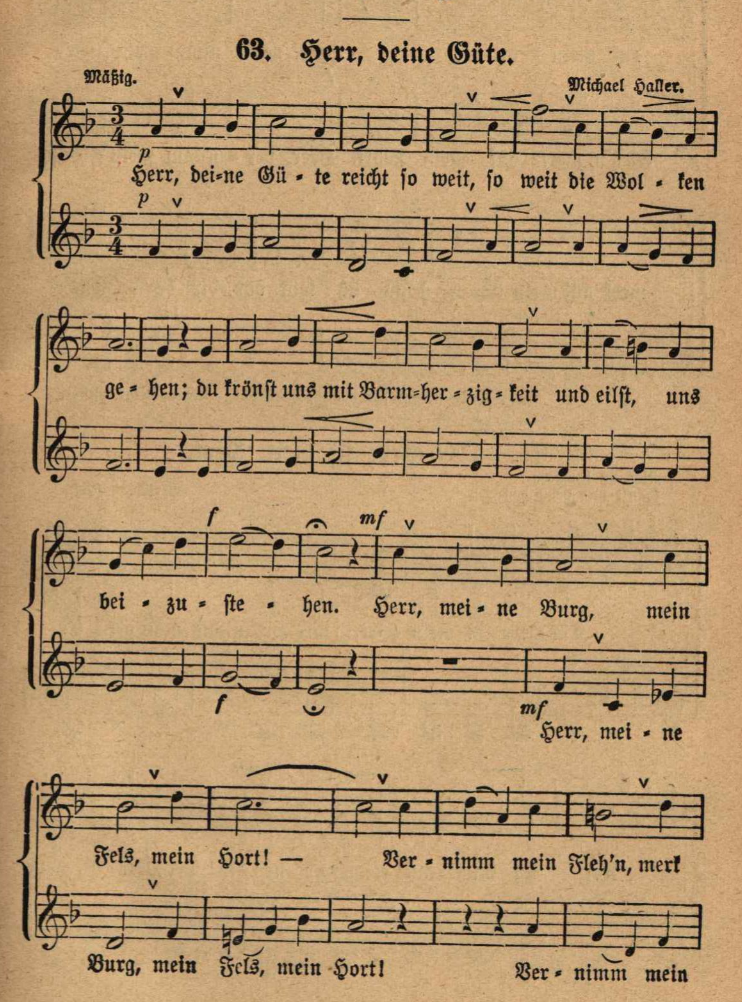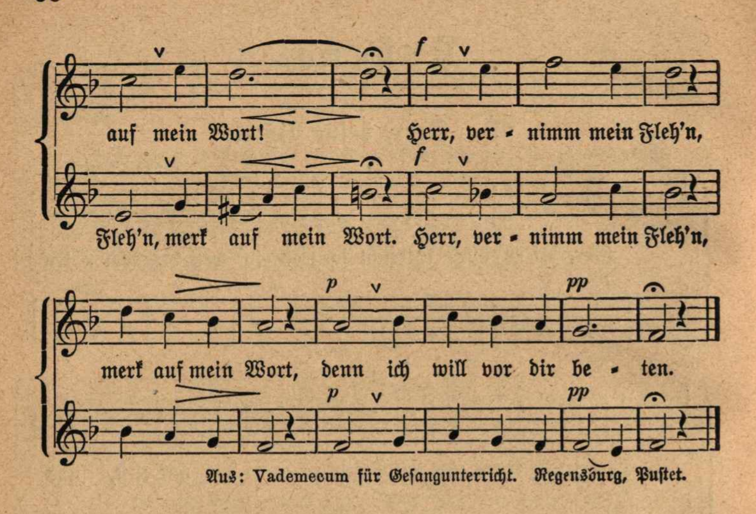



Alle.
mf
1. Na = men, rühmt ihn an je = dem Tag. Sin= get dem
2. al = le lob = prei= set sei = ne Macht. Freu = e dich,
f
1. Herrn ein ho = hes Lied, denn groß ist der Herr, und
2. Him = mel! Er = de jauch = ze, Meer, du ver = kün = de
Einzelne.
mf
1. un = ser Herr ist Gott! Rüh=met es an je=dem Tag,
2. ihn und sei = nen Ruhm! Furchtbar mäch=tig ist der Herr,
mf


rit.
p
1. daß er uns das Heil er= warb und sin = ket in Staub und
2. wenn er zu uns kom=men wird zu rich = ten die Welt nach
rit.
Alle.
f
1. be = tet ihn an. Sin = get dem Herrn ein ho = hes Lied!
2. sei= nem Ge = setz. Lob, Preis und Ehr dem Herrn der Welt.
f
ff
1. Preist sei = nen Na = men jetzt und im = mer = dar!
2. An = be = tung ihm in al = le E = wig = keit!
ff

Anhang.

63. Herr, deine Güte.
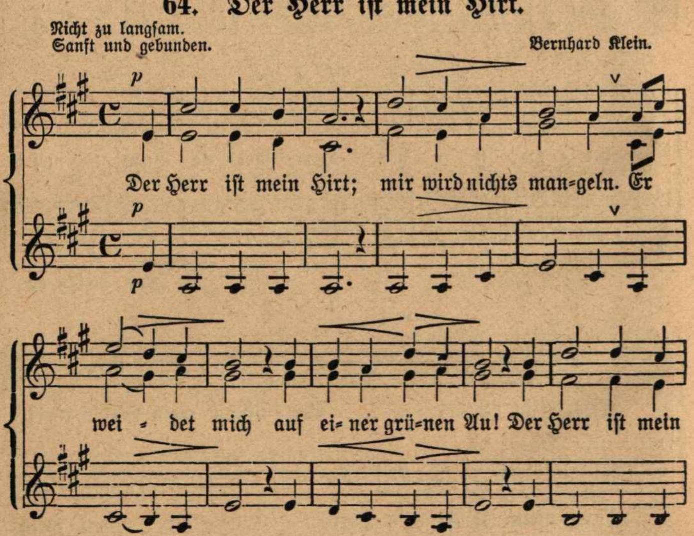




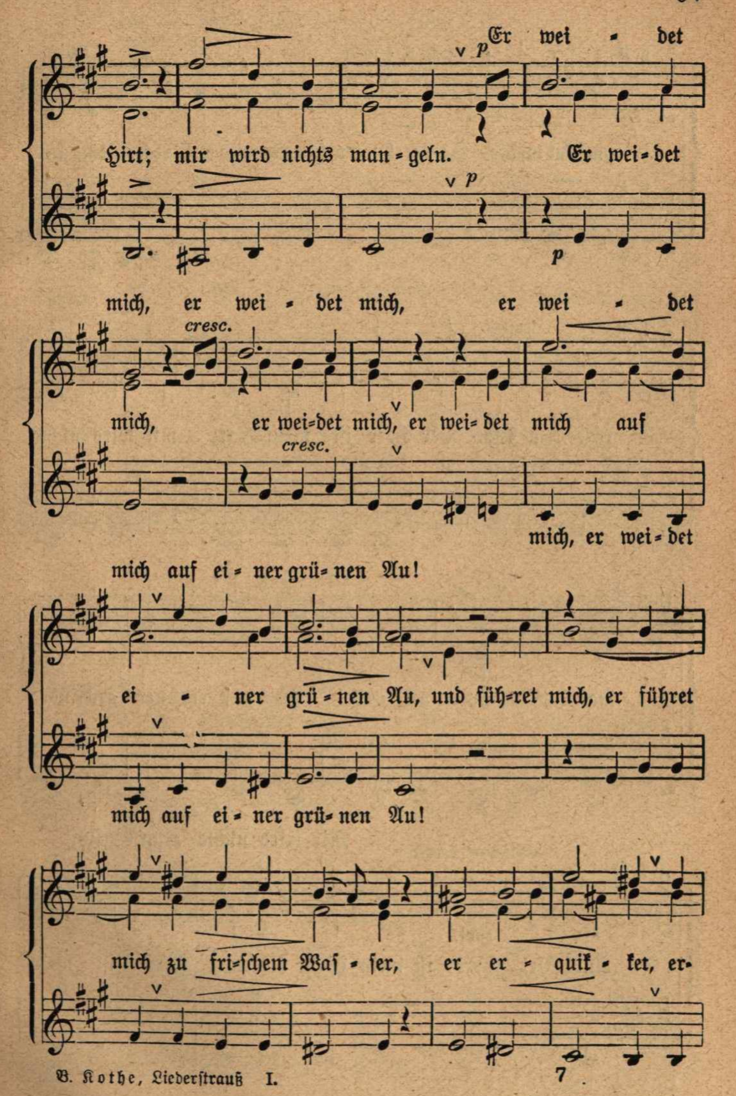
Aus: Vademecum für Gesangunterricht. Regensburg, Pustet.

64. Der Herr ist mein Hirt.

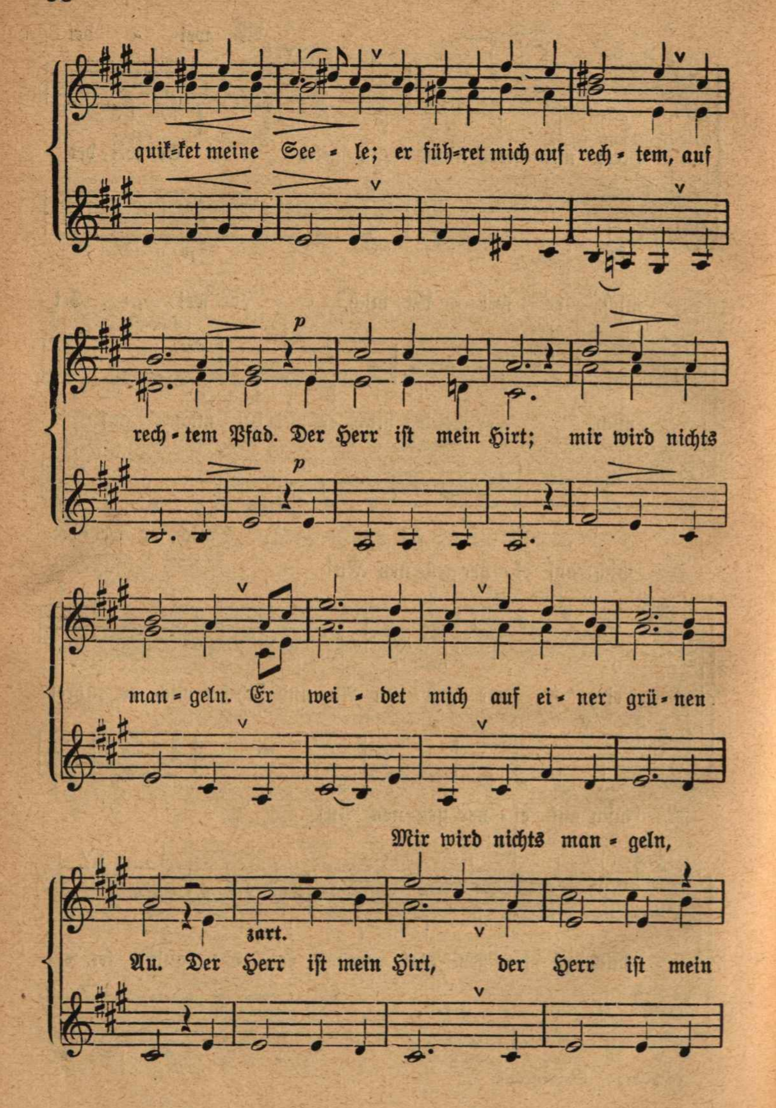
Nicht zu langsam.
Sanft und gebunden.
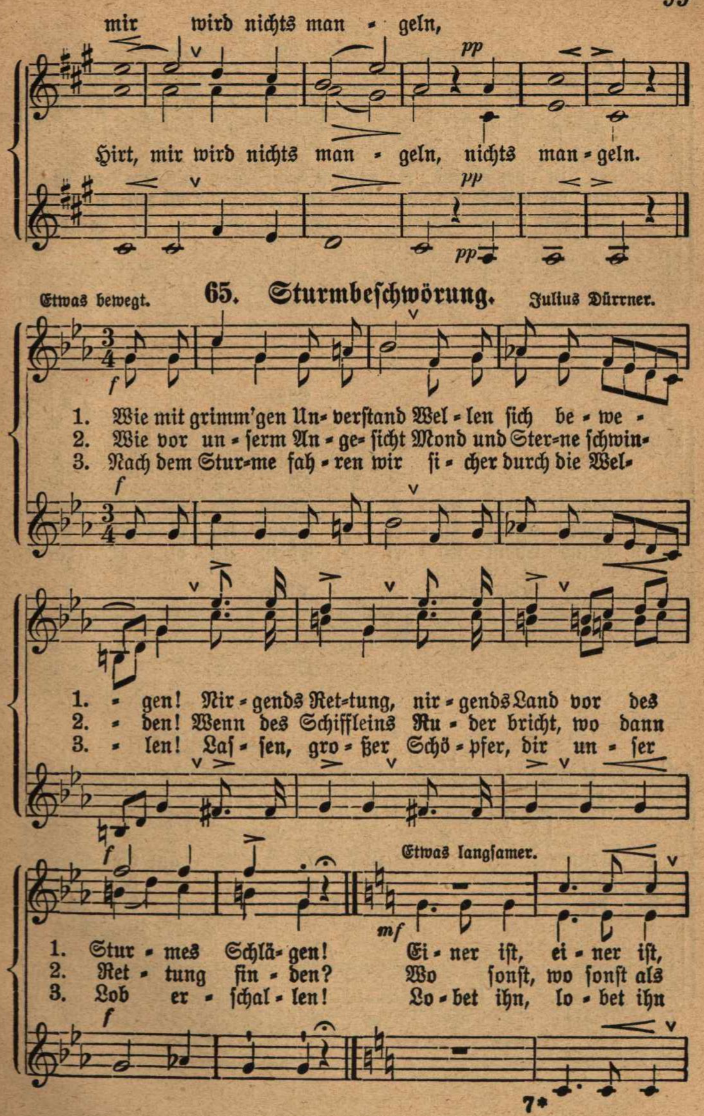
Bernhard Klein.

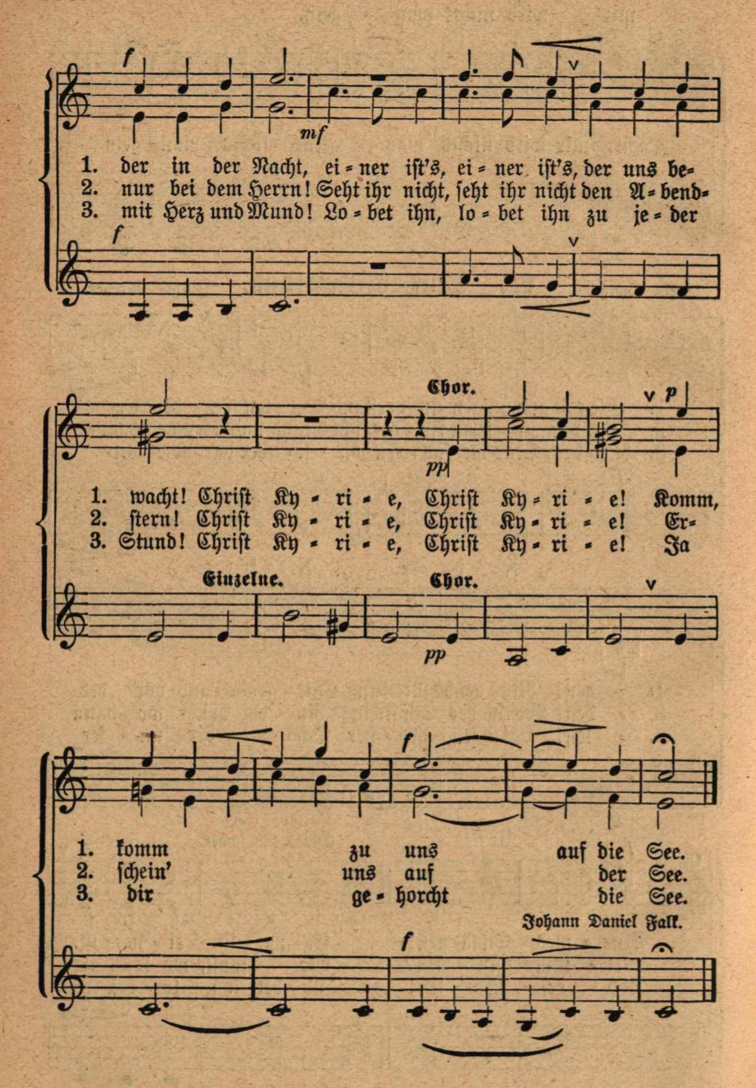


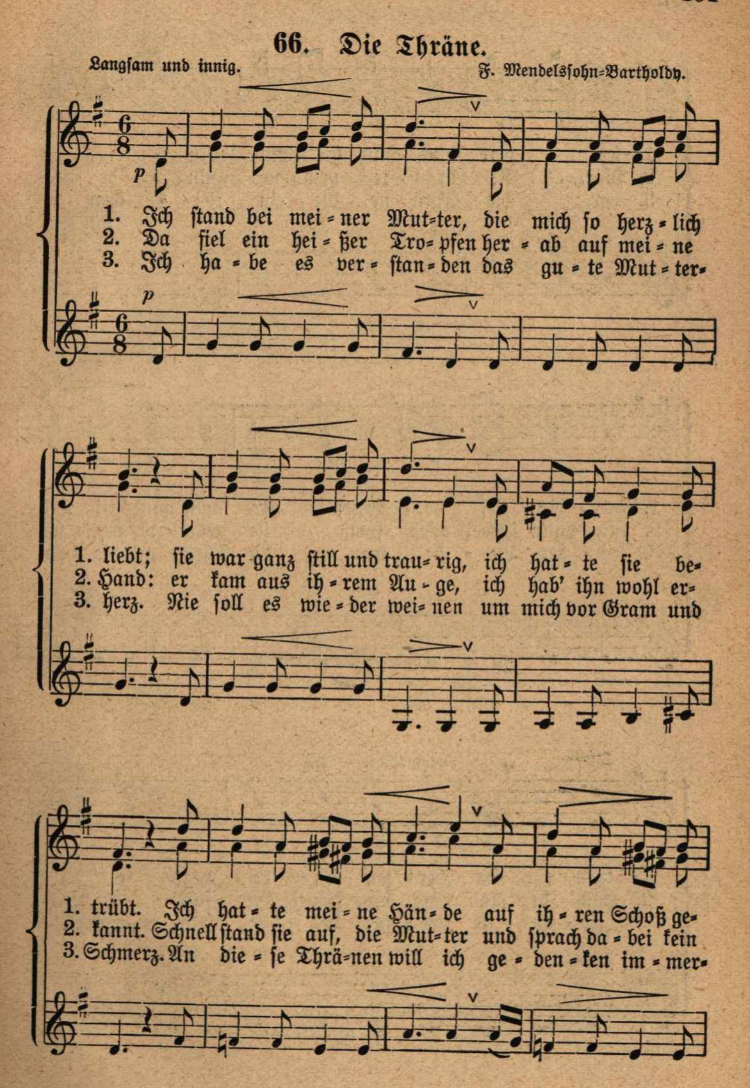


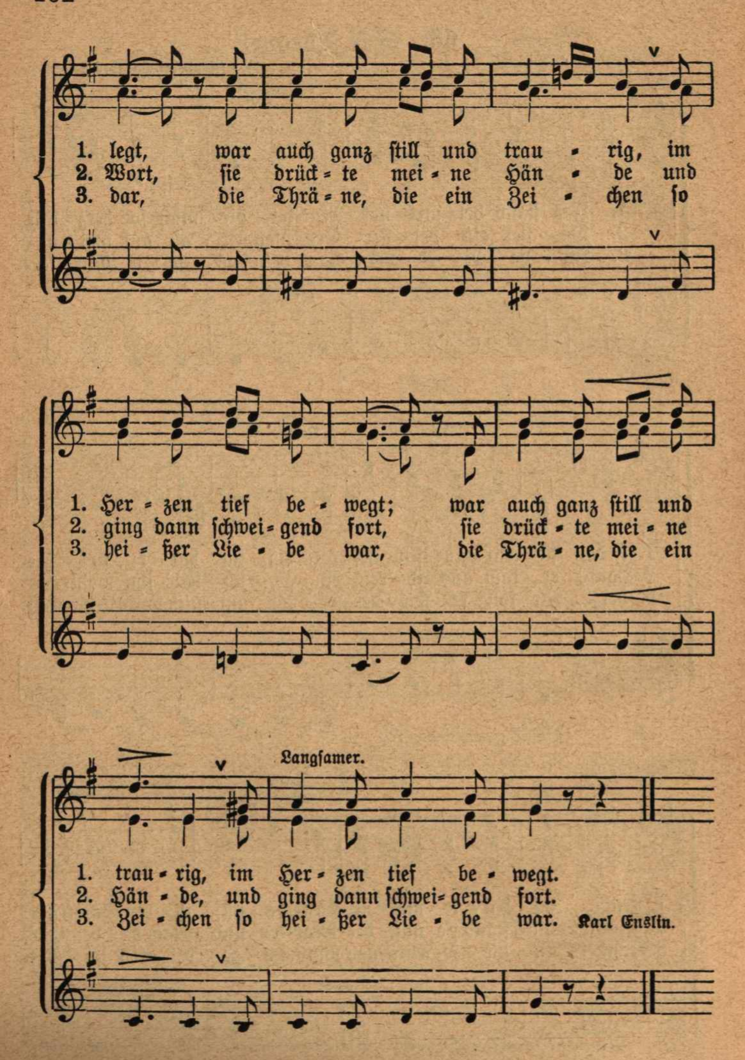
p Er wei - det
Hirt; mir wird nichts man - geln. Er wei - det
p
p
mich, er wei - det mich, er wei - det
cresc.
mich, er wei-det mich, er wei- det mich auf
cresc.
mich, er wei - det
mich auf ei - ner grü- nen Au!
ei - ner grü - nen Au, und füh-ret mich, er führet
mich auf ei - ner grü- nen Au!
mich zu fri-schem Was - ser, er er - quik - ket, er-
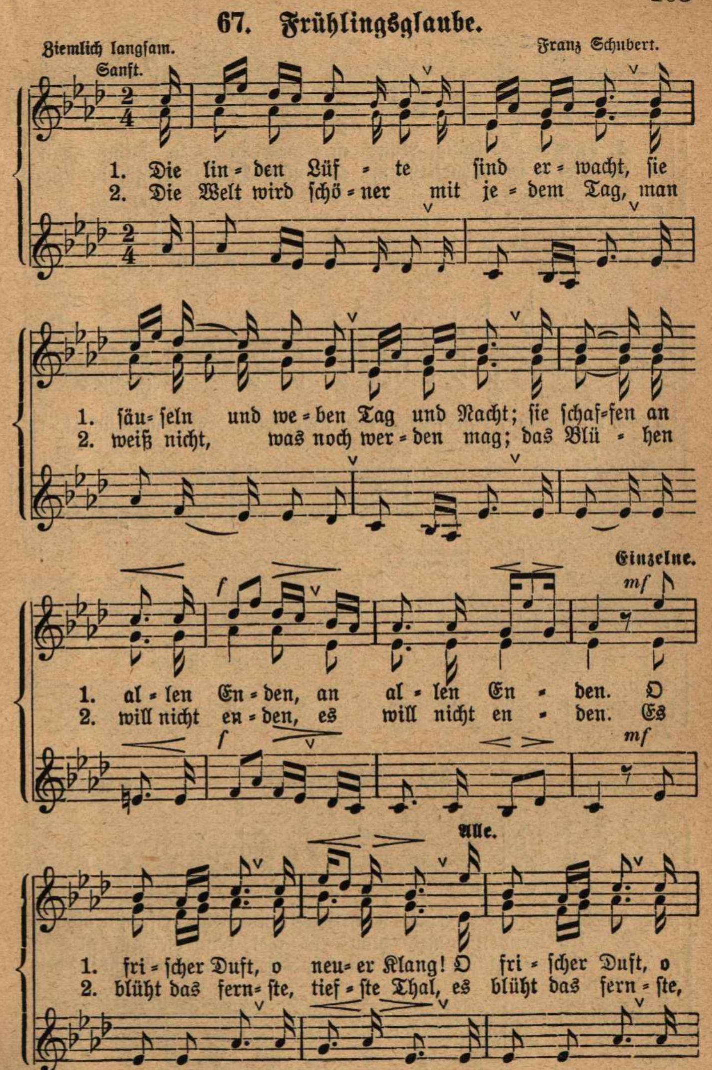

quik=ket meine See = le; er füh=ret mich auf rech = tem, auf
p
rech = tem Pfad. Der Herr ist mein Hirt; mir wird nichts
man = geln. Er wei = det mich auf ei = ner grü = nen
Mir wird nichts man = geln,
zart.
Au. Der Herr ist mein Hirt, der Herr ist mein

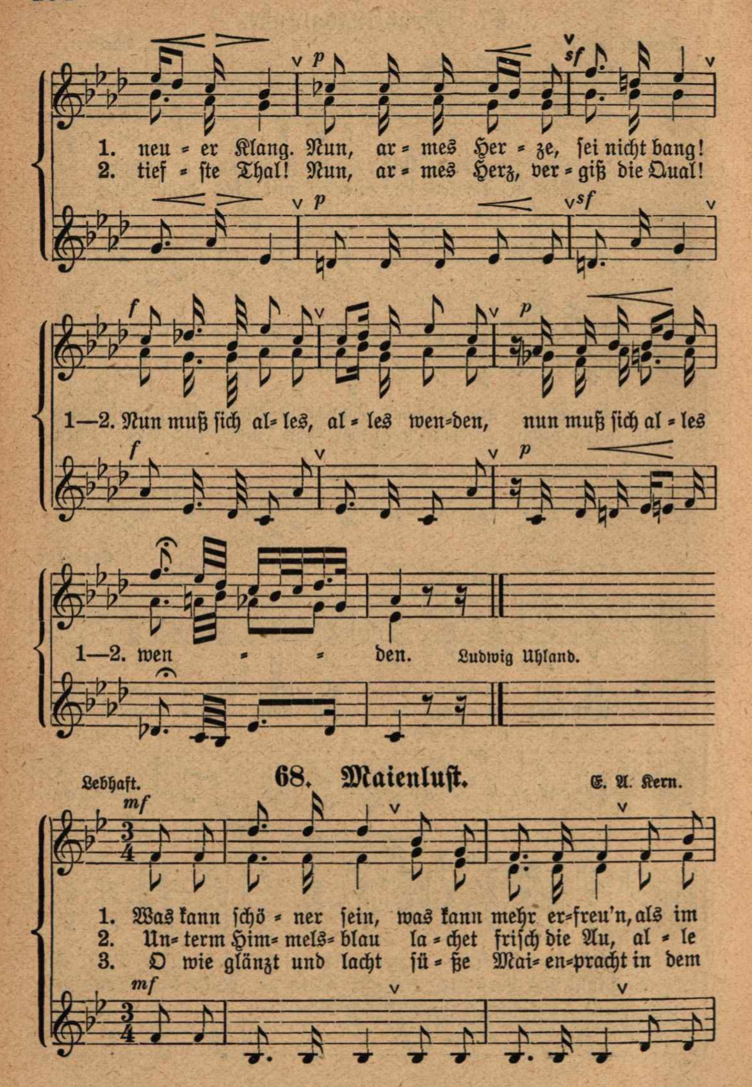

mir wird nichts man - geln,
pp
Hirt, mir wird nichts man - geln, nichts man - geln.
pp
Etwas bewegt.
65. Sturmbeschwörung.
Julius Dürrner.
f
1. Wie mit grimm'gen Un- verstand Wel - len sich be - we -
2. Wie vor un - serm An - ge- sicht Mond und Ster-ne schwin-
3. Nach dem Stur-me fah - ren wir si - cher durch die Wel-
1. - gen! Nir - gends Ret-tung, nir - gends Land vor des
2. - den! Wenn des Schiffleins Ru - der bricht, wo dann
3. - len! Las - sen, gro - ßer Schö - pfer, dir un - ser
Etwas langsamer.
f
mf
1. Stur - mes Schlä - gen! Ei - ner ist, ei - ner ist,
2. Ret - tung fin - den? Wo sonst, wo sonst als
3. Lob er - schal - len! Lo - bet ihn, lo - bet ihn
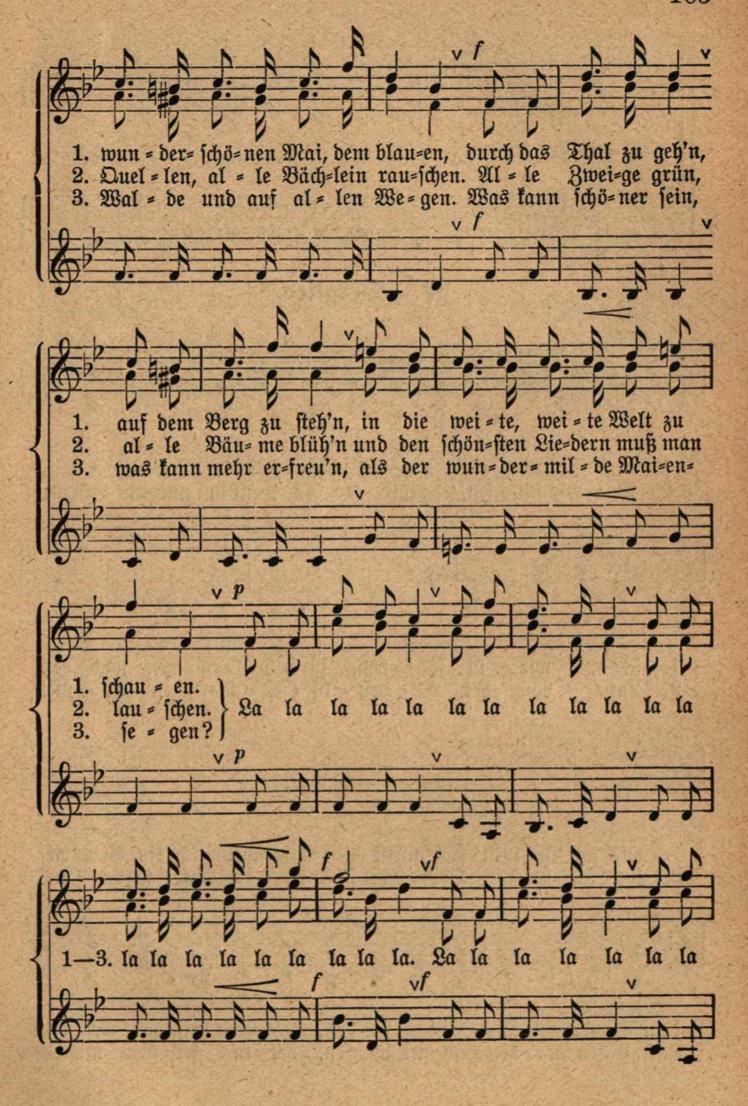

f
mf
1. der in der Nacht, ei = ner ist's, ei = ner ist's, der uns be=
2. nur bei dem Herrn! Seht ihr nicht, seht ihr nicht den A = bend=
3. mit Herz und Mund! Lo = bet ihn, lo = bet ihn zu je = der
f
Chor.
p
pp
1. wacht! Christ Ky = ri = e, Christ Ky = ri = e! Komm,
2. stern! Christ Ky = ri = e, Christ Ky = ri = e! Er=
3. Stund! Christ Ky = ri = e, Christ Ky = ri = e! Ja
Einzelne.
Chor.
pp
f
1. komm zu uns auf die See.
2. schein' uns auf der See.
3. dir ge = horcht die See.
Johann Daniel Falk.
f
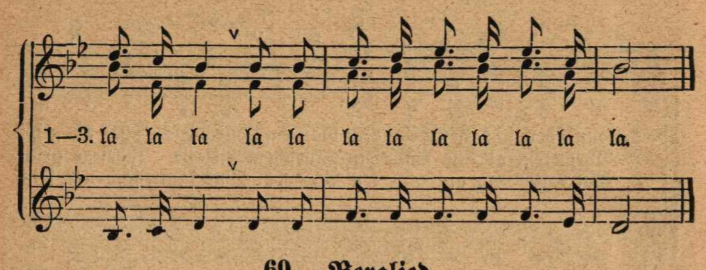

66. Die Thräne.
Langsam und innig.
F. Mendelssohn-Bartholdy.
p
1. Ich stand bei mei = ner Mut=ter, die mich so herz = lich
2. Da fiel ein hei = ßer Tro= pfen her = ab auf mei = ne
3. Ich ha = be es ver = stan = den das gu = te Mut = ter=
p
1. liebt; sie war ganz still und trau= rig, ich hat = te sie be=
2. Hand: er kam aus ih = rem Au = ge, ich hab' ihn wohl er=
3. herz. Nie soll es wie = der wei= nen um mich vor Gram und
1. trübt. Ich hat = te mei = ne Hän = de auf ih = ren Schoß ge=
2. kannt. Schnell stand sie auf, die Mut= ter und sprach da = bei kein
3. Schmerz. An die = se Thrä=nen will ich ge = den = ken im = mer=


1. legt, war auch ganz still und trau - rig, im
2. Wort, sie drück - te mei - ne Hän - de und
3. dar, die Thrä - ne, die ein Zei - chen so
1. Her - zen tief be - wegt; war auch ganz still und
2. ging dann schwei - gend fort, sie drück - te mei - ne
3. hei - ßer Lie - be war, die Thrä - ne, die ein
Langsamer.
1. trau - rig, im Her - zen tief be - wegt.
2. Hän - de, und ging dann schwei - gend fort.
3. Zei - chen so hei - ßer Lie - be war.
Karl Enslin.


67. Frühlingsglaube.
Ziemlich langsam.
Franz Schubert.
Sanft.
1. Die lin = den Lüf = te sind er = wacht, sie
2. Die Welt wird schö = ner mit je = dem Tag, man
1. säu = seln und we = ben Tag und Nacht; sie schaf = fen an
2. weiß nicht, was noch wer = den mag; das Blü = hen
Einzelne.
f
mf
1. al = len En = den, an al = len En = den. O
2. will nicht en = den, es will nicht en = den. Es
Alle.
1. fri = scher Duft, o neu = er Klang! O fri = scher Duft, o
2. blüht das fern = ste, tief = ste Thal, es blüht das fern = ste,


1. neu = er Klang. Nun, ar = mes Her = ze, sei nicht bang!
2. tief = ste Thal! Nun, ar = mes Herz, ver = giß die Qual!
1—2. Nun muß sich al = les, al = les wen=den, nun muß sich al = les
1—2. wen = = den.
Ludwig Uhland.
Lebhaft.
68. Maienlust.
E. A. Kern.
1. Was kann schö = ner sein, was kann mehr er=freu'n, als im
2. Un= term Him= mels= blau la = chet frisch die Au, al = le
3. O wie glänzt und lacht sü = ße Mai= en=pracht in dem
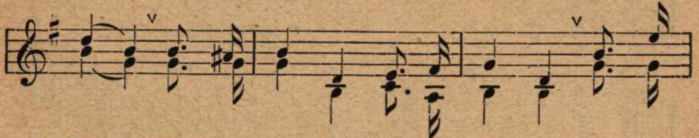

1. wun = der= schö= nen Mai, dem blau=en, durch das Thal zu geh'n,
2. Quel = len, al = le Bäch=lein rau=schen. Al = le Zwei=ge grün,
3. Wal = de und auf al = len We = gen. Was kann schö= ner sein,
1. auf dem Berg zu steh'n, in die wei = te, wei = te Welt zu
2. al = le Bäu= me blüh'n und den schön=sten Lie=dern muß man
3. was kann mehr er=freu'n, als der wun = der = mil = de Mai=en=
1. schau = en.
2. lau = schen.
3. se = gen?
La la la la la la la la la la la la
1—3. la la la la la la la la la. La la la la la la la



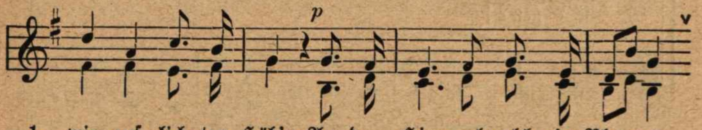
69. Berglied.

Etwas bewegt. *mf* — Fr. Kücken.
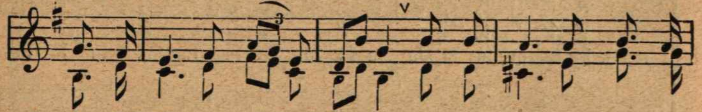
1. Auf der Ber - ge grü-nem Sau-me ist's so lieb-lich, ist's so
2. Was wir füh - len, was wir se - hen, weckt in uns die rein-ste
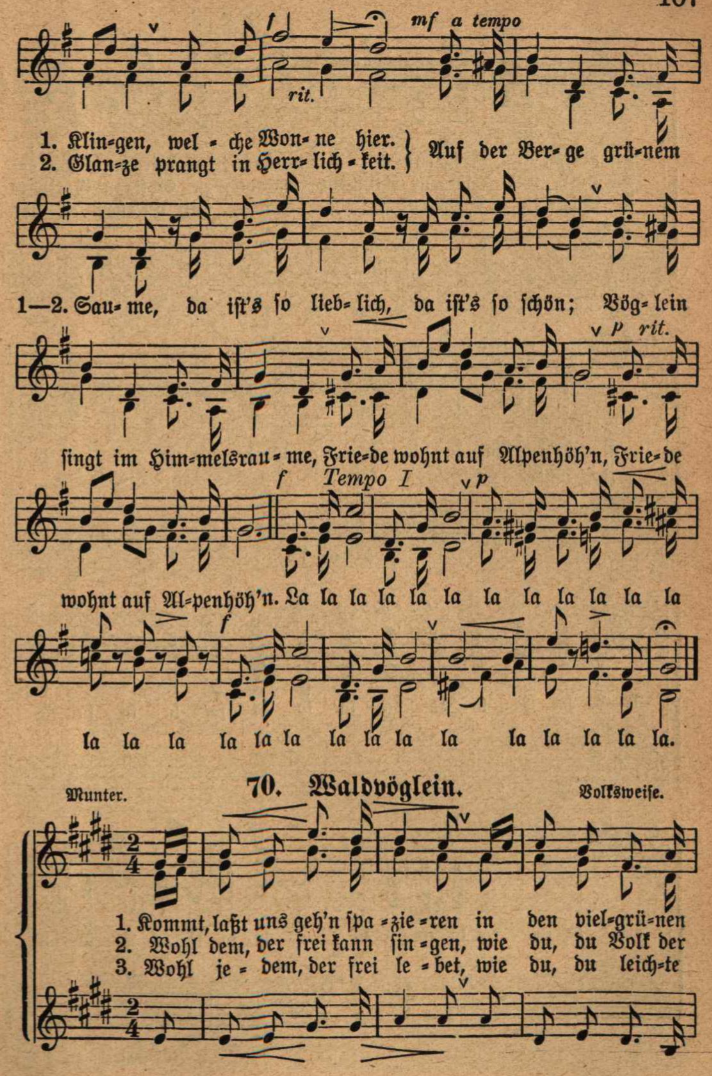


1. schön, wie in sanf - tem, sü-ßem Trau - me, wan - deln
2. Lust, von der Al - pen - lüf - te We - hen at - met

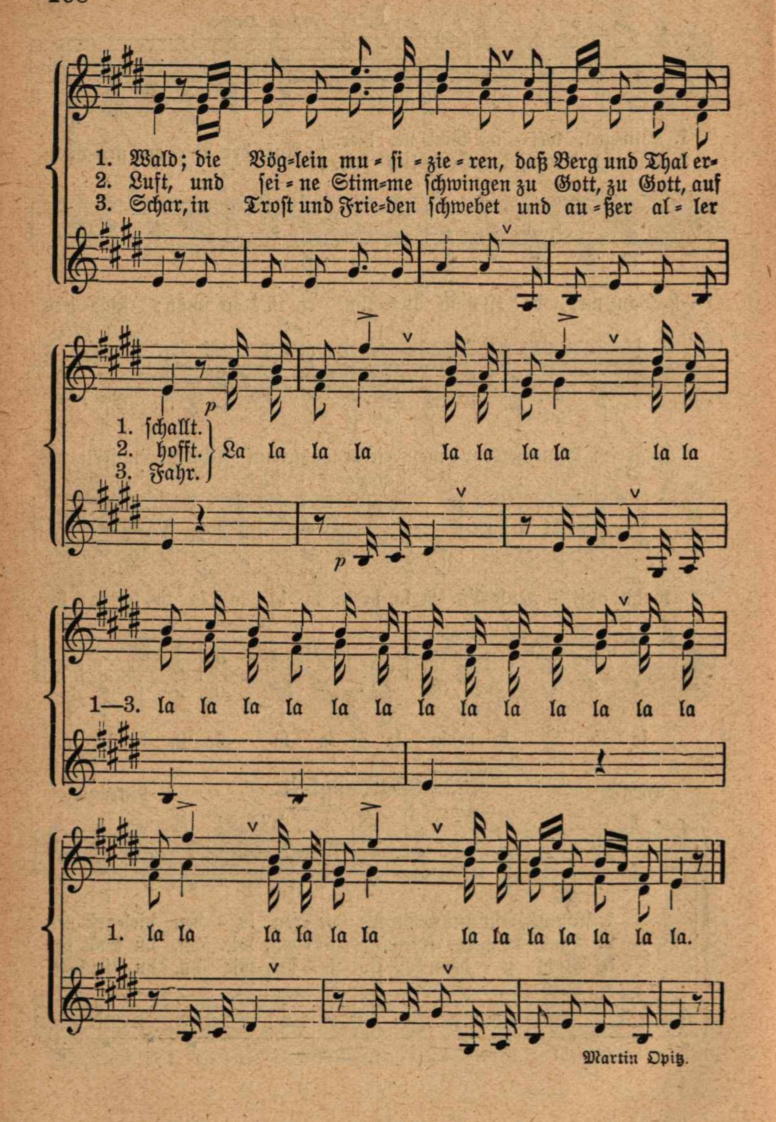


1. wir auf lich-ten Höh'n. An dem Him-mel welch ein Blau-en
2. frei die hei - tre Brust. Laßt uns hier die Hüt - te bau - en



1. wie viel Blu-men auf den Au - en, welch ein Sin-gen, welch ein
2. und den na - hen Him-mel schau-en, der in sei - nem mil-den

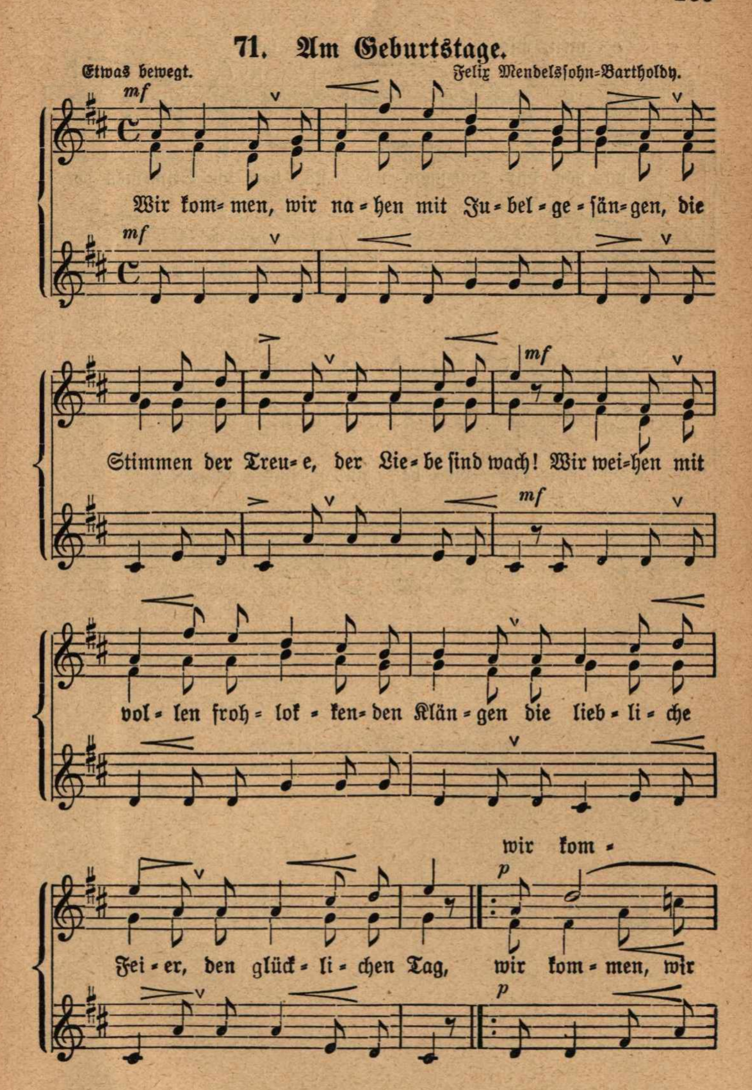

mf a tempo
rit.
1. Klin=gen, wel - che Won= ne hier.
2. Glan=ze prangt in Herr= lich - keit.
Auf der Ber= ge grü=nem
1—2. Sau= me, da ist's so lieb= lich, da ist's so schön; Vög= lein
p rit.
singt im Him=melsrau = me, Frie=de wohnt auf Alpenhöh'n, Frie= de
f Tempo I p
wohnt auf Al=penhöh'n. La la la la la la la la la la la la
f
la la la la la la la la la la la la la la la.
70. Waldvöglein.
Munter.
Volksweise.
1. Kommt, laßt uns geh'n spa - zie - ren in den viel=grü=nen
2. Wohl dem, der frei kann sin - gen, wie du, du Volk der
3. Wohl je - dem, der frei le - bet, wie du, du leich=te
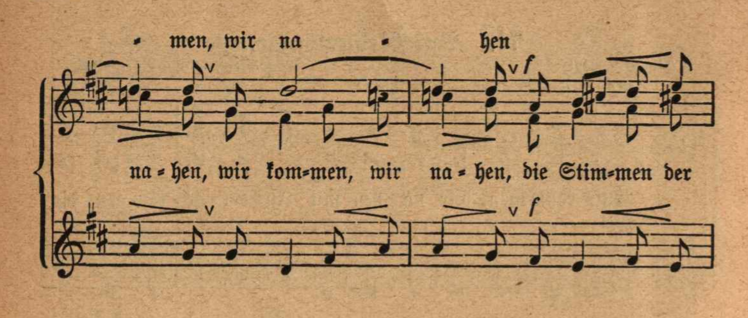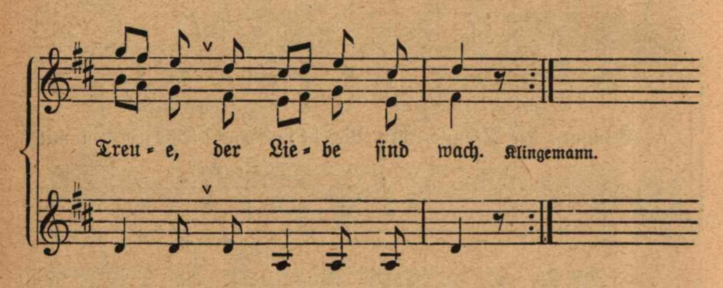


Martin Opitz.

71. Am Geburtstage.

Etwas bewegt. Felix Mendelssohn-Bartholdy.




- men, wir na - hen
na - hen, wir kom-men, wir na - hen, die Stim-men der


Treu - e, der Lie - be sind wach.

Klingemann.



Alphabetisches Register.

Buchdruckerei Julius Klinkhardt, Leipzig.

